



universität
wien

MASTERARBEIT

Titel der Masterarbeit

Die Situation von Kleinverlagen in Österreich seit 1995.

Erfolgsbeispiele, Sterbefälle, Eintagsfliegen.

Verfasserin

Mag. (FH) Emily Walton

angestrebter akademischer Grad

Master of Arts (MA)

Wien, 2013

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 066 817

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Deutsche Philologie

Betreuer:

Ao. Univ.-Prof. Dr. Murray G. Hall

Inhalt

1	Einleitung.....	4
1.1	Relevanz des Themas.....	4
1.2	Forschungsgegenstand.....	5
1.3	Quellenlage.....	7
2	Die Verlagslandschaft in Österreich.....	9
2.1	Branchenstruktur.....	9
2.2	Entwicklung des heimischen Kleinverlagswesens.....	11
2.2.1	Allgemeine Bewegungen in der Verlagslandschaft.....	13
2.2.2	Das Verhältnis zur deutschen Verlagsszene.....	14
2.3	Aktuelle Marktbedingungen für heimische (Klein-)Verlage.....	17
2.3.1	Buchhandel.....	18
2.3.2	Umsatz nach Sparten.....	19
2.3.3	E-Book-Markt.....	20
3	Kleinverlage in Österreich.....	23
3.1	Kriterien eines Kleinverlags.....	23
3.1.1	Organisationsstruktur.....	23
3.1.2	Finanzierung.....	25
3.1.3	Unabhängigkeit.....	26
3.2	Kleinverleger und ihr Programm.....	26
3.2.1	Nischenfindung.....	27
3.2.2	Profilschärfung.....	28
3.3	Begriffsbestimmung Kleinverlag.....	29
4	Rahmenbedingungen der Kleinverlage.....	31
4.1	Buchproduktion.....	31
4.1.1	Wirtschaftliche Erwartungen.....	31
4.1.2	Autoren als Lieferanten.....	34

4.2	Vertriebswesen.....	36
4.2.1	Buchhandelsvertreter.....	37
4.2.2	Auslieferung.....	38
4.2.3	Alternative Distributionskanäle.....	39
4.3	Digitalisierung und technologische Entwicklung.....	40
4.3.1	Auf Produktebene.....	40
4.3.2	Auf Vertriebsebene.....	43
4.4	Politische Rahmenbedingungen.....	45
4.4.1	Buchpreisbindung und Buchpreisentwicklung.....	45
4.4.2	Verlagsförderung.....	49
4.5	Vermarktungsmöglichkeiten für Kleinverlage.....	51
4.5.1	Webauftritt und Social Media.....	52
4.5.2	Rezensionswesen und klassische PR.....	54
4.5.3	Messen und Literaturevents.....	55
4.5.4	Kooperationen.....	58
5	Die österreichische Kleinverlagslandschaft seit 1995.....	59
5.1	Kleinverlage, nach 2007 in <i>Die Literatur</i> gelistet.....	60
5.1.1	Nicht auffindbare Kleinverlage mit Publikationen seit 2007.....	89
5.1.2	Gründungen, die nicht mehr Kleinverlage sind.....	90
5.2	Kleinverlage, zuletzt 2007 oder zuvor in <i>Die Literatur</i> gelistet.....	92
5.3	Kleinverlage, die nur in einem Jahr in <i>Die Literatur</i> aufscheinen.....	98
	Exkurs: Neue Kleinverlage, die nicht in <i>Die Literatur</i> aufscheinen.....	102
6	Schlussbemerkung.....	105
7	Index.....	109
8	Literaturverzeichnis.....	114
9	Anhang.....	130

1 Einleitung

1.1 Relevanz des Themas

Jedes Buch, das auf den Markt kommt, hat einen langen Weg zurückgelegt. Nicht nur, dass der Autor lange am Buch geschrieben hat, der Text musste auch von einem Verleger approbiert (angenommen) werden und in der Folge lektoriert und gedruckt werden. In großen Verlagen entscheiden oft mehrere Personen (Programmverantwortliche) gemeinsam über das Zustandekommen oder Nichtzustandekommen eines Buchs. In einem Kleinverlag¹, der nur von einer Person (oder einigen wenigen Personen) betrieben wird, fällt der Verleger diese Entscheidung alleine. Kleinverleger prägen die Kultur eines Landes mit, zumal das Buch nicht ein herkömmliches ökonomisches Gut, sondern ein Kulturgut ist. Der Kleinverleger kann nicht als wirtschaftlich orientierter Unternehmer im klassischen Sinn gesehen werden, viel eher als Literaturvermittler.

Der Fokus dieser wissenschaftlichen Arbeit liegt auf den österreichischen Kleinverlagen. Diese machen einen Großteil der heimischen Verlagslandschaft aus. Kleinverlage haben allerdings andere Voraussetzungen – und auch andere Ziele – als die größeren Unternehmen in der Verlagsbranche. Dennoch müssen auch die Kleinsten sich zu einem gewissen Maß an den aktuellen Marktgegebenheiten ausrichten, die in Kapitel 2 beschrieben werden.

Aus der zur Verfügung stehenden Literatur geht hervor, dass Kleinverleger eher ideologische Ziele als ökonomische verfolgen. Ihr Bestreben liegt häufig in der Förderung junger, unbekannter Autoren und in der Pflege jener Bereiche, für die es nur einen begrenzten Absatzmarkt gibt – etwa Lyrik oder experimentelle Prosa.² Kleinverlage leisten wichtige Aufbauarbeit und sind damit für die Literaturszene unverzichtbar. Hinzu kommt, dass Kleinverleger hohe Ansprüche an die literarische Qualität ihrer publizierten Werke stellen. Sie legen großen Wert auf die Aufmachung des Buchs und pflegen den Kontakt zu ihren Autoren (siehe Kapitel 3).

Im Zentrum dieser Arbeit steht der Zeitraum 1995 bis 2012. In dieser Zeit hat sich die Branche verändert. Kleinverleger müssen darauf reagieren. Anzuführen sind hier politische Veränderungen wie etwa die Presseförderung oder die Buchpreisbindung

¹ Anmerkung: Zur Definition von Kleinverlagen siehe Kapitel 3.

² Vgl. Fritz Panzer, Elfriede Scheipl: Buchverlage in Österreich. Marktteilnehmer, Buchproduktion, Umfeldbedingungen. Wien: Buchkultur 2001, S. 12.

Und: Johanna Tragler: Literatur- und Kulturverlage in Oberösterreich. Kulturpolitische Voraussetzungen – Marktbedingungen – Situation. Diplomarbeit Universität Wien 2000, S. 35-38.

(vgl. Kapitel 4.4). Es gibt auch technologische Neuerungen, wie etwa die Verbreitung des Internets. Richtig genützt, erleichtert es Vermarktung und Vertrieb für Kleinverleger (siehe Kapitel 4.3).

Wie aus dem empirischen Teil dieser Arbeit hervor geht, haben sich zahlreiche Personen seit 1995 der Herausforderung des „kleinen“ Verlegens gestellt. Oftmals wird für eine Verlagsgründung bzw. für den Fortbestand eines Verlags eigenes, privates Geld in die Hand genommen. Risiken werden eingegangen, betrachtet man die erschwerten Produktions- und Vertriebsbedingungen der Kleinverlage: Sie arbeiten mit geringen finanziellen, personellen und zeitlichen Ressourcen (siehe Kapitel 3). Natürlich konnten nicht alle Kleinverlage, die seit 1995 gegründet wurden, überleben. Viele sind wieder aus der Verlagslandschaft verschwunden. Auf diese Beispiele wird in Kapitel 5, dem empirischen Teil dieser Arbeit, eingegangen werden. Anzumerken ist, dass Meldungen rund um Gründungen und Pleiten von Kleinverlagen häufig nicht von außen wahrgenommen werden. Anders als die Gründungen oder Krisen mittelgroßer und großer Verlage, werden die Aktivitäten der Kleinverlage selten in den Medien erwähnt. Diese wissenschaftliche Arbeit soll die Entwicklungen der österreichischen Kleinverlagsszene schriftlich festhalten.

1.2 Forschungsgegenstand

Meines Erachtens hat die Wissenschaft das Themenfeld „Kleinverlage“ noch nicht ausreichend abgedeckt. Dies ist mitunter darauf zurückzuführen, dass dieses Thema dem Bereich der Buchforschung zuzuordnen ist. Die Buchforschung ist in Österreich eine „disziplinäre Randerscheinung in Literaturwissenschaft, Historiographie und Altphilologie“³ geblieben. Sie hat es nicht zu einer institutionellen Verankerung im heimischen Universitätswesen gebracht.

Die vorliegende Arbeit konnte sich im Theorieteil auf verhältnismäßig wenige wissenschaftliche Publikationen stützen (siehe Kapitel 1.3. Quellenstand). Ziel dieser Arbeit ist es daher, den Quellenstand zum österreichischen Kleinverlagswesen zu ergänzen. Sie soll eine Bestandsaufnahme der heimischen Kleinverlagslandschaft seit 1995 bieten und zugleich die Veränderungen in dieser Szene untersuchen. Es sollen die Entstehungsvorgänge und Entwicklungen der kleinen Verlage aufgezeigt werden, sowie deren Versuche, sich langfristig zu behaupten. Weniger geht es

³ Doris Moser: Für immer jung – das Buch und die Buchforschung. Eine Einleitung. In: Moser / Russegger / Drumm (Hg): Neues vom Buch. Innsbruck: Studienverlag 2011, S. 14.

darum, die genaue (wirtschaftliche) Struktur von Kleinverlagen zu untersuchen, sondern um die Funktion des Kleinverlags als Alternative zu bestehenden größeren Verlagen. Dabei sollen die Entwicklungen der Kleinverlagslandschaft auch in Kontext mit der aktuellen Situation am Buchmarkt gebracht werden.

Im Kern, im empirischen Teil dieser Arbeit, geht es um die einzelnen österreichischen Kleinverlage, die seit 1995 gegründet wurden. Ich beschränke mich auf jene Verlage, die in der Publikation *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*⁴ gelistet sind, da hier ein vergleichbarer Datensatz vorliegt. Meine Ergebnisse basieren auf einer empirischen Untersuchung dieser Kataloge: Das Datenmaterial der Kataloge von 1995 – 2012 wurde ausgewertet, um zu erkennen, welche Neugründungen es in diesem Zeitraum gegeben hat und wie sich diese Verlage behaupten konnten.

Als zentrale Forschungsfrage ist anzuführen:

- Wie hat sich die österreichische Kleinverlagslandschaft seit 1995 entwickelt?

Daraus leiten sich untergeordnete Forschungsfragen ab:

- Welche Kleinverlage wurden seit 1995 gegründet?
- Welche Motive verfolgten die Gründer und wo liegen die jeweiligen Programmschwerpunkte?
- Welche der seit 1995 gegründeten Kleinverlage bestehen heute noch?
- Welche der seit 1995 gegründeten Kleinverlage konnten sich nicht am Markt behaupten?

Als Hypothese kann die folgende angeführt werden:

Seit 1995 kann eine Fluktuation in der heimischen Verlagslandschaft festgemacht werden. Trotz schwieriger Markt-, Produktions- und Vertriebsbedingungen wagen engagierte Personen den Schritt zur Gründung, meist mit dem Antrieb, einen Nischenmarkt zu bedienen oder junge, unbekannte Literatur zu fördern.

⁴ Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Kataloge 1995 – 2012. Wien: Autorensolidarität 1995-2012. Anmerkung: Im Haupttext wird der Katalog fortan als *Die Literatur* angeführt.

1.3 Quellenlage

Die Quellenlage zur österreichischen Kleinverlagslandschaft ist begrenzt, wie auch der Sprecher der ARGE Privatverlage Alexander Potyka bestätigt. „Es gibt keine aktuelle Literatur zu diesem Thema.“⁵ Der Hauptverband des Österreichischen Buchhandels, der jährlich einen Überblick über den Buchmarkt publiziert, bedient sich in puncto Kleinverlage älterer Zahlen oder auch Statistiken über den benachbarten deutschen Verlagsmarkt, um Tendenzen für den österreichischen Markt abzuleiten. Auch der *Verlagsführer Österreich*, der zuvor für wissenschaftliche Arbeiten zu diesem Thema als Grundlage diente, erschien zuletzt 2008 und ist somit nicht mehr aktuell. Die Erscheinungsweise ist unregelmäßig. Meine wissenschaftliche Abhandlung behandelt allerdings eine breite Zeitspanne (1995 – 2012), somit sind auch jene Werke, die vor ein paar Jahren publiziert wurden, als Grundlage für diese Arbeit dienlich.

Um die aktuelle Situation am Buchmarkt darzustellen, ziehe ich die Erhebungen des Hauptverbands des Österreichischen Buchhandels und des Fachverbands Buch- und Medienwirtschaft der Wirtschaftskammer und der Statistik Austria heran. Zwar bedienen sich diese Erhebungen abweichender Methoden und Stichprobengrößen, dennoch sind sie anwendbar, um einen Überblick über die heimische Verlagslandschaft zu zeigen.

Diese wissenschaftliche Arbeit zur Erlangung des Master-Titels knüpft an die Diplomarbeit von Alexandra Monz an: *Eine Bestandsaufnahme zur Situation von Kleinverlagen 1975 – 1995*⁶. Ziel ist es, die wesentlichen Entwicklungen seither zu beleuchten. In den vergangenen Jahren sind einige aufschlussreiche Arbeiten zum Status Quo des heimischen Verlagswesens entstanden. Zu nennen sind *Macht und Ohnmacht der Unabhängigen. Independent-Verlage und ihre Verortung in der österreichischen und deutschen Verlagsszene*⁷ von Johanna Stiglhuber, *Von Riesen und Zwergen. Zum Strukturwandel im verbreitenden Buchhandel in Deutschland und*

⁵ Email von Alexander Potyka, Sprecher des Vereins ARGE Österreichische Privatverlage. Empfangen am 20.6.2012.

⁶ Vgl. Alexandra Monz: *Eine Bestandsaufnahme zur Situation von Kleinverlagen 1975-1995*. Diplomarbeit Universität Wien 1996.

⁷ Vgl. Johanna Stiglhuber: *Macht und Ohnmacht der Unabhängigen. Independent-Verlage und ihre Verortung in der deutschen und österreichischen Verlagsszene*. Diplomarbeit Universität Wien 2010.

Österreich⁸ von Barbara Blaha und *Public Relations in österreichischen Kleinverlagen*⁹ von Stefanie Ibinger.

Sämtliche obig genannten Schriften zitieren aus der Publikation von Claudia Wild *Buchmarkt in Österreich. Die Rahmenbedingungen für das österreichische Verlagswesen*¹⁰.

Neben diesen angeführten Arbeiten gibt es Fachliteratur, die sich mit Kleinverlagen beschäftigt. Diese Werke beziehen sich aber nicht spezifisch auf den österreichischen Markt. Zudem behandeln die jeweiligen Autoren nur Teilaspekte, etwa die Gründungsphase oder die PR-Aktivitäten von Kleinverlagen. Zu nennen sind hier die Schriften *Über die Kunst, klein zu verlegen. Kleinverlage und Ökonomie*¹¹ von Ammern / Bol und *33 Tipps für Kleinverleger*¹² von Itschert.

Wichtige Quelle für meine Arbeit war das Archiv des Literaturhauses Wien. Auch hätte diese Arbeit nicht ohne die Auskünfte durch Verleger und Mitarbeiter des Hauptverbands und der IG Autorinnen Autoren geschrieben werden können.

Diese Arbeit kann aufgrund der begrenzten Quellenlage und der schwierigen Vergleichbarkeit der Daten nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Dennoch kann sie die Situation der heimischen Verlags- und Buchbranche aufzeigen und die Entwicklung der Kleinverlagsszene exemplarisch darstellen.

An dieser Stelle wird festgehalten, dass in dieser Arbeit nur die männliche Form verwendet wird. Dies soll den Lesefluss erleichtern und ist keine Diskriminierung der weiblichen Form.

⁸ Vgl. Barbara Blaha: Von Riesen und Zwergen. Zum Strukturwandel im verbreitenden Buchhandel in Deutschland und Österreich. Diplomarbeit Universität Wien 2009.

⁹ Vgl. Stefanie Ibinger: *Public Relations in österreichischen Kleinverlagen*. Diplomarbeit Universität Wien 2005.

¹⁰ Vgl. Claudia Wild: *Buchmarkt in Österreich. Die Rahmenbedingungen für das österreichische Verlagswesen*. Wien: Verlag der AG Österreichische Privatverlage 1993.

¹¹ Vgl. Mark Ammern / Helge Bol (Hg.): *Über die Kunst, klein zu verlegen: Kleinverlage und Ökonomie*. Gelsenkirchen / Duisburg: Autoren Verlag Matern 1997.

¹² Vgl. Michael Itschert: *33 Tipps für Kleinverleger. Literatur, Adressen, Anregungen*. Remscheid: Gardez! Verlag 2009.

2 Die Verlagslandschaft in Österreich

Um die heimische Verlagslandschaft, deren Struktur und die wichtigsten Teilnehmer zu beschreiben, können diverse Quellen herangezogen werden. Dokumentationen hierzu führen der Hauptverband des Österreichischen Buchhandels, der Fachverband der Buch- und Medienwirtschaft der Wirtschaftskammer Österreich und die IG Autorinnen Autoren. Auch im *Verzeichnis lieferbarer Bücher* (VLB)¹³ und in der Leistungs- und Strukturstatistik der Statistik Austria können Informationen zur Verlagsszene gefunden werden. Eine Darstellung der Verlagsstruktur ist für diese Arbeit notwendig, um das Umfeld der in Kapitel 5 vorgestellten Kleinverlage zu verstehen.

2.1 Branchenstruktur

Laut Auskunft des Fachverbands der Buch- und Medienwirtschaft der Wirtschaftskammer gibt es 1479 Verlage (Buch-, Kunst- und Musikalienverlage, Stand 2011) mit Gewerbeberechtigung in Österreich. Die regionale Verteilung gliedert sich wie folgt: Burgenland 28, Kärnten 74, Niederösterreich 218, Oberösterreich 132, Salzburg 93, Steiermark 137, Tirol 140, Vorarlberg 33, Wien 624.¹⁴ Im Jahr 2011 erzielten österreichische Verlage aus dem Buchverkauf (ohne Schulbuch) Einnahmen in Höhe von rund 100 Millionen Euro. Der Großteil dieser Erlöse stammte aus dem Verkauf im Inland.¹⁵ Im *Verzeichnis lieferbarer Bücher* (VLB) sind rund 1.600 österreichische Verlage gelistet. 131 Verlage haben mehr als 100 lieferbare Titel. Insgesamt scheinen 71.807 Titel von österreichischen Verlagen im VLB auf.¹⁶ In der Leistungs- und Strukturstatistik (vorläufige Auswertung für das Jahr 2011, aktuellste Zahlen) werden 1143 Unternehmen im Bereich Verlagswesen in Österreich gelistet. Die Zahl der Beschäftigten beträgt im Jahresdurchschnitt 11.927 insgesamt.^{17 18} Anzumerken ist, dass die Statistik Austria unternehmerische

¹³ Anmerkung: Das Verzeichnis lieferbarer Bücher (VLB) erschien erstmals 1971 und ist ein wichtiges bibliografisches Hilfsmittel für Buchhändler und Bibliothekare.

¹⁴ Vgl. Email von Karin Hiessberger-Gaier, Fachverband Buch- und Medienwirtschaft der Wirtschaftskammer. Empfangen am 20.6.2012.

¹⁵ Vgl. Der Buchmarkt in Österreich 2012. HVB.

¹⁶ http://www.buecher.at/rte/upload/pdf/buchwirtschaft_in_sterreich_2012.pdf, (28.12.2012).

¹⁷ Vgl. Der Buchmarkt in Österreich 2012. HVB.

¹⁸ http://www.buecher.at/rte/upload/pdf/buchwirtschaft_in_sterreich_2012.pdf, (28.12.2012).

¹⁷ Vgl. Leistungs- und Strukturstatistik 2011. Vorläufige Ergebnisse.

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/produktion_und_bauwesen/leistungs_und_strukturdaten/index.html, (28.12.2012).

Größenkriterien in ihre Erhebung mit einbezieht. Ein-Personen-Unternehmen und Unternehmen mit einem geringen Umsatz werden nicht gezählt. Kleinverlage, wie sie in Kapitel 3 definiert werden, gehen somit kaum in diese Statistik ein. Im letzten *Verlagsführer*, erschienen 2008, waren 394 Verlage gelistet. Als Kriterien galten hier: Der Verlag musste lieferbare Titel haben, gewerberechtlich tätig sein und Bücher mit Rabatt an den Buchhandel verkaufen.

Auffallend ist, dass die Zahl der Verlage stark auseinanderklafft. Daraus wird ersichtlich, wie schwierig es ist, sich auf eine allgemeingültige Zahl zu den bestehenden Verlagen in Österreich festzulegen. Die Kriterien, die herangezogen werden, sind zu unterschiedlich.

Wie bereits in Kapitel 1.3 erwähnt, wird in dieser Arbeit das Datenmaterial der Publikation *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage* herangezogen, um eine Vergleichbarkeit zu gewähren. Diese Publikation wird jährlich zur Frankfurter Buchmesse von der IG Autorinnen Autoren veröffentlicht. Darin werden Verlage mit Titeln aus den Bereichen Literatur, Belletristik, Kinder- und Jugendliteratur gelistet. Auch Verlage mit kunst- und kulturpublizistischen Titeln mit Österreichbezug sind zu finden. Hier liegt ein vollständiger Datensatz von 1995-2012 vor. In der aktuellsten Ausgabe aus dem Jahr 2012 sind 198 Verlage mit insgesamt 3657 Titeln gelistet. 1970 davon sind Neuerscheinungen, 1687 sind Backlist-Titel aus dem Vorjahr.¹⁹

Zur Veranschaulichung wird die Zahl der in *Die Literatur* gelisteten Verlage im Beobachtungszeitraum 1995 bis 2012 angeführt.²⁰

	Verlage	Zahl der Neuerscheinungen
1995	176	„ca. 900 Novitäten“
1996	170	keine Angabe (k. A.)
1997	159	k. A.
1998	k. A.	k. A.
1999	172	1194
2000	180	1291

¹⁸ Anmerkung: 171 dieser Verlage verlegen Software und sind damit für diese wissenschaftliche Arbeit nicht relevant.

¹⁹ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2012, S.2.

²⁰ Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Kataloge 1995-2012. Wien: Autorensolidarität. Anmerkung: 1998 wurde keine Angabe zur Verlagszahl gemacht. 1995-1997 wurde die Zahl der Neuerscheinungen nicht angeführt.

2001	186	1369
2002	175	1412
2003	182	1423
2004	185	1481
2005	196	1672
2006	187	1666
2007	178	1710
2008	183	1802
2009	192	1836
2010	188	1647
2011/2012	193	1653
2012/2013	198	1970

Wichtig ist diese Publikation für diese wissenschaftliche Arbeit außerdem, da sie jene Kleinverlage anführt, die für diese Arbeit relevant sind.

2.2 Entwicklung des heimischen Kleinverlagswesens

Kleinverlage bereichern in Österreich seit den 70er-Jahren kontinuierlich die Verlagslandschaft. Das damalige Aufkommen der Kleinverlage ist mitunter auf den Literaturzeitschriftenboom in dieser Zeit zurückzuführen. Exemplarisch können hier etwa die Literaturzeitschriften *Manuskripte*, *Frischfleisch und Löwenmaul* und *Freibord* genannt werden.²¹

Die damaligen Zeitschriften übernahmen die Rolle, die heute Kleinverlage erfüllen: Sie schufen eine Publikationsmöglichkeit für noch unbekannte Autoren. Sie können somit als Vorläufer für spätere Kleinverlage gesehen werden. „Aus diesem [Literaturzeitschriftenboom] heraus sind sehr viele LiteraturredakteurInnen entstanden, die zuerst nur AutorInnen sein wollten und dann zu HerausgeberInnen einzelner Bücher wurden. Aus dieser Herausgeberschaft sind in vielen Fällen Gründungen ganzer Verlage geworden.“²²

Auch haben die politischen Entwicklungen dieser Zeit (konkret: Jahr 1968) zur Gründung von Kleinverlagen geführt: „Die Politisierung vor allem linker

²¹ Vgl. Murray G. Hall: Die österreichische Verlagslandschaft der 70er Jahre. In: Friedbert Aspetsberger / Hubert Lengauer (Hg.): Zeit ohne Manifeste? Zur Literatur der siebziger Jahre in Österreich. Wien: Österreichischer Bundesverlag 1987, S. 66-78.

²² Interview mit Gerhard Ruiss. In: Christoph Kepplinger: Die Blätter fallen. Volksstimme. Mai 2012, S. 39.

Gesellschaftsschichten verlangte nach geeigneten Publikationsmedien, um die neuen Ideen und Ideologien zu verbreiten, d.h. es wurden vor allem linke Kleinverlage [...] gegründet.“²³

Ende der 70er-Jahre flauten die Gründungsbewegungen leicht ab, setzten sich aber Mitte der 80er-Jahre und in den frühen 90er-Jahren fort.²⁴ Um ein paar Beispiele für Gründungen aus dieser Zeit zu nennen: Verlag Der Apfel (1984), Das fröhliche Wohnzimmer (1986), Edition Atelier (1987), Edition Splitter (1991), Bacopa Verlag (1992), Edition Lex Liszt 12 (1992), Edition Selene (1993), Edition Doppelpunkt (1993) und der Kunstverlag Triton (1993). Diese Verlage konnten sich erfolgreich behaupten und bestehen noch.

Die Kleinverlagslandschaft in ihrer heutigen Form wird zu einem Teil von den Gründungsbewegungen der 90er-Jahre geprägt. Panzer schrieb 2001 von 338 neuen und zum Zeitpunkt seiner Aussage noch bestehenden Buchverlagen, die zwischen 1976 und 2000 gegründet worden waren. 216 davon wurden im Zeitraum 1989 bis 1998 gegründet. Als besonders gründungsstarke Jahre werden 1995 und 1996 angeführt. Panzer kam zu folgendem Fazit: „Durchschnittlich kann davon ausgegangen werden, dass in Österreich etwa alle 14 Tage ein neuer Buchverlag das Licht der Buchhandelswelt erblickt.“²⁵ Manche dieser Gründungen, die er beschrieb, waren Publikationseinrichtungen, die größeren Organisationen oder Unternehmen angehören. Der überwiegende Teil aber waren Kleinst- und Kleinverlage.

Die gesteigerte Zahl der Verlagsgründungen in den Neunzigern – vor allem durch Privatpersonen – ist auf diverse Faktoren zurückzuführen: Zum einen war (und ist) das Image des Berufsstandes Verleger ein sehr positives. Der Verleger gilt als ein „uneigennütziger Kulturmensch“²⁶. Hinzu kommt, dass im Jahr 1992 die Verlagsförderung eingeführt wurde. Die Möglichkeit, öffentliche Gelder zu akquirieren, war gegeben und erleichterte das Gründen.²⁷

Als Charakteristikum für die Kleinverlagslandschaft in Österreich kann genannt werden, dass das Verlegen häufig ein Nebenberuf ist. Panzer ging in den Neunzigern davon aus, dass „rund 50 Prozent der österreichischen Buchverlage, die

²³ Peter Landerl: Der Kampf um die Literatur. Literarisches Leben in Österreich seit 1980. Innsbruck: Studienverlag 2005, S. 35.

²⁴ Ebenda, S. 36.

²⁵ Panzer / Scheipl (2001), S. 38.

²⁶ Ebenda, S. 37.

²⁷ Ebenda, S. 220.

den Buchhandel beliefern, Kleinstunternehmen – Personen, Institutionen oder Vereine, die das Verlagsgeschäft nebenberuflich betreiben – sind. Häufig vertreten sind auch Autoren, die ihre eigenen Verleger – oder umgekehrt – sind.“²⁸

Gründungen von Kleinverlagen prägen nach wie vor die heimische Verlagslandschaft (vgl. empirische Ergebnisse in Kapitel 5). Neue Technologien begünstigen die Titelproduktion, dies kann mitunter ein Grund sein, der den Gründungstrend verstärkt. Auch die Situation in der Verlagsbranche, der Mangel an Arbeitsplätzen im Verlagswesen selbst, kann dazu führen, dass insbesondere Jungakademiker den Schritt zur Gründung wagen.²⁹

2.2.1 Allgemeine Bewegungen in der Verlagslandschaft

Während es seit den 90er-Jahren in Österreich zu zahlreichen kleinen Gründungen, vor allem durch Privatpersonen, gekommen ist, haben zeitgleich größere Bewegungen in der Verlagsbranche stattgefunden. So haben sich der Staat oder staatsnahe Einrichtungen etwa aus Verlagen zurückgezogen. Als Beispiel ist hier die Privatisierung des ÖBV zu nennen. 2001 wurde der Verkauf beschlossen, die Umsetzung zog sich über Jahre. Im Zuge der Privatisierung übernahm die Hanser-Tochter Zsolnay den Deuticke Verlag. Der Residenz Verlag ging an das Niederösterreichische Pressehaus, das zum Bistum St. Pölten gehört. Der Verlag Christian Brandstätter, der auch zur ÖBV-Holding gehörte, ging an die Familien Brandstätter und Grasl.³⁰

Als Beispiele für Pleiten seit den 90er-Jahren sind die Konkurse des Döcker Verlags und des Verlags für Gesellschaftskritik zu nennen.^{31 32} Auch Turbulenzen rund um den Ritter Verlag wurden publik. Er musste 1996 Konkurs anmelden, der Verlag konnte trotzdem fortbestehen und feierte 2010 30-jähriges Jubiläum.³³ Der Residenz Verlag kränkelte im Jahr 2000.³⁴ Die Edition Roetzer besteht in ihrer ursprünglichen Form ebenfalls nicht mehr: Die Druckerei Rötzer beschloss, sich auf den grafischen

²⁸ Fritz Panzer: Verlagsführer Österreich. Wien: Buchkultur 1995, S. 15.

²⁹ Vgl. Stiglhuber (2010), S. 62.

³⁰ Vgl. Tobias Hierl: Die Österreichische Verlagslandschaft im Rückblick. In: Michael Schnepf (Hg.): Verlagsführer 2008. Wien: Buchkultur 2008, S. 10.

³¹ Vgl. Panzer / Scheipl (2001), S. 69. Und: Hans Haider: Verlagsförderung: Picus, Droschl, Haymon voran. 1.7.2003. http://diepresse.com/home/kultur/news/222175/Verlagsfoerderung_Picus-Droschl-Haymon-voran, (18.1.2013).

³² Anmerkung: Der Verlag für Gesellschaftskritik wurde vom Döcker Verlag übernommen, bevor dieser Konkurs anmeldete. Bücher aus der Konkursmasse beider Verlage wurden vom Theodor Kramer Verlag angekauft.

³³ Vgl. O.V: 30 Jahre Ritter Verlag. <http://ktnv1.orf.at/stories/432715>, (29.12.2012).

³⁴ Vgl. Panzer / Scheipl (2001), S. 69.

Bereich zu konzentrieren, die Bestände der rund 100 Titel wurden vom Verlag Der Apfel übernommen.³⁵ Weiters ist der Wieser Verlag zu nennen, der 2012 Insolvenz anmeldete.³⁶

Seit den 90er-Jahren konnten auch Neugründungen mittelgroßer bis großer Verlage verzeichnet werden.³⁷ Zu nennen sind etwa: Wirtschaftsverlag Ueberreuter (1992, inzwischen nach Deutschland abgewandert), Folio Verlag (1994), Molden (1998, Neugründung³⁸), Jung & Jung Verlag (2000) und Verlag Ecowin (2003). Die Verlagsneugründung des Thiele Verlags (2007) ist besonders hervorzuheben. Dieser Verlag, gegründet durch Christian Brandstätter und Johannes Thiele, hat seinen Sitz in Wien und München. Das Programm kommt aus Deutschland, Pressearbeit und kaufmännische Agenden werden von Wien aus betreut.³⁹

Nationale und internationale Verflechtungen hat es ebenso gegeben. So wurde etwa der Haymon Verlag unter das Dach des Tiroler Studienverlags geholt, zu dem auch die Edition Löwenzahn und der Skarabaeus Verlag gehören. Styria Verlage wurde durch die Vereinigung mit Pichler, Verlag Carinthia und Edition Oberösterreich und Molden zu einer starken Verlagsgruppe, die sich auch auf dem deutschen Markt behaupten kann.⁴⁰

2.2.2 Das Verhältnis zur deutschen Verlagsszene

Zu erwähnen ist an dieser Stelle das Verhältnis zur deutschen Verlagsbranche, das über Jahrzehnte die heimische Verlags-, Autoren- und Buchhandelslandschaft mitgestaltet. Für österreichische Verlage ist der deutsche Markt attraktiv. In der Praxis gelingt es aber nur wenigen, sich dort durchzusetzen. Nur die größeren Verlage können hier Fuß fassen, wenn auch mit erheblichen Anstrengungen. „Die meisten österreichischen Verlage erreichen kein adäquates Umsatzvolumen, um Marketingmaßnahmen und Vertriebsstrukturen zu finanzieren, die den Erfolg von Büchern oft erst möglich machen.“⁴¹ Ibinger geht soweit, den deutschen Buchmarkt

³⁵ Vgl. O.V: Der Apfel erwirbt Bestände der Edition Roetzer. In: Sortiment-Brief 11/11, S. 9.

³⁶ Vgl. O.V: Verleger Lojze Wieser musste Insolvenz anmelden. 12.3.2012. www.derstandard.at/1331207226300/Kaernten-Verleger-Lojze-Wieser-musste-Insolvenz-anmelden, (15.2.2013).

³⁷ Anmerkung: Gründungen von Kleinverlagen nach 1995 werden in Kapitel 5 behandelt.

³⁸ Anmerkung: 1998 trennte sich Fritz Molden von seiner Verlagspartnerin Brigitte Strobele. (Zuvor: Ibero-Molden Verlag.)

³⁹ Vgl. Tobias Hierl: Die Österreichische Verlagslandschaft im Rückblick. In: Schnepf (2008), S. 11.

⁴⁰ Ebenda, S.11.

⁴¹ Panzer / Scheipl (2001), S. 41.

als „kaum nutzbar“⁴² für heimische Verlage zu bezeichnen. Die Schwierigkeit, sich am deutschen Markt zu behaupten, ist allerdings nicht nur auf die Größe des Marktes und die höhere Zahl an Mitbewerbern zurückzuführen. Es gibt auch unterschiedliche Strukturen in puncto Vertrieb, die für kleinere Verlage schwer durchschaubar sind und einen zu großen organisatorischen Aufwand bedeuten würden. Es ist für heimische Kleinverlage schwierig, in deutschen Barsortimenten gelistet zu werden. Dass ein Vertreter eines österreichischen Kleinverlags einen Termin bei einer großen deutschen Buchhandelskette bekommt, ist nahezu unmöglich: „In Deutschland [besteht] bei großen Buchhandlungen mittlerweile die Tendenz [...], die Zahl der Lieferanten zu reduzieren und nur Vertreter der wichtigsten Verlage anzuhören, wobei selbst ein Vertreter aller österreichischen Verlage nicht mehr genügend Gewicht hätte.“⁴³

Anzumerken ist an dieser Stelle, dass die österreichische Verlagslandschaft auf Grund von diversen Faktoren (politische, historische und wirtschaftliche) eine besondere Struktur aufweist: Tatsächliche Großverlage (mit entsprechendem ökonomischen Kapital) fehlen.⁴⁴

Welche Rolle österreichische Verlage auf dem deutschen Markt haben, wird aus dem Ranking der 100 größten Verlage in Deutschland, Österreich und der Schweiz, das jährlich von der deutschen Fachzeitschrift *Buchreport* präsentiert wird, ersichtlich: Zuletzt war nur ein österreichischer Verlag in dieser Liste vertreten: Die Verlagsgruppe Styria auf Platz 78.⁴⁵ Zuvor war auch der Ueberreuter Verlag gelistet, der seit Anfang 2012 von Berlin aus tätig ist.

Die Meinungen, ob der deutsche Buchmarkt für österreichische Verlage tatsächlich der ökonomisch entscheidende ist, divergieren. Im Endbericht der *Untersuchung des ökonomischen Potenzials der ‚Creative Industries‘ in Wien* kommen die Autoren zu folgendem Schluss: „Nennenswerte Umsätze sind nur möglich, wenn es gelingt, das Verlagsprogramm im deutschen Buchhandel unterzubringen – gegen die Konkurrenz

⁴² Ibinger (2005), S 42.

⁴³ Kulturdokumentation / Mediacaft / Wifo (Hg.): Untersuchung des ökonomischen Potenzials der „Creative Industries“ in Wien. Endbericht. Im Auftrag der Stadt Wien (MA 27), der Wirtschaftskammer Wien und des Filmfonds Wien 2004, S. 137

<http://www.kulturdokumentation.org/download/Endbericht-08-03.pdf>, (9. 12. 2012).

⁴⁴ Vgl. Landerl (2005), S. 27.

⁴⁵ Vgl. Der Buchmarkt in Österreich 2012. HVB.

http://www.buecher.at/rte/upload/pdf/buchwirtschaft_in_sterreich_2012.pdf, (28.12.2012) und Buchreport, Ausgabe April 2012:

http://www.buchreport.de/nachrichten/nachrichten_detail/datum/2012/04/03/minus-statt-nullsumme.htm?no_cache=1&cHash=3a6c27cac0c7960e75d4ec9fa9c8580f, (5.1.2012).

großer deutscher Verlage.“⁴⁶ Hierl hingegen will den Erfolg eines österreichischen Kleinverlags nicht an den deutschen Markt koppeln: Aus seinem Beitrag im *Verlagsführer* 2008 geht hervor, dass österreichische Verlage durchaus auf dem nationalen Markt reüssieren können, besonders dann, wenn sie sich regional ausrichten.⁴⁷

Faktum ist, dass der österreichische Verlagsmarkt eng an den deutschen gekoppelt ist. Dies wird etwa ersichtlich, wenn man die Besitzverhältnisse einiger österreichischer Verlage untersucht. Viele stehen im Besitz deutscher Verlagshäuser.⁴⁸

Nicht nur österreichische Verleger zieht es hin zum größeren deutschen Markt. Österreichische Autoren publizieren seit Jahrzehnten in deutschen Verlagshäusern. „Mir ist nach wie vor als AutorIn in Österreich vorgeschrieben, den deutschen Markt zu suchen. Es schadet auch nichts, wenn man den Schweizer Markt für sich gewinnen kann, jedenfalls den deutschsprachigen Raum.“⁴⁹ Autoren, die große Erfolge verzeichnen, publizieren in deutschen Verlagen. Die wenigsten Verlage, die in Österreich ansässig sind, haben ein umfassendes Budget, um die notwendigen großen Auflagen und intensiven Werbekampagnen für einen Bestseller zu finanzieren.^{50 51}

Viel eher dienen die österreichischen Verlage Autoren als „Rampe zum großen Sprung“.⁵² Zu nennen sind hier etwa Christoph Ransmayr, der im Brandstätter Verlag debütierte und zuletzt im S. Fischer Verlag publizierte, und Clemens Setz, der im Residenz Verlag anfang und nun bei Suhrkamp erscheint.⁵³ Österreichische Verlage entdecken neue Talente, bauen diese auch auf, haben aber kaum monetäre

⁴⁶ Kulturdokumentation / Mediacult / Wifo (2004), S. 137.

⁴⁷ Vgl. Tobias Hierl: Bücher sind keine Bananen. In: Schnepf (2008), S. 12.

⁴⁸ Anmerkung: Als Beispiel ist hier etwa die Übernahme des Paul Zsolnay-Verlags (Ö) durch Hanser (D) im Jahr 1996 zu nennen.

⁴⁹ Interview mit Gerhard Ruiss. In: Christoph Kepplinger: Die Blätter fallen. Volksstimme. Mai 2012, S. 39.

⁵⁰ Vgl. Christoph Buchacher / Mario Steyer: Die österreichische Verlagsbranche – Eine Branche unter Druck? Probleme der Mittelbetriebe im österreichischen Buchverlagswesen unter Berücksichtigung politischer Rahmenbedingungen. Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte & Institut für Soziologie und empirische Sozialforschung. Wirtschaftsuniversität Wien 2006, S. 47.

⁵¹ Anmerkung: Diese Unterkapitalisierung trifft nicht nur auf österreichische Verlage zu, sondern auf alle kleinen und mittelgroßen Verlage im deutschsprachigen Raum.

⁵² Interview mit Gerhard Ruiss. In: Christoph Kepplinger: Die Blätter fallen. Volksstimme. Mai 2012, S. 39.

⁵³ Vgl. www.literaturhaus.at, Rubrik Autoren, (15.2.2013).

Gewinne davon. Erfolgsversprechende Autoren werden rasch von deutschen Verlagen abgeworben.⁵⁴

Es kommt durchaus vor, dass österreichische Autoren in deutschen Verlagen publizieren, noch bevor sie in Österreich bekannt sind. Peter Handke und auch Elfriede Jelinek publizierten bei großen deutschen Verlagen, Rowohlt und Suhrkamp (in den 60ern und 70ern), noch bevor sie in Österreich bekannt wurden.⁵⁵

2.3 Aktuelle Marktbedingungen für heimische (Klein-)Verlage

Die Buchbranche ist zunehmend von einer Kurzlebigkeit geprägt. War bislang das Verlagsjahr in Frühjahrssaison und Herbstsaison geteilt, verschwimmen die Grenzen zwischen den „klassischen“ Saisonen zunehmend. Die letzten Titel aus dem Frühjahrsprogramm kommen Ende Juni auf den Markt, die ersten Titel aus dem Herbstprogramm Anfang Juli.⁵⁶ Verleger stehen vor der Herausforderung, binnen kürzester Zeit auf ihre Titel aufmerksam zu machen, diese zu vermarkten und gegen eine Titelflut anzukämpfen. Bis Oktober wurden im VLB im Jahr 2012 6884 Neuerscheinungen von österreichischen Verlagen gemeldet.⁵⁷ Insgesamt kann man von rund 9000 neuen Publikationen pro Jahr in Österreich ausgehen (2010: 9074 Neuerscheinungen). Im gesamten deutschsprachigen Raum kommen rund 110.000 Titel pro Jahr auf den Markt.⁵⁸ Anfang des 21. Jahrhunderts brachten österreichische Verlage rund 4000 Titel pro Jahr auf den Markt (2000: 4061, 2001: 4263). Anfang der 80er-Jahre lag diese Zahl bei rund 3000 Titeln. Panzer verzeichnete hier (zwischen 1980 und 2000) besonders eine Zunahme der literarischen Titel.⁵⁹

Die Entwicklung der österreichischen Verlagslandschaft in puncto Titelvielfalt mag die Branchenvertreter zufrieden stimmen. Dennoch ist die wirtschaftliche Lage heimischer Verlage angespannt, besonders jene der kleinen, jüngeren Verlage. „Es ist das größte Kennzeichen der neueren österreichischen Verlage seit den 1980er Jahren, dass sie eine extrem hohe Risikobereitschaft haben, was natürlich nie

⁵⁴ Vgl. Buchacher / Steyer (2006), S. 47.

⁵⁵ Vgl. Christoph Kepplinger: Die Blätter fallen. Volksstimme. Mai 2012, S. 39.

⁵⁶ Vgl. O.V: Der erweiterte Klappentext, den man am Stand trifft. Interview mit Gerhard Ruiss. In: Büchereiperspektiven 03/08. http://www.publikationen.bvoe.at/perspektiven/bp3_08/s14-s15.pdf, (5.1.2012).

⁵⁷ Vgl. Der Buchmarkt in Österreich 2012, HVB.

http://www.buecher.at/rte/upload/pdf/buchwirtschaft_in_sterreich_2012.pdf, (24.11.2012).

⁵⁸ Vgl. Der Buchmarkt in Österreich 2011, HVB.

http://www.buecher.at/rte/upload/pdf/buchwirtschaft_in_sterreich_2011_oktober_end2.pdf, (24.11.2012).

⁵⁹ Vgl. Panzer / Scheipl (2001), S. 221-222.

ökonomisch belohnt wird.“⁶⁰ Als „rosig“ kann die Situation der Verleger keineswegs bewertet werden. Vielfach sind noch immer ähnliche Bewegungen vorzufinden wie in den 90er-Jahren: „Trotz aller Veränderungen sind für eine Mehrheit die Möglichkeiten und Grenzen wohl dieselben geblieben, die bereits im ersten *Verlagsführer* vor knapp 20 Jahren beschreiben wurden: Belletristiktitel erreichen praktisch nie die Auflagenzahlen von Sachbuchbestsellern, die schwache Position am deutschen und internationalen Markt blieb unverändert, erfolgreiche Autoren wechseln von österreichischen zu deutschen Verlagen, kleine Auflagen beschränken den ökonomischen Spielraum.“⁶¹

Daraus lässt sich ableiten, dass die Situation für Verleger von literarischen Titeln besonders schwierig ist. Dies betrifft rund ein Drittel der heimischen Verlage, denn 34 Prozent bringen auch literarische Titel heraus.⁶²

2011 lag der Gesamtumsatz des „Bucheinzelhandels im engeren Sinn“⁶³ bei 770 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahr (2010) ist der Umsatz um drei Prozent zurückgegangen. Dies entspricht dem gesamteuropäischen Rückgang, der auch bei drei Prozent liegt.⁶⁴ Vergleicht man die aktuellsten Zahlen, die bei der BUCH WIEN 2012 präsentiert wurden, so errechnet sich ein Plus: Die Monate Jänner bis Oktober 2012 wurden mit Jänner bis Oktober 2011 verglichen, das Plus liegt demnach bei 1,2 Prozent.⁶⁵ Nicht eingerechnet ist hier aber das, für die Branche ausschlaggebende, Weihnachtsgeschäft.

2.3.1 Buchhandel

Angaben des Hauptverbands des Österreichischen Buchhandels und des Fachverbands der Buch- und Medienwirtschaft der Wirtschaftskammer Österreich zufolge gab es im Jahr 2012 1894 Buchhandlungen in Österreich. Dies entspricht einem Rückgang von einem Prozent im Vergleich zum Vorjahr. (2011 gab es 1918

⁶⁰ Interview mit Gerhard Ruiss. In: Christoph Kepplinger: Die Blätter fallen. Volksstimme Mai 2012, S. 38.

⁶¹ Schnepf (2008), S. 8-9.

⁶² Vgl. Ebenda, S. 21.

⁶³ Anmerkung: Diese Bezeichnung verwendet der Hauptverband (HVB). Gemeint sind hier Bücher, Lernmaterial und Lehrbücher sowie Zeitungen und Zeitschriften.

⁶⁴ Vgl. O.V: Bücherverkauf ging 2011 europaweit um drei Prozent zurück. 4.12.2012. <http://derstandard.at/1353208165038/Buecherverkauf-schrumpfte-2011-europaweit-um-drei-Prozent>, (18.1.2013).

⁶⁵ Vgl. Der Buchmarkt in Österreich 2011, HVB.

http://www.buecher.at/rte/upload/pdf/buchwirtschaft_in_sterreich_2011_oktober_end2.pdf, (24.11.2012).

Und: Der Buchmarkt in Österreich 2012, HVB.

http://www.buecher.at/rte/upload/pdf/buchwirtschaft_in_sterreich_2012.pdf, (24.11.2012).

Buchhandlungen.)⁶⁶ Die bedeutendsten Marktteilnehmer – und wichtige Partner für die österreichischen Verlage – sind folgende: Thalia, Morawa, Libro, Tyrolia, Weltbild, Leykam und Frick, Facultas, Donauland, Hintermayer, Bücherzentrum, Brunner (nach Umsatz gelistet).⁶⁷

Zu erwähnen ist, dass seit 1995 zahlreiche Rationalisierungs- und Konzentrationsprozesse im Buchhandel stattgefunden haben. In den vergangenen Jahren konnte eine Ausbreitung der Filialisten im Buchhandel verzeichnet werden. Dies führt dazu, dass der Markt von einigen wenigen Mitbewerbern bestimmt wird.⁶⁸ Für Kleinverlage ist es besonders schwierig, ins Sortiment dieser Buchhandelsketten aufgenommen zu werden (siehe Kapitel 4.2 Vertriebswesen). Als Alternative hierzu bietet das Internet neue Möglichkeiten: den Direktvertrieb und den Online-Versandbuchhandel. Die Entwicklung des Internetbuchhandels ist eine rasante. Eine aktuelle Studie des deutschen Börsenvereins macht deutlich, dass dieser Bereich enorme Zuwächse verzeichnet. 2004: rund 600 Millionen Euro Umsatz, 2011: rund 1,4 Mrd. Euro Umsatz (Gesamtumsatz: 9,6 Mrd.).⁶⁹ In Österreich soll der Internet-Handel allein im Jahr 2011 um 10 Prozent gewachsen sein. Aktuell macht der Anteil am Gesamtumsatz 19 Prozent aus.⁷⁰ (Siehe Kapitel 4.3 Digitalisierung und technologische Entwicklung.)

2.3.2 Umsatz nach Sparten

Ordnet man die diversen Buchprodukte nach Sparten, so kann die aktuelle Verteilung der größten Warengruppen nach Umsatzanteilen wie folgt dargestellt werden: Belletristik 33,8 Prozent, Ratgeber 20,7 Prozent, Kinder- und Jugendbücher 14,2 Prozent und Sachbücher 10,6 Prozent (= Umsatzverteilung Jänner – Oktober 2012).⁷¹ Betrachtet man die Entwicklung in den vergangenen Jahren, so wird ersichtlich, dass die Sparten Belletristik und Kinder- und Jugendbücher zulegen konnten. 2008 betrug der Umsatzanteil der Warengruppe Belletristik 29,6 Prozent, jener der Warengruppe Kinder- und Jugendbücher 12,4 Prozent. Die Umsatzanteile

⁶⁶ Vgl. Der Buchmarkt in Österreich 2012, HVB.

http://www.buecher.at/rte/upload/pdf/buchwirtschaft_in_sterreich_2012.pdf, (24.11.2012).

⁶⁷ Vgl. Der Buchmarkt in Österreich 2010, HVB. Zur Verfügung gestellt in einer Email von Bettina Führer, Anzeigerredaktion HVB. Empfangen am 19.6.2012.

⁶⁸ Vgl. Blaha (2009), S. 6.

⁶⁹ Vgl. Börsenverein des Deutschen Buchhandels: Präsentation Wirtschaftszahlen, Wirtschaftspressegespräch. Frankfurt 4.6.2012.

http://www.boersenverein.de/sixcms/media.php/976/Wirtschaftspressegespr%E4ch_Pr%E4sentation_2012_PRESSEMAPPE-print.pdf, (3.1.2013).

⁷⁰ Der Buchmarkt in Österreich 2012, HVB.

http://www.buecher.at/rte/upload/pdf/buchwirtschaft_in_sterreich_2012.pdf, (18.1.2013).

⁷¹ Ebenda.

der Gruppen Ratgeber und Sachbücher sind seither zurückgegangen. (2008: Ratgeber: 22,6 Prozent, Sachbücher: 11,3 Prozent.)⁷²

Lyrik, experimentelle Prosa oder auch Essays, eben jene Titel, denen sich die Kleinverlage annehmen, gelten als Randbereiche, die ein ökonomisches Risiko darstellen. Einige Verlage, im Besonderen Kleinverlage, versuchen mit hochwertigen Titeln ihren Ruf als literarischer Verlag aufzubauen. Ein Versuch, der nicht immer glückt, zumal der finanzielle Aufwand oft zu groß ist. Eine Querfinanzierung dieser Titel durch absatzstarke Titel ist kaum möglich.⁷³

Ruiss kommt im Bereich literarischer Titel zu folgendem Schluss: „Eigentlich gibt es nur mehr ein Format, das als gängiges Format gesehen wird: das ist der gut verfilm-, verton- und vertanzbare Stoff in wenigen Kategorien. Eine Hauptkategorie ist der große Roman, der am besten zugleich ein Kriminalroman ist.“⁷⁴

Um den Buchmarkt vollständig abzubilden, ist der Hörbuchmarkt zu erwähnen. Hörbücher machen rund 1,9 Prozent des Gesamtumsatzes am Buchmarkt aus. Die Sparte verzeichnete in den vergangenen Jahren Umsatzrückgänge. (Jänner bis Oktober 2012: Minus 2 Prozent.)⁷⁵

2.3.3 E-Book-Markt

2012 gab es auf der Buchmesse BUCH WIEN erstmals einen eigenen Ausstellungsbereich namens „Digitale Lesewelten“. Hier sollten die Messebesucher Einblick in die Möglichkeiten der E-Reader und der E-Books bekommen.

Die oben angeführte Aktion des Hauptverbands des Österreichischen Buchhandels macht deutlich, dass die Buchbranche das E-Book nicht ignoriert. Die Bedeutung des E-Books lässt sich in Zahlen wie folgt ausdrücken: „2010 haben 17 Prozent der Verlage E-Books angeboten, 2011 hat sich diese Zahl auf 32,3 Prozent fast verdoppelt. 67 Prozent dieser Verlage bieten bis zu zehn Titel als E-Book an, ein Drittel der Verlage sogar mehr. Novitäten sowie Backlisttitel werden als E-Books

⁷² Vgl. Email von Inge Kralupper. Empfangen am 4.2.2013.

⁷³ Vgl. Sabine Tschernegg: Verleger sein in Österreich. Diplomarbeit Universität Wien 2004, S. 83.

⁷⁴ Interview mit Gerhard Ruiss. In: Christoph Kepplinger: Die Blätter fallen. Volksstimme. Mai 2012, S. 39.

⁷⁵ Vgl. Buchhandelspanel Jänner-Oktober 2012, HVB.

http://www.buecher.at/rte/upload/pdf/branchen_monitor_buch_jaenner_oktober_2012.pdf, (25.11.2012).

angeboten: Bei 46 Prozent der Verlage erscheinen mehr als 25 Prozent der Novitäten auch als E-Book, bei einem Drittel der Verlage mehr als 25 Prozent.“⁷⁶

Aus aktuellen Untersuchungen geht hervor, dass sowohl Fachbuchverlage (z.B. Manz und Springer) als auch Literaturverlage auf E-Books setzen. Als Vorreiter im Bereich der literarischen Verlage ist u.a. der Wiener Verlag Picus zu nennen. Bereits 2011 hat er über 100 Titel als E-Books verfügbar gemacht, noch bevor Verlage wie Czernin oder Braumüller ins E-Book-Geschäft einstiegen.⁷⁷

Aus der Studie des Hauptverbands geht hervor, dass österreichische Verlage dem E-Book aufgeschlossen gegenüberstehen: „Die Mehrheit der Verlage geht von wachsenden Umsatzanteilen des E-Book-Markts aus und hält den Anteil von E-Books am Gesamtmarkt im Jahr 2015 von 10 bis 15 Prozent als realistisch.“⁷⁸

Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels ermittelte 2011 erstmals die Zahlen für den E-Book-Markt Deutschland. Aus dieser Erhebung ging hervor, dass auch die deutschen Verlage aufgeschlossen auf den neuen Trend reagieren. 81 Prozent der größeren Verlage vertreiben E-Books. Bei kleineren Verlagen ist die Verbreitung des E-Books deutlich geringer: Nur jeder zweite Verlag mit weniger als 10 Mitarbeitern vertreibt E-Books.⁷⁹ Käufer sind noch verhalten, wenngleich auch hier eine Dynamik zu verzeichnen ist. „Im Publikumsbereich [privater Bedarf] verdoppelte sich 2011 der Anteil von E-Books am Buchumsatz gegenüber dem Vorjahr auf 1 Prozent.“⁸⁰ Anzumerken ist, dass es von der Sparte abhängt, ob ein Titel als Buch oder E-Book gekauft wird. Im Bereich Fachbuch hat das E-Book eine große Relevanz, Titel haben hier eine Download-Rate von 30 Prozent.⁸¹

⁷⁶ Presseaussendung HVB: E-Book-Studie 2012 und die Digitalen Lesewelten der Buch Wien. http://www.buecher.at/show_content.php?action=show&sid=85&s2id=0&dbid=622&ebene=3&pid=6, (29.11.2012).

⁷⁷ Vgl. Markus Toyfl: Made in Austria. Schwerpunkt Digital Publishing and Social Reading. In: Anzeiger Jänner 2012, S. 16.

⁷⁸ Presseaussendung HVB: E-Book-Studie 2012 und die Digitalen Lesewelten der Buch Wien. http://www.buecher.at/show_content.php?action=show&sid=85&s2id=0&dbid=622&ebene=3&pid=6, (29.11.2012).

⁷⁹ Vgl. Börsenverein des Deutschen Buchhandels: Markt mit Perspektiven: Das E-Book in Deutschland 2011. 4.6.2012, http://www.boersenverein.de/sixcms/media.php/976/E-Book-Studie%202012%20PRESSEMAPPE_print.pdf (20.1.2013).

⁸⁰ Börsenverein des Deutschen Buchhandels: Studie zur Digitalen Content-Nutzung 2012: Fakten Buch. Online abgerufen unter: <http://www.boersenverein.de/sixcms/media.php/976/DCN-Studie%202012%20Factsheet%20Buch.pdf>, (20.11.2012).

⁸¹ Vgl. Presseaussendung HVB: E-Book-Studie 2012 und die Digitalen Lesewelten der Buch Wien. http://www.buecher.at/show_content.php?action=show&sid=85&s2id=0&dbid=622&ebene=3&pid=6, (29.11.2012).

In den USA wächst der E-Book-Markt konsequent, er liegt bereits bei rund 15 Prozent der verkauften Bücher. Verleger Martin Kolozs vom Kyrene Verlag geht davon aus, dass Europa in der Entwicklung des Buchmarktes etwa sieben bis zehn Jahre hinter den USA liegt.⁸² Auf das E-Book und seine technischen Formate wird in Kapitel 4.3.1 eingegangen.

⁸² Interview mit Martin Kolozs. In: Sabine Strobl: Leser, Verleger, Optimist. Tiroler Tageszeitung, Printausgabe 30.07.2012.
<http://www.tt.com/%C3%9Cberblick/5162840-42/leser-verleger-und-optimist.csp>, (20.12.12).

3 Kleinverlage in Österreich

Die Definition des Begriffs Kleinverlag gestaltet sich problematisch, nicht zuletzt, weil die Gruppe der Kleinverlage inhomogen ist. „Die österreichischen Kleinverlage unterscheiden sich nicht nur [...] in vielfacher Hinsicht von den großen Verlagen, auch innerhalb der eigenen Gruppierung lassen sich die unterschiedlichsten Ausformungen der Klein- und Kleinstunternehmen finden.“⁸³ Kleinverlage weichen in ihren Organisationsformen, den Arbeitsvorgängen, Herstellungsverfahren und in ihrem Publikationsangebot voneinander ab. Eine einzige, allgemeingültige Aussage zum Kleinverlag wurde in bisherigen wissenschaftlichen Publikationen nicht getroffen. Die Definitionen divergieren und können m.E. jeweils nur als Versuch einer Definition angesehen werden.

3.1 Kriterien eines Kleinverlags

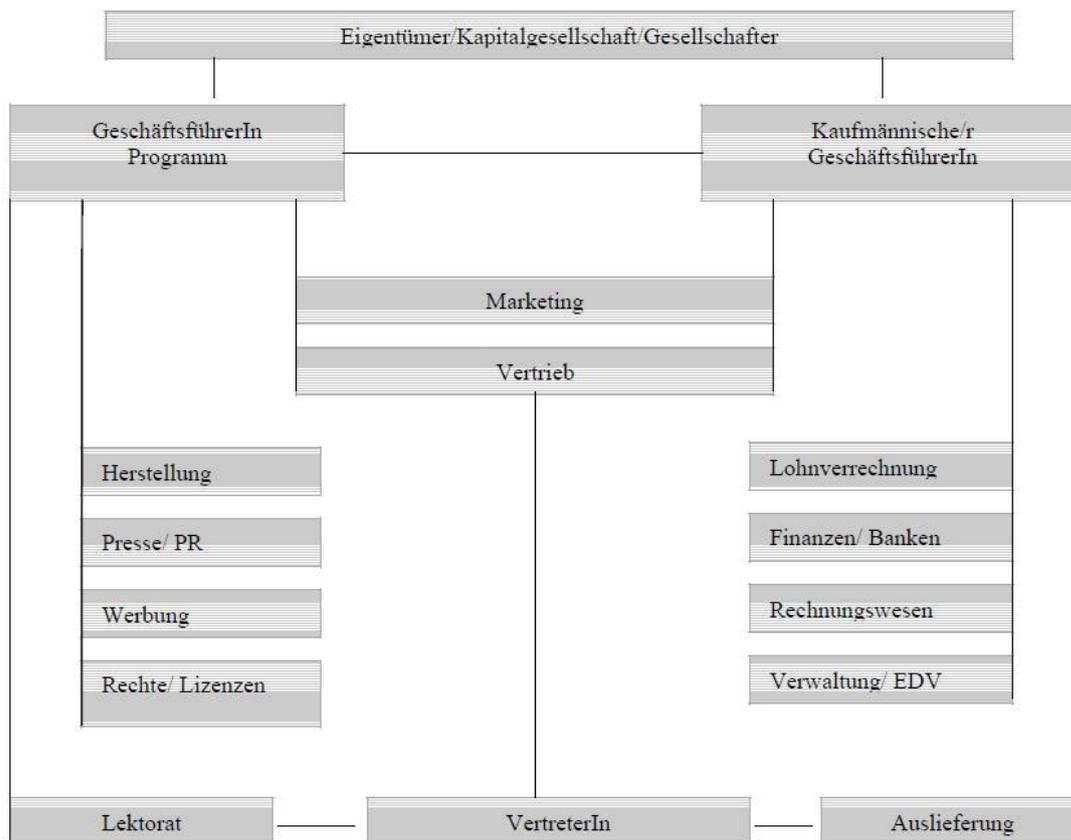
Kleinverleger können wie folgt festgemacht werden: Zum einen an bestimmten Größenordnungen, etwa Mitarbeiterzahl oder Titelproduktion. Zum anderen kann der Kleinverlag über seine Organisationsstruktur, die Finanzierung/Kapitalausstattung und das Selbstverständnis des Verlegers definiert werden.

3.1.1 Organisationsstruktur

Große Verlage und Verlage mittlerer Größe verfügen über mehrere Abteilungen. Röhring nennt hier die Abteilungen Lektorat, Herstellung, Verkauf und Vertrieb, Werbung, Marketing, Presse, Lizenzen und Rechnungswesen und Controlling.⁸⁴ Diese Struktur lässt sich wie folgt in einem Organigramm darstellen:

⁸³ Monz (1996), S. 16-17.

⁸⁴ Vgl. Hans-Helmut Röhring: Wie ein Buch entsteht. Einführung in den modernen Buchverlag. Darmstadt: Primus Verlag 2011, S. 26-28.



Quelle: Silke Rudorfer: Verlagsförderung in Österreich. Innsbruck: Studienverlag 2005, S. 200.

In Kleinverlagen fehlt eine solche Organisationsstruktur. Bei Kleinverlagen werden häufig alle Verlagsposten in einer Person, dem Verleger, gebündelt. Die Entscheidungskompetenz – vor allem in Bezug auf die Autorenauswahl – liegt meist beim Verleger selbst.⁸⁵ Im Zuge dieser Arbeit wird der Begriff Kleinverlag weiter gefasst als der Begriff Ein-Personen-Verlag. Diese Begriffsbestimmung wäre falsch und eine allzu starke Eingrenzung des Themas. Es gibt durchaus Kleinverlage mit ein, zwei weiteren Mitarbeitern.

Wie in Kapitel 2.2 beschrieben, sind einige Verlage auch aus Literaturzeitschriften oder ähnlichen Initiativen entstanden. Kleinverlage dieser Art sind oft vereinsrechtlich (und nicht gewerberechtlich) organisiert.^{86 87} Die Arbeiten werden aufgeteilt und meist unentgeltlich erledigt. Ammern / Bol sehen hierin allerdings Gefahrenpotenzial,

⁸⁵ Vgl. Regina Grill: PR in Buchverlagen. Dissertation Universität Wien 1992, S. 383.

⁸⁶ Vgl. Gerhard Ruiss: Handbuch für Autoren und Journalisten. Überarbeitete und erweiterte Neuausgabe. Wien: Buchkultur 1996, S. 19.

⁸⁷ Anmerkung: Verlage, die von Autoren (Einzelpersonen oder Personengruppen) geleitet werden, werden in der Literatur auch als Autoren- oder Eigenverlage bezeichnet. Vgl. Landerl (2005), S. 34.

da Verpflichtungen, die ohne finanziellen Ausgleich eingegangen werden, oftmals als unverbindlich angesehen werden und Projekte schneller scheitern.⁸⁸

Eine kleine Struktur kann nachteilig erscheinen, weil Kleinverlage dadurch unflexibel werden. Sie kann aber auch als positiv interpretiert werden: „Der Vorteil eines kleinen Verlags ist die Überschaubarkeit und die Möglichkeit zu improvisieren“, sagt Verleger Ralph Klever, der 2008 den Klever Verlag gründete.⁸⁹

Der Kleinverlag unterscheidet sich von einem mittelgroßen Verlag darin, dass letzterer mehr Mitarbeiter hat, gewerberechtlich und immer professionell strukturiert ist. Hinzu kommt, dass mittelgroße Verlage etablierte Vertriebsstrukturen aufweisen und stärker in deutschsprachige Nebenzonen verkaufen.⁹⁰

3.1.2 Finanzierung

Die schwierige Finanzierung ist als wesentliches Merkmal eines Kleinverlags zu nennen. „Die Kunst, klein zu verlegen, findet [...] unter widrigen Umständen statt.“⁹¹ Kleinverlage werden meist mit wenig Eigenkapital gegründet, die ersten Jahre müssen überstanden werden, bevor Investitionen getätigt werden können. Die wirtschaftliche, monetäre Komponente stellt für kleine Verleger eine erhebliche Schwierigkeit dar. Der geringe finanzielle Spielraum macht es etwa schwierig, professionelle Vertriebswege aufzubauen. Auch auf Produktionsebene kommt es zu Nachteilen. Da Kleinverlage oft niedrige Auflagen produzieren, haben sie mit höheren Stückkosten zu rechnen. (Siehe Kapitel 4.1 Buchproduktion.) Oftmals können nicht einmal diese Druckkosten durch Einnahmen gedeckt werden, es sei denn, ein Druckkostenzuschuss im Rahmen der Verlagsförderung kann erreicht werden.⁹² Ein Buchpreis, der die hohen Druckkosten abdecken würde, kann auf Grund des Marktes nicht zum Tragen kommen. Anzumerken ist, dass ökonomische Ziele für die meisten Kleinverleger nicht im Vordergrund stehen. Auf die Gründungsmotive und das Selbstbild der Kleinverleger wird in Kapitel 3.2 eingegangen.

⁸⁸ Vgl. Ammern / Bol (1997), S. 56.

⁸⁹ Interview mit Ralph Klever. In: Anna Weidenholzer: Kleine Verlage mit großen Büchern. Economy, Ausgabe 81, Februar 2010. <http://www.economyaustria.at/leben/kleine-verlage-mit-grossen-buechern>, (17.12.2012).

⁹⁰ Vgl. Ibinger (2005), S. 33.

⁹¹ Ammern / Bol (1997), S. 54.

⁹² Vgl. Ibinger (2005), S. 39.

3.1.3 Unabhängigkeit

Wirtschaftliche Unabhängigkeit drückt sich darin aus, dass Verlage nicht im Eigentum einer öffentlichen Institution stehen, also nicht etwa dem Staat, der Gewerkschaft, einer Partei oder der Kirche gehören.⁹³ Dies ist bei den meisten Kleinverlagen der Fall. In den vergangenen Jahren hat sich der Begriff des Independent-Verlags verbreitet. Schwierig ist es, eine Grenze zwischen dem Kleinverlag und dem Independent-Verlag zu ziehen. Der Independent-Verlag kann durch folgende Definition umrissen werden: „Als Independent-Verlage werden Verlage identifiziert, die wirtschaftlich und geistig unabhängig sind und eine gewisse Größenordnung nicht überschreiten. Weiters verfügen sie über eine professionelle Organisationsstruktur.“⁹⁴ Independent-Verlage sind damit Kleinverlage, die professionell strukturiert sind. Es wird in dieser Arbeit davon abgesehen, den Begriff des Independent-Verlags heranzuziehen.

3.2 Kleinverleger und ihr Programm

Ammern / Bol sind der Ansicht, dass „das Metier von Kleinverlagen [...] im Bereich spezieller Literatur [liegt].“⁹⁵ Anders ausgedrückt: Kleinverlage stehen in keiner direkten Konkurrenz zu großen Publikumsverlagen. Beim Großteil der Kleinverlage handelt es sich um belletristische Verlage, die ein ausgewähltes, hochwertiges Programm haben. Es werden Randbereiche gepflegt, für die es in großen Verlagen keinen Platz gibt, etwa Lyrik.

Hier eine Größenordnung für die Auflagen eines Kleinverlags anzugeben, gestaltet sich als schwierig. Monz betont wieder die Heterogenität: So gibt es Verlage, die eine Auflage von 200 Stück haben und primär über Direktverkauf an private Personen verkaufen. Demgegenüber stehen Verlage, die tatsächliche Kleingewerbe sind und Auflagen von bis zu 1000 Stück haben. Beide Kategorien sind nach Monz der Gruppe der Kleinverleger zuzuordnen.⁹⁶ Laut Auskunft der IG Autorinnen Autoren haben Kleinverlage eine Erstauflage, die in etwa bei 500 Stück, in vielen Fällen deutlich darunter liegt.^{97 98}

⁹³ Anmerkung: Zu nennen sind hier etwa die Verlagsgruppe Styria, das Niederösterreichische Pressehaus oder der Dom Verlag, die im Besitz der Kirche sind. Diese sind keine Kleinverlage.

⁹⁴ Stiglhuber (2010), S. 47.

⁹⁵ Ammern / Bol (1997), S. 50.

⁹⁶ Vgl. Monz (1996), S. 18.

⁹⁷ Mündliche Auskunft von Reingard Hechtel, IG Autorinnen Autoren. Telefonat geführt am 2.1. 2013.

Ökonomische Gewinne sind für Kleinverleger oftmals sekundär. Das Selbstverständnis ist anders angesiedelt. Der Kleinverleger will eine Alternative zum Massenmarkt bieten: „Quasi als Voraussetzung für die Arbeit in einem Kleinverlag, wird die Organisation des Unternehmens oftmals als ein kulturelles Projekt verstanden, ein Experiment, das im Gegensatz zu kapitalistischen, etablierten und auf Profitschaffung basierenden Betrieben initiiert wurde.“⁹⁹

Der Kleinverleger wird von der Leidenschaft zur Literatur und zu schönen Büchern angetrieben. Verleger Alfred Gelbmann (Mitter Verlag, 2006) nennt sein Motiv: „Es erfüllt mich mit Freude, ein Buch zu machen. Wir sind kein wirtschaftliches Unternehmen, sondern ein literarisches.“¹⁰⁰ Ralph Klevers (Klever Verlag, 2008) Ziel ist es: „Die Autoren sollen mit den Büchern, die wir machen, zufrieden sein.“¹⁰¹

Zur Person des Kleinverlegers ist anzumerken, dass zwischen folgenden Typen unterschieden werden kann: a) Verleger mit Verlagserfahrung und Kapital, b) mit Verlagserfahrung und ohne Kapital, c) ohne Verlagserfahrung und mit Kapital, d) ohne Verlagserfahrung und ohne Kapital.¹⁰² Die Ausgangsvoraussetzungen des Verlegers prägen den Verlagsaufbau maßgeblich.

3.2.1 Nischenfindung

Zahlreiche Kleinverlage decken ganz bewusst Nischen ab. Sie widmen sich ausschließlich speziellen Themen, um sich eine starke Position aufzubauen. Es werden Themen gewählt, die oftmals keinen Platz im Programm großer Verlage finden.¹⁰³ Mit einem Nischenprogramm kann ein kleines (und auch treues) Publikumssegment gezielt erreicht werden, man bewegt sich in einem schmalen Marktsegment. „Natürlich gelten dort nicht völlig andere Gesetze, aber hier gelingt es auch heimischen Verlagen mit ihrer Spezialisierung immer wieder, eine starke Position einzunehmen.“¹⁰⁴

⁹⁸ Anmerkung: Auflagenzahlen für Belletristik liegen in Österreich (in mittelgroßen Verlagen) bei 1000-3000 Stück und bei Sachbüchern bei 3000-5000 Stück. Mündliche Auskunft von Reingard Hechtel, IG Autorinnen Autoren. Telefonat geführt am 2.1. 2013.

⁹⁹ Monz (1996), S. 18.

¹⁰⁰ Interview mit Alfred Gelbmann. In: Anna Weidenholzer: Kleine Verlage mit großen Büchern. Economy, Ausgabe 81, Februar 2010. <http://www.economyaustria.at/leben/kleine-verlage-mit-grossen-buechern>, (17.12.2012).

¹⁰¹ Interview mit Ralf Klever. In: Anna Weidenholzer: Kleine Verlage mit großen Büchern. Economy, Ausgabe 81, Februar 2010. <http://www.economyaustria.at/leben/kleine-verlage-mit-grossen-buechern>, (17.12.2012).

¹⁰² Vgl. Ammern / Bol (1997), S. 53.

¹⁰³ Ebenda, S. 49.

¹⁰⁴ Tobias Hierl: Bücher sind keine Bananen. In: Schnepf (2008), S. 9.

Der Klever Verlag etwa will sich als reiner Literaturverlag mit zwei Schienen positionieren: der Essayistik und der Literatur. Der Mitter Verlag (Sitz: Wels) setzt auf die Nische der intermedialen Literatur: Text und Fotografie werden laut Verleger Alfred Gelbmann miteinander verbunden: „Wir versuchen mit intermedialen Texten in eine Nische zu gehen, in der wir noch allein sind, und hoffen, diese ausbauen zu können. Das sind Wege, die ein Kleinverlag gehen muss, wenn er wahrgenommen werden will.“¹⁰⁵

3.2.2 Profilschärfung

Das Programm eines Kleinverlags prägt stark das Profil. Ammern / Bol bezeichnen dieses Profil auch als „Gesicht“ oder „Image“. Mandel schreibt von „Verlags-Corporate-Identity“, die ein „Gütesiegel für die Bücher und Autoren des Verlages [ist]“.¹⁰⁶ Gemeint ist, wie der Verlag nach außen hin wirkt und nicht die Selbsteinschätzung durch den Verleger selbst. „Es handelt sich um Faktoren, die von der Öffentlichkeit wahrgenommen werden und innerhalb dieser leicht zu Identifizierungen mit Verlagen führen.“¹⁰⁷ Ein Profil ist nötig, um sich von den Mitbewerbern abzuheben. Neben dem Programm prägt die Dauer des Verlagsbestehens das Profil, ebenso trägt die bildhafte Geschlossenheit der Titel dazu bei. In der Covergestaltung können Buchgestalter, in diesem Fall Kleinverleger, Erkennungsmerkmale setzen. Allerdings können Kleinverleger, die im Buchhandel Chancen haben wollen, die Markttrends nicht außer Acht lassen: „Leider tickt unser Buchhandel doch recht konventionell. Sogar bei Literatur und Essayistik muss man konkurrieren mit diesen schreienden Buchumschlägen.“¹⁰⁸ Auch das Profil anderer, konkurrierender Kleinverlage wirkt sich auf das eigene Profil aus. Ebenso tragen Aktivitäten abseits vom reinen Verlegen (Produktion und Distribution) zur Profilbildung bei. Zu erwähnen sind hier etwa Kooperationen, die mit anderen (Verlagen) eingegangen werden.¹⁰⁹

¹⁰⁵ Interview mit Alfred Gelbmann. In: Anna Weidenholzer: Kleine Verlage mit großen Büchern. Economy, Ausgabe 81, Februar 2010. <http://www.economyaustria.at/leben/kleine-verlage-mit-grossen-buechern>, (17.12.2012).

¹⁰⁶ Birgit Mandel: PR für Kunst und Kultur. Handbuch für Theorie und Praxis. Bielefeld: Transcript Verlag 2010, S. 151.

¹⁰⁷ Ammern / Bol (1997), S. 51.

¹⁰⁸ Interview mit Ralph Klever. In: Nils Jensen: Leidenschaft und Inhalt. Buchkultur Österreich Spezial 2011, S. 7.

¹⁰⁹ Vgl. Ammern / Bol (1997): S. 52-53. Und: Valerie Besl / Sonja Franzke / Silvia Wahrstätter / Doris Grießner: Gestrichenes Papier oder PDF. Buchgestaltung für PR für P- und E-Books. In: Moser / Russegger / Drumm (2011), S. 177.

Problematisch wird es, wenn ein Verlag kein geschärftes Profil hat, da dann der Wiedererkennungseffekt fehlt. Schwierig ist es auch, wenn das Profil zu einem falschen Image in der Öffentlichkeit führt: „Ein vorhandenes Image lässt sich nur schwer und mit einem hohen Kostenaufwand beeinflussen.“¹¹⁰ Abschließend ist anzumerken, dass ein noch so klares Profil keine Garantie für den (ökonomischen) Erfolg eines Verlages ist.

3.3 Begriffsbestimmung Kleinverlag

Diese wissenschaftliche Abhandlung stützt sich auf Definitionen und Definitionsversuche, die bisher in der Fachliteratur publiziert wurden. Im Folgenden werden zwei meiner Meinung nach zutreffende Beschreibungen angeführt.

Monz schreibt von einem Versuch einer Definition des Begriffs Kleinverlag¹¹¹:

So subsumiere ich unter ‚Kleinverlag‘ all jene kleine Unternehmensformen unterschiedlicher Struktur, die ein Buch in klein(st)er Auflage veröffentlichen, herausgeben – und meist auch in eigener Arbeit hergestellt – von Einzelnen, öfters auch von Gruppen (mit teilweise starker Fluktuation), meist ohne nennenswerte Werbungsaktivitäten, ohne großen Erfolg bei einer breiteren Öffentlichkeit, mit dürftigen Vertriebsmöglichkeiten.¹¹²

Peter Landerl beschreibt Kleinverlage folgendermaßen:

Im Allgemeinen ist unter einem Kleinverlag ein Verlag zu verstehen, der in kleinen Einheiten Bücher für einen Markt publiziert, der durch die eingeschränkten Vertriebs- und Werbemöglichkeiten der Kleinverlage, aber auch durch deren Programmpolitik, die bewusst auf Nischen setzt, begrenzt ist. Wichtig ist, dass ein Kleinverlag nicht nur ein kleiner Verlag ist, sondern sich durch bestimmte Strukturen von einem ‚normalen‘ Verlag unterscheidet.¹¹³

Für den empirischen Teil dieser Arbeit ist es notwendig, den Begriff Kleinverlag möglichst genau zu fassen, um zu entscheiden, welche der Verlage relevant sind. Daher werden Kleinverlage in dieser Arbeit folgendermaßen definiert:

¹¹⁰ Ammern / Bol (1997), S. 52.

¹¹¹ Anmerkung: Monz' Definition stützt sich auf die Bestimmung von Kleinverlagen durch von Sachs (1991) und Volpers (1986).

¹¹² Monz (1996), S. 17.

¹¹³ Landerl (2005), S. 34.

- Sie haben 1-3 Verlagstreibende, wobei die Unterstützung durch mehrere unbezahlte Mitglieder möglich ist.
- Sie veröffentlichen maximal zehn Titel (0-10) in einem Jahr, zumeist in kleinen Auflagen.¹¹⁴ Das Publizieren im jährlichen Rhythmus ist dabei kein Kriterium (vgl. Auswertungen im Anhang.)¹¹⁵ Berücksichtigt werden in Kapitel 5 Verlage, in denen andere Personen als der Verleger selbst als Autoren aufscheinen.

Trifft nur eines der obig genannten Kriterien zu, so werden als Merkmale zusätzlich herangezogen:

- Die interne Struktur. Kleinverlage haben keine betriebliche Organisationsstruktur, die auch nur im weitesten mit dem Organigramm in Kapitel 3.1 zu vergleichen ist. Die gewerberechtliche oder vereinsrechtliche Struktur wird als Kriterium nicht berücksichtigt.
- Der Verleger beschreibt sich im Selbstbild als Kleinverleger. Seine verlegerischen Entscheidungen werden primär von inhaltlichen, kulturellen und ideellen Kriterien gelenkt. Dies ist auch am Programm erkennbar. (Es werden etwa literarische Randbereiche wie experimentelle Prosa, Lyrik sowie Texte unbekannter Autoren veröffentlicht.)

Nicht berücksichtigt werden jene Kleinverlage, die nicht zum theoretischen Teil dieser Arbeit passen. Gemeint sind damit Kleinverlage, hinter denen größere Organisationen stehen, etwa universitäre Einrichtungen oder Gewerkschaften. Verlage, die zu NGOs oder zu ähnlichen Vereinen gehören, die sich für Menschenrechte einsetzen, und zu diesem Zweck publizieren, werden nicht im empirischen Teil inkludiert. Ausgenommen werden ebenso Hörbuch-Verlage und reine Literaturzeitschriften-Verlage.

¹¹⁴ Vgl. Buchacher / Steyer (2006), S. 33.

¹¹⁵ Anmerkung: Publiziert ein Kleinverlag über einen Zeitraum von fünf Jahren nicht, ist m.E. zu hinterfragen, ob tatsächlich von einem Bestehen auszugehen ist. Im empirischen Teil dieser Arbeit wird dieser Frage nachgegangen.

4 Rahmenbedingungen der Kleinverlage

Wie in Kapitel 3 dargestellt, unterscheiden sich Kleinverlage stark von größeren Verlagen – nicht nur in ihrer Organisationsstruktur. Produktionsbedingungen und Distributionsweisen sind andere. Im folgenden Kapitel soll beleuchtet werden, unter welchen Bedingungen Bücher in Kleinverlagen entstehen und zum Verkauf gelangen.

4.1 Buchproduktion

Da Kleinverlage bzw. Verleger kleiner Verlage sich selten ausschließlich an ökonomischen Zielen ausrichten, steht oftmals das Buch – dessen Thema und auch Aufmachung – im Vordergrund. Zum Selbstverständnis kleiner Verleger gehört es mitunter, Gestalter schöner Bücher zu sein (siehe Kapitel 3.2). Dieses Selbstverständnis zu leben ist eine Herausforderung, bedenkt man, dass schöne Bücher oftmals kostspielig sind, Kleinverlage aber mit knappen Budgets arbeiten.

4.1.1 Wirtschaftliche Erwartungen

Kleinverlage sind in der Regel mit wenig Eigenkapital ausgestattet und in den meisten Fällen stehen Literatur und Kultur im Interessensvordergrund. Es ist somit „unmöglich [einen Kleinverlag] unter streng betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten [zu] betrachten“.¹¹⁶ Würde man so vorgehen, würde nur aufgezeigt werden, wie unrentabel viele Kleinverlage in der Praxis sind.

Aus obiger Feststellung resultiert, dass es nicht primäres Ziel eines Kleinverlegers sein *kann*, große Gewinne zu erzielen. Im Gegenteil: „Kleinverleger können oder wollen nicht davon ausgehen, ihre persönliche wirtschaftliche Existenz allein durch die Einkünfte aus Verlagen zu sichern und oftmals wird die Verlagsproduktion sogar aus privaten Mitteln bezuschußt [sic].“¹¹⁷ Somit lässt sich die Behauptung aufstellen, dass der Großteil heimischer Kleinverleger nicht ausschließlich von den Verlageinkünften leben kann. Wie in Kapitel 2.2 angeführt, haben viele Kleinverleger andere Haupterwerbsquellen. Einige haben auch finanziellen Rückhalt aus der Familie/Partnerschaft.¹¹⁸

¹¹⁶ Monz (1996), S. 35.

¹¹⁷ Ebenda, S. 35.

¹¹⁸ Vgl. Ammern / Bol (1997), S. 56.

Für (Klein-)Verlage fallen buchbezogene und allgemeine Kosten an. Buchbezogene Kosten sind Fremdrechte (z.B. für Abbildungen oder Fremdzitate), Herstellungskosten (z.B. Satz, Layout, Lektorat, Korrektorat, Grafik), Produktionskosten (z.B. Druck und Buchbinder), Transportkosten (z.B. Auslieferung und/oder Spedition), Portokosten (z.B. Versandkosten für Ansichts- Frei-Werbeexemplare, Autorenexemplare), Werbungskosten (z.B. Veranstaltungen, Printwerbung wie Folder und Flyer, Vorschauen, Inserate). Als allgemeine Kosten zu nennen sind Lagerkosten, Bürokosten, Investitionen (z.B. Hardware und Software), Versicherungen und auch Umlagen an die Wirtschaftskammer.¹¹⁹ Beschäftigt der Verlag noch fixe oder freie Mitarbeiter, fallen auch deren Gehälter an.

Da kleine Verlage in kleinen Auflagen (meist bis zu 500 Stück) produzieren, sind die Stückkosten hoch. Für Kleinverleger kann es zu Zahlungsengpässen kommen. Wenn der Kleinverlag seine Bücher über den Sortimentsbuchhandel betreibt, ist dies mit einer hohen Kapitalbindung verbunden. Die Gewinnspanne pro Buch ist deutlich geringer als etwa im Direkt-Vertrieb (wegen der einzuräumenden Rabatte, siehe unten.) Zudem ist die Umschlagsgeschwindigkeit sehr langsam (z.B. wenn der Titel in einem Regal versteckt ist). Der Buchhandel hat Remissionsrechte. Es dauert Monate, bis ein Exemplar tatsächlich als verkauft gilt.¹²⁰

Die Abgeltung der eigenen Arbeitsleistung können Kleinverleger zunächst nicht erwarten. „Satzherstellung und Lektorat werden in der Regel nicht honoriert.“¹²¹ Ein schlecht bezahlter Job, bedenkt man, dass die Arbeitszeiten in intensiven Produktionsphasen weit über die übliche 40-Stunden-Woche eines herkömmlichen Angestellten hinausgehen. Selten stehen genügend Mittel zur Verfügung, um einen zusätzlichen Mitarbeiter anzustellen.¹²²

Anzumerken ist, dass der Kleinverlag geringe Kosten für die Verwaltung bzw. betriebliche Instandhaltung hat. Viele Kleinverleger arbeiten von zu Hause aus, ihr Büro ist in der eigenen Wohnung integriert. So können Kosten für zusätzliche Räumlichkeiten gespart werden. Für Vertrieb, Werbung oder auch die Teilnahme an Buchmessen reicht das Budget oftmals nicht aus. (Siehe Kapitel 4.5 Vermarktungsmöglichkeiten für Kleinverleger.)

¹¹⁹ Vgl. Email von Andreas Schinko, PROVerbis Verlag. Empfangen am 2.1.2013.

¹²⁰ Ebenda.

¹²¹ Ammern / Bol (1997), S. 9.

¹²² Anmerkung: Seit 2009 gibt es die Lohnnebenkostenförderung der Wirtschaftskammer, die es Ein-Personen-Unternehmen leichter macht, den ersten Mitarbeiter einzustellen.

Der Verkaufspreis eines Buchs beeinflusst die Einnahmen und in der Folge die wirtschaftliche Gesamtsituation des Kleinverlags. In der Theorie setzt sich der Buchpreis aus „Gestehungskosten (Papier, Druck, Einband, Illustrationen etc.), Urheberanteil und AutorInnenhonorar sowie aus den allgemeinen Kosten des Verlags (Verwaltung und Vertrieb)“¹²³ zusammen. Die Praxis der Kleinverlage aber sieht anders aus. „Für einen Kleinverlag mit nur wenigen Titeln ist diese Berechnung schwierig, wenn er marktgerechte Preise haben will.“¹²⁴ Der Buchpreis kann nicht beliebig hoch gewählt werden: Bücher aus Kleinverlagen müssen sich preislich an den Titeln mittelgroßer und großer Verlage orientieren, um sich auf dem Markt durchsetzen zu können. Eigene Beobachtungen lassen die Behauptung aufstellen, dass Kleinverlage in der Praxis (im Bereich Belletristik) marktübliche Preise für ihre Publikationen wählen und es kaum einen preislichen Unterschied zwischen Titeln großer und kleiner Verlage gibt.¹²⁵

Ein großer Anteil des Verkaufserlöses geht an den Buchhandel, im Schnitt etwa 40 Prozent. Bei großen Ketten sind die Rabatte oft deutlich darüber, bei Amazon liegt der Rabatt sogar über 50 Prozent. Die Höhe der Rabatte ist dabei von der Sparte abhängig: Bei wissenschaftlichen Sachbüchern sind die Rabatte deutlich niedriger und liegen bei rund 20 Prozent. Autoren bekommen zwischen 8 und 12 Prozent, je nach Vertragsvereinbarung.¹²⁶ Werden eine Auslieferung und ein Vertreter für den Vertrieb eingesetzt, fallen zusätzliche Kosten an, dem Verleger bleibt somit wenig. Aus diesen Einnahmen sollten Herstellungskosten, laufende Verlagskosten sowie Werbeausgaben gedeckt werden. Gewinnchancen für Kleinverleger sind gering. „Nur wenn sich ein Buch gut verkauft, kommt man binnen eines Jahres auf den Break-even, allerdings bloß die Produktionskosten betreffend. Oft dauert es längere Zeit, bis sich ein Titel gerechnet hat.“¹²⁷ Dies deckt sich mit der Feststellung in der Untersuchung von Monz, dass der Buchverkauf gerade einmal die Produktionskosten deckt.¹²⁸

Wie bereits in Kapitel 3.1.1 angeführt, werden Arbeitsschritte in einem Kleinverlag häufig von ein, zwei Personen erledigt. Bei der tatsächlichen Produktion (= Druck

¹²³ Monz (1996), S. 36.

¹²⁴ Email von Andreas Schinko, PROVerbis Verlag. Empfangen am 2.1.2013.

¹²⁵ Anmerkung: Viele Kleinverlage produzieren aus Kostengründen Taschenbücher, die preislich günstiger sind als Hardcover-Titel.

¹²⁶ Vgl. Eva Winroither: Weihnachtseinkauf – Wie das Buch in die Auslage kommt. In: Die Presse. Printausgabe 21.12.2012. Und: Email von Andreas Schinko, PROVerbis Verlag. Empfangen am 2.1.2013.

¹²⁷ Email von Andreas Schinko, PROVerbis Verlag. Empfangen am 2.1.2013.

¹²⁸ Vgl. Monz (1996), S. 36.

und Bindung) aber arbeiten die meisten Kleinverleger mit Druckereien zusammen. Bevor das Buch in Druck geht, muss das Buch in eine Form gebracht werden: Typographie, Coverillustration aber auch Papiersorte und Umschlagsstärke müssen bestimmt werden. In diese Überlegungen fließen durchaus monetäre Entscheidungskriterien mit ein, wenngleich der Kleinverleger gerne ideelle Ansprüche verfolgen würde. Herstellungskosten können etwa bei Papier oder Bindung gespart werden.

4.1.2 Autoren als Lieferanten

Während Verleger als die Produzenten eines Buches zu bezeichnen sind, gelten Autoren als Lieferanten eines Verlages.¹²⁹ Derzeit gibt es in Österreich rund 5.000 lebende Autoren, die wenigstens auf eine eigenständige literarische Publikation verweisen können. Die Zahl der Debüts ist nach Angaben der IG Autorinnen Autoren und des Hauptverbands des Österreichischen Buchhandels im Steigen.¹³⁰ Gerade im Segment der Debüts spielen Kleinverlage eine tragende Rolle. Wie in Kapitel 3 erwähnt, sind sie es, die mit neuen, jungen und unbekanntem Autoren zusammenarbeiten.

Die Auswahl eines unbekanntem Autors ist mit erheblichen Risiken verbunden, da nicht abzuschätzen ist, wie er sich entwickeln wird. Die etablierten Autoren sind häufig bei größeren Verlagshäusern unter Vertrag und kommen damit für Kleinverlage kaum in Frage.¹³¹ In der wissenschaftlichen Literatur wird die Bedeutung der Aufbauarbeit, die Kleinverlage leisten, immer wieder betont. Aufbauarbeit kann hierbei wörtlich gedeutet werden. Nicht selten kommt es vor, dass ein Autor, der in einem Kleinverlag publiziert hat, auffällt und von einem größeren Verlag abgeworben wird.

Meines Erachtens ist dieser Prozess nicht zwangsläufig als negativ zu bewerten. In einem größeren Verlag – mit größeren Budgets und folglich mehr Werbemöglichkeiten – sind die Erfolgchancen für den Autor höher. Wird er bekannt, hat der Kleinverlag, der dieses Talent entdeckt hat, häufig noch Rechte am Erstlingswerk bzw. kann er die Rechte verkaufen. An dieser Stelle ist auf den Wandel der Rolle eines Autors im Verlauf seiner Karriere hinzuweisen: Verläuft diese

¹²⁹ Vgl. Buchacher / Steyer (2006), S. 58.

¹³⁰ Vgl. Der Buchmarkt in Österreich 2012, HVB.

http://www.buecher.at/rte/upload/pdf/buchwirtschaft_in_sterreich_2012.pdf, (24.11.2012).

¹³¹ Anmerkung: Es kommt durchaus vor, dass bekannte Autoren Texte in kleinen Verlagen herausbringen, etwa dann, wenn es sich um Experimentelles handelt, das in ein Nischenprogramm passt.

erfolgreich, wandelt sich der Autor vom Bittsteller, der am Anfang eine Publikationsmöglichkeit sucht, hin zu einem (auch finanziell) selbstständigen Künstler.¹³²

Die Tatsache, dass Kleinverlage in der Regel mit unbekanntem Autoren zusammenarbeiten, bedeutet für sie eine besondere Herausforderung – vor allem im Bereich Belletristik: In diesem Segment ist der Autor (der „klingende Name“) für den Käufer von größerer Bedeutung als der Titel.¹³³ Anzuführen ist, dass Kleinverlage für ihre jungen, unbekanntem Autoren deutlich weniger bezahlen als größere Verlage ihren bekannten Namen: Im Regelfall wird der Autor im Kleinverlag mit 8 Prozent (aufwärts) beteiligt. Bei sehr erfolgreichen Autoren (Star-/Bestseller-Autoren) kann dieser Prozentsatz sogar bei 40 Prozent liegen.¹³⁴

Die Zusammenarbeit zwischen Autor und Verleger gestaltet sich in einem Kleinverlag anders als in einem größeren Verlag. Merkmal der Zusammenarbeit ist etwa, dass sich „VerlegerIn und AutorIn [...] als Gleichgesinnte [verstehen]“.¹³⁵ Die Kommunikationswege sind kürzer. Während ein Autor in einem großen Verlag vielleicht niemals mit dem Eigentümer oder Verlagsleiter (nicht immer ist das eine Person!) in Kontakt kommt, arbeiten beide Seiten in einem Kleinverlag direkt zusammen. Wo sonst ein Lektor eine Mittlerfunktion zwischen Verleger und Autor übernimmt, findet ein direkter Austausch statt.¹³⁶ Hinzu kommt, dass der Autor in einem Kleinverlag mehr Mitspracherecht hat. Als Beispiel ist hier die Covergestaltung zu nennen: Während es in größeren Verlagen nicht gewünscht wird, dass der Autor an der Covergestaltung mitwirkt, ist das Gegenteil beim Kleinverlag der Fall.

Nicht selten stehen Verleger und Autor in einem freundschaftlichen Verhältnis zueinander. Die enge Kooperation setzt eine Vertrauensbasis voraus. Diese Nähe kann von Vorteil sein, denn um ein Buch zu vermarkten ist es unabdingbar, ein gewisses Wissen über den Autor zu haben.¹³⁷ Eine gute Beziehung zu den einzelnen Autoren ist außerdem von Nutzen, da sie das Image des Kleinverlags mitprägen. So tauschen sie sich etwa in Autorenkreisen¹³⁸ und darüber hinaus in der restlichen Kulturbranche über den Verlag aus. Sie tragen neben den Stammlesern zur positiven

¹³² Vgl. Buchacher / Steyer (2006), S. 59.

¹³³ Vgl. Ammern / Bol (1997), S. 77.

¹³⁴ Vgl. Email von Andreas Schinko, PROVerbis Verlag. Empfangen am 2.1.2013.

¹³⁵ Monz (1996), S. 39.

¹³⁶ Vgl. Röhring (2011), S. 87.

¹³⁷ Vgl. Ibinger (2005), S. 65.

¹³⁸ Anmerkung: Für andere Autoren ist beispielsweise interessant, wie der Verlag seine Autoren behandelt, welche Tantiemen gewährt werden, wie das Buch vermarktet wird etc.

Mundpropaganda bei. Der Autor kann als Sprachrohr nach außen gesehen werden: Indem er über sein Werk spricht, im Bekanntenkreis aber auch mit Medienvertretern, steigert er die Erfolgchancen eines Buchs.

4.2 Vertriebswesen

Der Vertrieb regelt, wie Bücher zum Endabnehmer gebracht werden, also wie das Buch zum Verkauf gelangt. Vorweg soll jede Illusion von Bestsellern genommen werden: „Die erwartbaren Zahlen von verkaufbaren Exemplaren von Kleinverlagen liegen zunächst bei ca. 30 bis 350.“¹³⁹ Die Chance für einen Kleinverlag, einen Bestseller zu landen, kann laut Ammern / Bol als äußerst unwahrscheinlich gewertet werden, zumal Bestseller meist nicht „gelandet“, sondern von der Marketing- und Werbemaschinerie gemacht werden. Hierfür bedarf es Investitionen, die ein Kleinverlag unmöglich tätigen kann.^{140 141}

Ein Buch kann unterschiedlich vertrieben werden. Der klassische Weg ist der Verkauf über den Sortimentsbuchhandel. „Der Großteil der Verleger ist sich einig, dass der Bucheinzelhandel nach wie vor den wichtigsten Vertriebspartner darstellt.“¹⁴² Theoretisch ist zwar jedes Buch in einer Buchhandlung zu beziehen, allerdings muss der Leser es zuerst dort bestellen und warten, bis der Titel eingetroffen ist. Schneller greift der Kunde zu einem anderen, lagernden Buch. Um in den Buchhandel zu gelangen, muss ein Buchhändler den jeweiligen Titel des Kleinverlags für sein Geschäft bestellen. Oftmals werden Bücher erst vom Händler wahrgenommen, wenn sie im VLB angeführt sind. Eine Listung im VLB ist allerdings mit Kosten verbunden. Hierl geht im *Verlagsführer* von folgenden Grundvoraussetzungen aus, die ein Buch braucht, um in den Buchhandel – ins Regal – zu gelangen: Zu nennen sind hier a) bekannter Autor b) gutes Thema, c) solide Pressearbeit und d) ein Werbebudget, das Handlungsspielraum erlaubt.¹⁴³ Dies sind Faktoren, über die Kleinverlage nur begrenzt (bis gar nicht) verfügen. Die Konkurrenz der Publikumsverlage ist zudem groß. Die Strategien, trotzdem in den Buchhandel zu kommen, sind unterschiedlich und hängen von den finanziellen Möglichkeiten ab.

¹³⁹ Ammern / Bol (1997), S. 9.

¹⁴⁰ Vgl. Ammern / Bol (1997), S. 49.

¹⁴¹ Anmerkung: Kleinverlage produzieren in so geringen Auflagen, dass nicht einmal der Verkauf der gesamten Auflage zu einem Platz auf der Bestseller-Liste führen würde.

¹⁴² Stiglhuber (2010), S. 130.

¹⁴³ Vgl. Tobias Hierl: Bücher sind keine Bananen. In: Schnepf (2008), S. 12.

4.2.1 Buchhandelsvertreter

Große Publikumsverlage arbeiten mit mehreren (teilweise angestellten) Vertretern zusammen. Diese Möglichkeit hat der Kleinverleger nicht. Hat der Verlag ein sehr spezielles Produkt, das nur auf einem sehr überschaubaren Nebenmarkt gehandelt wird, kann der Verleger die Buchhandlungen selbst persönlich besuchen und telefonisch betreuen.¹⁴⁴ Alternativ dazu gibt es die Option, mit einem freien Vertreter zusammenzuarbeiten. Diese Zusammenarbeit ist mit Kosten verbunden, die das spärliche Budget des Kleinverlags belasten. In der Regel liegt das Honorar bei rund 10 Prozent des Nettobuchpreises.¹⁴⁵ Da der Verleger zahlreiche andere Agenden betreut, ggf. schon am nächsten Titel arbeitet, kann diese Auslagerung dennoch lohnenswert sein. Vertreter sind die Schnittstelle zwischen Verlag und Buchhandel. Sie geben die Reaktionen der Buchhändler auf ein bestimmtes Buch an den Verleger weiter. Sie haben die Rolle eines Beraters: Das Feedback des Vertreters zu Buchcover oder Buchtitel fließt etwa in die Entscheidungen mit ein.¹⁴⁶ Da der Vertreter auf Provisionsbasis arbeitet und Titel der Kleinverlage schwierig im Handel unterzubringen sind, lässt sich allerdings nicht immer ein Vertreter finden.¹⁴⁷

Die Konzentration im Bucheinzelhandel hat viele unabhängige Buchhandlungen verdrängt. Es dominieren große Buchhandelsketten, die in den vergangenen Jahren eine verstärkte Dynamik aufweisen.¹⁴⁸ Filialisten haben größere Lagerräume als kleine, unabhängige Buchhandlungen, zu einer tatsächlichen Vielfalt des literarischen Angebots kommt es allerdings nicht wirklich, da diese Ketten verstärkt auf Schnelldreher setzen.¹⁴⁹ Gerade bei den Buchhandelsketten ist es für Kleinverleger schwierig, ins Sortiment aufgenommen zu werden. „Besonders die jungen oder kleineren Verlage müssen dabei ziemliche Konzessionen bei den Konditionen machen, bevor sie überhaupt ins Sortiment aufgenommen werden.“¹⁵⁰ Eine Option für Kleinverlage ist es, eine Art Vertriebskooperation mit anderen Kleinverlegern zu schließen. Ein Vertreter stellt die Produkte mehrerer Kleinverlage in den Buchhandlungen vor. Auch können gemeinsame Vorschauen (Kataloge) erstellt werden und die Adressdatenbank gemeinsam genutzt werden. Hierl sieht

¹⁴⁴ Vgl. Tobias Hierl: Bücher sind keine Bananen. Zur Vertriebssituation österreichischer Verlage. In: Schnepf (2008), S. 14.

¹⁴⁵ Vgl. Email von Andreas Schinko, PROVerbis Verlag. Empfangen am 2.1.2013.

¹⁴⁶ Vgl. Itschert (2009), S. 44.

¹⁴⁷ Ebenda, S. 44.

¹⁴⁸ Vgl. Blaha (2009), S. 16.

¹⁴⁹ Vgl. Stiglhuber (2010), S. 131.

¹⁵⁰ Tobias Hierl: Bücher sind keine Bananen. In: Schnepf (2008), S. 14.

solche Vertriebskooperationen allerdings kritisch: Zu ähnliche Programme machen einander Konkurrenz. Zudem wird einem Vertreter zu wenig Zeit in der Buchhandlung gewährt, als dass er alle Titel vorstellen könnte.¹⁵¹

Anzumerken ist, dass die Tatsache, dass ein Buch in einer Buchhandlung im Regal steht, nicht automatisch ein Verkaufsgarant ist. Ohne Werbung oder Medienpräsenz werden Leser nicht auf das Buch aufmerksam (siehe Kapitel 4.5).

4.2.2 Auslieferung

Ebenso wichtig wie die tatsächliche Bestellung durch den Buchhandel ist die Logistik. Die Bücher müssen vom Kleinverlag bzw. von der Druckerei in den Handel gelangen. Hierfür arbeiten Kleinverleger oftmals mit Auslieferungsfirmen (= Zwischenhändler) zusammen. Die Auslieferungsfirma lagert die Exemplare und liefert sie an die Buchhandlungen aus, sofern diese den Titel bestellen. Diese Form der Distribution hat den Vorteil, dass der Kleinverleger keinen Lagerraum für seine Bücher benötigt. Oftmals hat die Auslieferungsfirma selbst Vertreter, die den Buchhandel betreuen. Die Beauftragung einer Auslagerungsfirma ist mit Kosten verbunden, rund 10 bis 15 Prozent des Nettobuchpreises fallen hierfür an.¹⁵²

Als führende Auslieferung ist Mohr-Morawa (Fusion 1992: Mohr-ZG und Morawa) zu nennen, neben Hain Auslieferung. Die österreichische Auslieferung Lechner&Sohn stellte 1997 den Betrieb ein.¹⁵³ Die Autoren Buchacher / Steyer kommen zu dem Schluss, dass die Konzentration in der Auslieferungsbranche die Situation für kleine Verlage erschwert hat.

Monz kam 1996 zu dem Schluss, dass Kleinverlage „als ‚Verlagszwerge‘ oftmals nicht erwünscht waren“.¹⁵⁴ Grund hierfür war, dass Kleinverlage für große Auslieferungsfirmen nicht rentabel sind. Bücher von Kleinverlagen gelten als schwer verkäuflich, für den Auslieferer entstehen hohe Kosten für die lange Einlagerung. Fast 20 Jahre später scheint sich allerdings in punkto Auslieferung etwas zu bewegen: Es zeichnet sich eine Tendenz ab, dass heimische Verlage verstärkt mit Auslieferungen zusammenarbeiten. Arbeiteten 2001 nur 24 Prozent der Verlage mit einem Auslieferungs-Dienstleister zusammen, waren es 2008 schon 46,7 Prozent.¹⁵⁵

¹⁵¹ Vgl. Tobias Hierl: Bücher sind keine Bananen. In: Schnepf (2008), S. 14.

¹⁵² Vgl. Monz (1996), S. 39.

¹⁵³ Vgl. Buchacher / Steyer (2006), S. 33.

¹⁵⁴ Ebenda, S. 39.

¹⁵⁵ Vgl. Tobias Hierl: Bücher sind keine Bananen. In: Schnepf (2008): S. 15.

Auslieferungsfirmen (und Barsortimente) sind nach wie vor selektiv: Wenn die Produkte eines Kleinverlags nicht rentabel scheinen, werden die Titel nicht aufgenommen.¹⁵⁶ „Im Vergleich zu Deutschland sind in Österreich aber Kleinverlage noch relativ gut in den Sortimenten enthalten.“¹⁵⁷

Es gibt auch Kleinverlage, die selbst ausliefern. Diese Form der Distribution ist kostenintensiv, nicht zuletzt weil auch die steigenden (Porto-)Kosten für die Sendung und Rücksendung (= Remission) zu berücksichtigen sind.

Der deutschsprachige Markt außerhalb Österreichs – Deutschland und Schweiz – kommt für österreichische Kleinverlage in Frage, allerdings gibt es in den jeweiligen Ländern unterschiedliche Strukturen, die Kleinverleger oftmals auf Hürden stoßen lassen und abschrecken. Manche größere österreichische Verlage konzipieren eigene Vorschauen für ihre deutschen Vertreter. Kleine Verlage haben hier nicht die Kapazitäten bzw. oftmals würde es sich nicht rentieren, hier Zeit und Geld zu investieren. Wirkliche Aufmerksamkeit vom deutschen Nachbarn bekommen meist nur jene österreichischen Verlage, die sich schon mit einigen Bestsellern einen Namen machen konnten.¹⁵⁸

4.2.3 Alternative Distributionskanäle

Es gibt auch Vertriebskanäle abseits des Buchhandels, die von Kleinverlagen genutzt werden. Zu nennen ist hier etwa der Verkauf über den Verlag selbst, der Direktvertrieb. Hier kommen (neue) Informations- und Kommunikationstechnologien zum Einsatz. Kleinverleger können etwa einen Onlineshop einrichten. Interessant ist der Direktvertrieb für Kleinverlage, da sie dem Buchhandel keinen Rabatt gewähren müssen. Der Direktvertrieb ist in den vergangenen Jahren erleichtert worden, da Verlage gezielt Zielgruppen über Emails ansprechen können und ihr Buch mit Direct-Mailings vermarkten können. Die Kosten für gedruckte Werbematerialien können somit eingespart werden. Der Direktvertrieb ist dennoch aufwendig und mit Risiken verbunden, eine Gefahr ist etwa, dass der Käufer nicht bezahlt oder dass das Buch auf dem Postweg verloren geht. Im Rahmen der empirischen Untersuchung der Kleinverlage konnte festgestellt werden, dass es keine einheitliche Strategie gibt, den Direktvertrieb abzuwickeln. Manche Kleinverlage verlangen die Bezahlung im Voraus, andere arbeiten mit Rechnung per Nachnahme.

¹⁵⁶ Vgl. Tobias Hierl: Bücher sind keine Bananen. In: Schnepf (2008), S. 14.

¹⁵⁷ Buchacher / Steyer (2006), S. 33.

¹⁵⁸ Vgl. Tobias Hierl: Bücher sind keine Bananen. In: Schnepf (2008), S. 14.

Auch verkaufen Kleinverleger (oder ihre Autoren) bei Lesungen oder ähnlichen Veranstaltungen. Hier ist es möglich, den potenziellen Käufer persönlich anzusprechen. Der direkte Kontakt ist für den Verkauf von Titeln aus Kleinverlagen äußerst förderlich: „Sie [Kleinverlage] sind darauf angewiesen, ihre Produkte mit sehr hohem persönlichen Einsatz, durch Mundpropaganda und durch den direkten Kontakt mit den Kunden zu verkaufen.“¹⁵⁹. Allerdings sind Lesungen mit hohem organisatorischem Aufwand verbunden.

Zu erwähnen ist außerdem der Versandbuchhandel, der in Form des Internetbuchhandels an Bedeutung zunimmt. Näheres dazu soll im folgenden Kapitel 4.3 beschrieben werden.

4.3 Digitalisierung und technologische Entwicklung

Neue Produktions- und Vertriebsoptionen sind von großer Bedeutung für Kleinverleger. Hier können sie ihre Innovationskraft einbringen, oftmals mit einem weitaus niedrigeren Budget als zuvor.

4.3.1 Auf Produktebene

Das E-Book zählt zu den wesentlichsten technologischen Entwicklungen im behandelten Zeitraum 1995 bis 2012 (siehe Kapitel 2.4.2). Auch österreichische Verlage reagieren darauf: „Grundsätzlich hat sich geändert, dass es E-Books gibt, was für uns kein Nachteil ist, weil wir die verkaufen wie normale Bücher. Es handelt sich dabei allerdings um einen bei weitem nicht so großen Anteil, wie man meinen könnte. [Der Titel] *Alle Sieben Wellen* hat im Hardcover und Taschenbuch eine Million Bücher verkauft und im Vergleich dazu 5000 E-Books“,¹⁶⁰ stellt Martina Schmidt, Verlagschefin beim österreichischen Verlag Deuticke fest. Zwar ist der Deuticke-Verlag längst kein Kleinverlag, wie in Kapitel 3 beschrieben, dennoch ist diese Bemerkung meiner Meinung nach aussagekräftig: Sie fasst die Einstellung heimischer Verleger zusammen, wie sie in der E-Book-Studie des Hauptverbandes identifiziert wurde. Demnach gaben nur 11,1 Prozent der befragten heimischen Verlage an, sie hätten kein Interesse am E-Book bzw. hätten keine Notwendigkeit

¹⁵⁹ Monz (1996), S. 41.

¹⁶⁰ Interview mit Martina Schmidt. In: Stefan Gmünder: Die Reichen werden Reicher. Der Standard, Printausgabe 21. Jänner 2012. <http://derstandard.at/1326503281014/Buchverlage-Die-Reichen-werden-reicher>, (3.1.2013).

hierfür.¹⁶¹ Verlage haben demnach Interesse am E-Book und sind sich bewusst, dass sie reagieren müssen. Als Gefahr oder Bedrohung wird das E-Book nicht gesehen. Dies macht auch Martin Kolozs, Gründer des Kyrene Verlags (2003), deutlich: „Ich als Verleger bin aber dafür, mitzumachen und es als eine Chance wahrzunehmen. [...] Kleinverlage müssen sich dem Trend stellen, auch wenn sich der Mehraufwand, E-Books zu entwickeln, erst in einigen Jahren rechnen wird.“¹⁶² Kolozs geht zudem davon aus, dass Kleinverlage, die sich nicht am E-Book-Markt beteiligen, es in zehn Jahren schwieriger haben werden, als jene, die den Markt mitgestalten.

Bislang beschäftigt Verlage, wie sie mit einem E-Book ihr Profil – das sonst auch durch das Cover und die gesamte Buchaufmachung geprägt wird – transportieren. Mit einer hochwertigen Umsetzung des Satzes allein kann kein Verlagsimage kommuniziert werden.¹⁶³

Vorteile bietet das E-Book für Kleinverlage insofern, als etwa Lizenzen wegfallen. Eine englische Übersetzung kann beispielsweise direkt über Amazon angeboten werden. Es ist für heimische Kleinverlage leichter, auf dem amerikanischen Buchmarkt zu agieren.¹⁶⁴ Allerdings ist fraglich, welche Relevanz dieser Vorteil im realen Geschäftsalltag tatsächlich hat.

Derzeit ist zu beobachten, dass E-Books vorwiegend gleichzeitig mit dem Printtitel auf den Markt kommen. Dabei werden hauptsächlich E-Books angeboten, bei denen die Verkaufserwartung überdurchschnittlich ist. Die Zurückhaltung ist darauf zurückzuführen, dass das E-Book eine aufwändigere, kostspieligere Aufbereitung der Satzdaten notwendig macht.¹⁶⁵

Aktuell gibt es wenige aussagekräftige Statistiken zum Verkauf von elektronischen Lesegeräten auf dem österreichischen Markt. Es zeichnet sich ab, dass Tablets wie etwa das iPad impulsgebend sind für den E-Book-Markt und dem E-Reader Konkurrenz machen. Dies könnte mitunter zu Schwierigkeiten für Verleger führen,

¹⁶¹ Vgl. Presseaussendung HVB: E-Book-Studie 2012 und die Digitalen Lesewelten der Buch Wien. http://www.buecher.at/show_content.php?action=show&sid=85&s2id=0&dbid=622&ebene=3&pid=6, (29.11.2012).

¹⁶² Interview mit Martin Kolozs. In: Sabine Strobl: Leser, Verleger, Optimist. Tiroler Tageszeitung, Printausgabe 30.07.2012. <http://www.tt.com/%C3%9Cberblick/5162840-42/leser-verleger-und-optimist.csp>, (20.12.12).

¹⁶³ Vgl. Fritz Panzer / Thomas Tebbe: Kreativität ist gefragt und willkommen, wenn sie den Markt nicht nachhaltig zerstört. In: Moser / Russegger / Drumm (2011), S. 168.

¹⁶⁴ Vgl. Interview mit Martin Kolozs. In: Sabine Strobl: Leser, Verleger, Optimist. Tiroler Tageszeitung, Printausgabe 30.07.2012. <http://www.tt.com/%C3%9Cberblick/5162840-42/leser-verleger-und-optimist.csp>, (20.12.12).

¹⁶⁵ Vgl. Fritz Panzer / Thomas Tebbe: Kreativität ist gefragt und willkommen, wenn sie den Markt nicht nachhaltig zerstört. In: Moser / Russegger / Drumm (2011), S. 165-169.

denen es gerade gelungen ist, Geschäftsmodelle für E-Reader zu entwickeln. Im iBook-Store gibt es andere Abrechnungsmodelle und Vertriebsphilosophien.¹⁶⁶

Abzuwarten ist, welche technischen Formate sich durchsetzen werden. Die Prognose des Hauptverbands: „Den technischen Formaten EPUB, AZW (das Format für den Kindle von Amazon) und PDF werden in Zukunft auf dem Markt die größten Chancen eingeräumt. Die Verlage schätzen die Chancen für AZW und EPUB deutlich höher ein als für das PDF-Format.“¹⁶⁷

Eine Herausforderung stellt das Bekämpfen von Raubkopien dar: Im Jahre 2010 waren fast 60 Prozent der E-Book-Downloads in Deutschland illegal.¹⁶⁸ Da das E-Book ein noch sehr junges Produkt ist, gibt es aber für den österreichischen Markt kaum stichhaltige Daten zu Raubkopien und den einhergehenden Umsatzverlusten. Allerdings wird das Risiko von heimischen Verlagen als gering eingeschätzt, wenn der Vertrieb durch verlässliche Partner durchgeführt wird.^{169 170}

Derzeit läuft der Vertrieb des E-Books über drei Hauptschienen: Direktvertrieb, Online-Buchhandel und libreaka!. Zunächst war der direkte Vertriebskanal (über die eigene Verlagshomepage) führend, da hier Rabatte an Händler und Vertreter umgangen werden können.¹⁷¹ Jüngste Beobachtungen zeigen aber, dass die Beliebtheit des Direktvertriebs sinkt und Verleger auf andere Kanäle (Online-Versandbuchhandel und Barsortimente) ausweichen.¹⁷²

Es wird deutlich, dass es „sehr schwierig [ist] Voraussagen im Feld der E-Books zu treffen, weil sie erstens eine Neuerung am Markt darstellen, die nicht zuletzt von der technischen Entwicklung bedingt wird, und zweitens ein Käuferverhalten antizipieren

¹⁶⁶ Vgl. Michael Roesler-Graichen: Konkurrenz zum klassischen Buchformat: Die medialen Möglichkeiten des Tablets. In: Moser / Russegger / Drumm (2011), S. 107.

¹⁶⁷ Presseausendung HVB: E-Book-Studie 2012 und die Digitalen Lesewelten der Buch Wien. http://www.buecher.at/show_content.php?action=show&sid=85&s2id=0&dbid=622&ebene=3&pid=6, (29.11.2012).

¹⁶⁸ Vgl. O.V: Studie zur Nutzung digitaler Medien. In: Anzeiger September 2011, S. 9.

¹⁶⁹ Presseausendung HVB: E-Book-Studie 2012 und die Digitalen Lesewelten der Buch Wien. http://www.buecher.at/show_content.php?action=show&sid=85&s2id=0&dbid=622&ebene=3&pid=6, (29.11.2012).

¹⁷⁰ Vgl. O.V: Österreichischer E-Book-Markt aus Sicht der Verlage: Bis 2015 zweistellig. Buchreport 22.11.2013. http://www.buchreport.de/nachrichten/verlage/verlage_nachricht/datum/2012/11/22/bis-2015-zweistellig.htm?no_cache=1?no_cache=1, (26.2.2013).

¹⁷¹ Vgl. Markus Toyfl: E-Book-Produktion in Österreich. In: Anzeiger September 2011, S. 26.

¹⁷² Vgl. O.V: Österreichischer E-Book-Markt aus Sicht der Verlage: Bis 2015 zweistellig. Buchreport 22.11.2013. http://www.buchreport.de/nachrichten/verlage/verlage_nachricht/datum/2012/11/22/bis-2015-zweistellig.htm?no_cache=1?no_cache=1, (26.2.2013).

sollen, das nicht abzusehen ist und das stark von der technischen Entwicklung abhängt“.¹⁷³

Von einem Verdrängen des herkömmlichen Buchs, wie mancherorts spekuliert wird, ist m.E. nicht auszugehen: „Die Form der Bücher (,ein Buchblock zwischen zwei Deckeln‘) wird uns, trotz e-book und anderer Produktions- und Vertriebsmöglichkeiten, in vielen Bereichen erhalten bleiben.“¹⁷⁴

Als weitere technologische Neuerung ist seit den 90er-Jahren auch das Print-on-Demand Verfahren zu nennen. Books-on-Demand bieten Autoren sowie Kleinverlagen die Möglichkeit, mit einer Publikation präsent zu sein, ohne dabei große Risiken einzugehen. Books-on-Demand haben häufig eine ISBN und können (theoretisch) professionell ausgeliefert werden.¹⁷⁵

4.3.2 Auf Vertriebsebene

Einige weitere wichtige Entwicklungen sind im Bereich des Vertriebs anzuführen, so ergänzt etwa der Online-Versandbuchhandel die Vertriebsstruktur. Hinzu kommt, dass wichtige Verzeichnisse, wie etwa das *Verzeichnis lieferbarer Bücher* (VLB) digital aufbereitet worden sind, was die Produktsuche für Buchhändler maßgeblich erleichtert. Auch sind Softwareprogramme entwickelt worden, die dem Kleinverleger erleichtern, seine Vertriebsagenden besser zu steuern.

4.3.2.1 Online-Vertrieb

Der Online-Versandbuchhandel ist ein junger Absatzzweig für Verlage. „Ein neuer Vertriebskanal hat sich herausgebildet, der dem Verlagsvertrieb neue Herausforderungen abgewinnt und eine völlig neue Herangehensweise und Kommunikationspolitik nötig werden lässt.“¹⁷⁶ In Deutschland macht der Anteil des Versandbuchhandels einschließlich Internet 17,8 Prozent am gesamten Umsatz aus (das entspricht 1,71 Mrd.) Der Online-Buchhandel hat in den vergangenen Jahren rasante Entwicklungen zu verzeichnen: 2006: +11,0%, 2007: +21,3%, 2008: +20,0%, 2009: +15,6%, 2010: +14,1%, 2011: +5,0% (jeweils im Vergleich zum Vorjahr).¹⁷⁷

¹⁷³ Fritz Panzer / Thomas Tebbe: Kreativität ist gefragt und willkommen, wenn sie den Markt nicht nachhaltig zerstört. In: Moser / Russegger / Drumm (2011), S.165.

¹⁷⁴ Werner Brunner: Bücher im Wandel der Zeit. In: Schnepf (2008), S. 24.

¹⁷⁵ Vgl. Panzer / Scheipl (2001), S. 220.

¹⁷⁶ Katrin Huemer: Die Zukunft des Buchmarktes. Die Reaktion des (herstellenden) Buchhandels auf das digitale Zeitalter. Diplomarbeit Universität Wien 2010, S. 69.

¹⁷⁷ Vgl. Börsenverein des deutschen Buchhandels: Präsentation Wirtschaftszahlen, Wirtschaftspressgespräch. Frankfurt 4.6.2012. Online:

Ein wesentliches Merkmal des Online-Versandbuchhandels ist die unendlich scheinende Bandbreite des Angebots. Anders als im Sortimentsbuchhandel gibt es kaum einen Filter. Wenn Verleger ihre Bücher über Online-Versandbuchhändler wie etwa Amazon verkaufen möchten, müssen sie keinen Vertreter einsetzen. Der Online-Handel nimmt das Buch oft automatisch durch die Meldung im VLB auf, zumal sich viele Softwareprogramme der Online-Shops auf dieses Verzeichnis sowie auf die Kataloge von Barsortimenten stützen, z.B. libri.de. „Diese Händler legen keinen Wert auf Selektion, sondern möchten ihren Kunden möglichst alles anbieten, was im Buchmarkt lieferbar ist.“¹⁷⁸ Große Publikumsverlage verweisen häufig mittels Link auf Online-Versandbuchhändler wie Amazon oder Buch.de.

Zunächst scheint der Versandbuchhandel für Kleinverlage interessant: „Da jene [Kleinverlage] den Vertrieb häufig selbst organisieren und mit Nischenprodukten kaum eine Chance haben, im Gros der stationären Buchhandlungen präsent zu sein, profitieren sie anfangs sehr von der Zusammenarbeit mit dem Online-Buchhandel.“¹⁷⁹

Unumstritten ist der Onlineversandbuchhandel aber nicht, da die Rabatte hier sehr hoch sind (siehe Kapitel 4.1.1). Kleinverleger müssen daher genau abschätzen, in welcher Form der Online-Versandbuchhandel für sie zu nützen ist. Völlig ignoriert werden kann er nicht, da Online-Versandbuchhandlungen wie Amazon sich zu interaktiven Plattformen entwickelt haben: Kunden rezensieren und bewerten online Bücher. Kleinverlage können diese kostenlose Werbemaßnahme für sich nützen.

4.3.2.2 Digitales VLB

Das *Verzeichnis lieferbarer Bücher* (VLB) erschien bis 2003/2004 als mehrbändiges Druckwerk. Seit 2004 ist es nur noch in elektronischer Form erhältlich. Das erleichtert dem Buchhändler, Bücher – auch jene von Kleinverlagen – zu finden. Zudem gibt es seit 2007 einen Online-Katalog, über das der Buchhändler Cover-Abbildungen oder Inhaltsangaben abrufen kann. In diesem Zusammenhang ist auch die Plattform libreaka! zu erwähnen. [Ehemals hieß dieses Projekt Volltextsuche Online (VTO)]. Initiiert wurde libreaka! vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels als eine Plattform, auf der Buchinhalte im Internet verfügbar gemacht werden. Seit 2007 ist

http://www.boersenverein.de/sixcms/media.php/976/Wirtschaftspressegespr%E4ch_Pr%E4sentation_2012_PRESSEMAPPE-print.pdf, (3.1.2013).

¹⁷⁸ Holger Bellmann: Vertrieb und Auslieferung. In: Michael Clement (Hg.): Ökonomie der Buchindustrie. Herausforderungen in der Buchbranche erfolgreich managen. Wiesbaden: Gabler 2009, S. 182.

¹⁷⁹ Huemer (2010), S. 74.

die Plattform mit dem VLB verbunden, sodass die Ergebnisse im jeweiligen System verknüpft sind.¹⁸⁰

4.3.2.3 Vertriebssoftware

Auch die tägliche Arbeit betreffend hat es technologische Neuerungen gegeben. Die Einführung einer geeigneten Vertriebssoftware macht die Distributionssituation für Verleger transparenter. Ein Beispiel hierfür ist der IBU-Order-Manager des Informationsverbund Buchhandel (IBU). „Mit dem IBU-Order-Manager können ab sofort Kleinverleger, Selbstverleger und Institutionen, die publizieren, ohne große Investitionen die Titelbestellungen des Buchhandels effizient verwalten und bearbeiten.“¹⁸¹ Mit Hilfe von dieser und ähnlicher Software können Kleinverleger den Verkauf des Buchs an einen Buchhändler in Österreich genau verfolgen und so ihre Marketingaktivitäten gezielt und regional abstimmen.¹⁸²

4.4 Politische Rahmenbedingungen

Betrachtet man die Entwicklungen in der heimischen Verlagslandschaft seit 1995, wie es Gegenstand dieser Arbeit ist, so muss jenen politischen Rahmenbedingungen ein eigenes Kapitel gewidmet werden, die seither eine Rolle spielen. Sie prägen das Wirken der Kleinverleger maßgeblich. Zu nennen sind hier die Buchpreisbindung sowie die Verlagsförderung.

4.4.1 Buchpreisbindung und Buchpreisentwicklung

Im Jahr 2000 trat das Bundesgesetz über die Preisbindung bei Büchern in Kraft. Dieses Gesetz wurde 2004 abermals novelliert. (Ursprünglich war das Gesetz befristet. 2004 wurde die Befristung aufgehoben.)¹⁸³ Das Gesetz ist ein zentrales Regelorgan des österreichischen Buchhandels geworden, zumal es Verleger verpflichtet, Mindestpreise anzugeben, die von den Buchhandlungen eingehalten werden müssen. Dieses Gesetz bezieht sich auf alle deutschsprachigen Bücher und Musikalien, sowie auf elektronische Datenträger, die Bücher ersetzen. Hörbücher sind nicht von der Buchpreisbindung betroffen. Auch gilt die Regelung nicht für

¹⁸⁰ Vgl. Itschert (2009), S 13.

¹⁸¹ O.V: Pressemitteilung Buchreport: Bestellverwaltung vereinfacht, 23. Februar 2010. <http://www.buchreport.de/pressemitteilungen/pressemitteilungen/datum/2010/02/23/bestellverwaltung-vereinfacht.htm>, (25.11.2012).

¹⁸² Vgl. Gerald Schantin: Der Vertrieb wird immer besser. In: Schnepf (2008), S. 13.

¹⁸³ Anmerkung: Die Buchpreisbindung ist nicht neu. Sie geht auf den Verleger Adolf Kröner und die sogenannten Krönerschen Reformen zurück. Seit 1887/1888 haben sich feste Ladenpreise durchgesetzt. Vgl. Wolfgang Ehrhard Heinold: Bücher und Buchhändler. Frankfurt am Main: Bramann Verlag 2007, S. 62.

antiquarische Bücher, Zeitungen oder Zeitschriften. Bevor ein Buch von einem Verlag auf den Markt gebracht wird, muss der festgesetzte Letztverkaufspreis bekannt gemacht werden. Bei der Preisfestlegung fließen folgende Faktoren mit ein: a) die Stellung des Buchs als Kulturgut, b) die Interessen des Konsumenten an einem angemessenen Buchpreis und c) die betriebswirtschaftlichen Interessen des Buchhandels und des Verlags.¹⁸⁴

Vor jeder Preisänderung ist eine Bekanntmachung durch den Verlag erforderlich. Zum Beispiel kann es zu einer Änderung kommen, wenn Ausgaben in einer unterschiedlichen Aufmachung erscheinen, z.B. Hardcover und Taschenbuch. Verleger sind verpflichtet, ihren genannten Letztverkaufspreis im Internet oder in anderen Medien kundzutun. In der Praxis gilt, dass der Verleger den Mindestpreis durch die Meldung an das *Verzeichnis lieferbarer Bücher* (VLB) festsetzt.¹⁸⁵ Die vom Verlag festgelegten Angaben (= Nettoverkaufspreis) müssen vom Buchhandel eingehalten werden. In wenigen Fällen ist es gestattet, einen Rabatt einzuräumen. (Grundsätzlich sind Rabatte im Ausmaß von maximal 5 Prozent möglich, wenn sie im persönlichen Kundengespräch so ausverhandelt wurden. Höhere Rabatte sind nur zulässig, wenn das Buch an öffentliche Bibliotheken oder Schulbibliotheken verkauft wird oder über Hörerscheine an der Universität.¹⁸⁶) Ausgenommen von der Buchpreisbindung sind Mängel Exemplare und Lagerabverkäufe.

Die Festlegung eines Buchpreises verhindert, dass Bücher zu Schleuderpreisen vertrieben werden. Somit wird das Kulturgut Buch geschützt, aber auch der Verlag – insbesondere der Kleinverlag: „Der Buchpreisbindung kommt eine Schutzfunktion für Klein- und Mittelverlage zu, weil sich diese, aufgrund der im Vergleich zu Großverlagen schwachen Marktposition nicht durchsetzen könnten. Umso heftiger wird die Buchpreisbindung von Konzernen angegriffen, weil der Konkurrenzkampf nur eingeschränkt über die Preise ausgetragen werden kann. Die enge Verflechtung des gesamten deutschsprachigen Buchmarkts bedeutet für jede Betriebsgröße einen übergeordneten Erfolgsfaktor, wobei Kleinverlage aufgrund des häufig regional

¹⁸⁴ Vgl. Michael Kernstock / Alexander Potyka: Die Buchpreisbindung und ihre Aktualität im Liberalismus. <http://www.buecher.at/rte/upload/pdf/bp.pdf>, (19. 12. 2012).

¹⁸⁵ Vgl. Schnepf (2008), S. 23.

¹⁸⁶ Vgl. Michael Kernstock / Alexander Potyka: Die Buchpreisbindung und ihre Aktualität im Liberalismus. <http://www.buecher.at/rte/upload/pdf/bp.pdf>, (19. 12. 2012).

ausgerichteten oder stark spezialisierten Sortiments noch am unabhängigsten davon wirtschaften können.“¹⁸⁷

Auch der Fachverband Buch- und Medienwirtschaft sowie der Hauptverband des Österreichischen Buchhandels sprechen sich für die Buchpreisbindung als Mittel der Qualitätssicherung und zur Wahrung von Meinungs- und Pressefreiheit aus. Sie wird als wichtiges Instrument zur Stärkung der Existenzgrundlage heimischer Verlage gesehen.¹⁸⁸

Die Preisstruktur für Bücher lässt sich in Österreich wie folgt darstellen:

„Die Durchschnittspreise lagen im Zeitraum Jänner bis Oktober 2012 auf den Absatzwegen Sortimentsbuchhandel und E-Commerce bei der Editionsform Hardcover/Softcover bei 14,62 Euro (2011: 14,19 Euro), beim Taschenbuch bei 9,84 Euro (2011: 9,54 Euro) und beim Hörbuch bei 14,92 Euro (2011 14,71 Euro).“¹⁸⁹

Im direkten Vorjahresvergleich sind die Preise gestiegen. Betrachtet man die langfristige Entwicklung der Buchpreise, so ist festzustellen, dass diese weniger stark angestiegen sind als die allgemeine Inflation. „Vergleicht man den allgemeinen Verbraucherpreisindex mit der Preisentwicklung bei Büchern, kann man davon ausgehen, dass Lesestoff in den vergangenen Jahren insgesamt günstiger geworden ist: In den vergangenen Jahren lag die Jahresinflationsrate in Österreich in der Regel bei 2 Prozent, im Jahr 2009 nur bei 0,5 Prozent. Die Preissteigerung bei Büchern fiel im Schnitt deutlich geringer aus, teilweise sanken die Preise sogar. Auf dem mit Österreich vergleichbaren deutschen Buchmarkt wurden folgende Preisentwicklungen verzeichnet: 2004: +1,6 Prozent, 2005: -2,6 Prozent, 2006: -0,8 Prozent, 2007: +0,6 Prozent, 2008: +0,2 Prozent und 2009: +1,9 Prozent.“¹⁹⁰

In Deutschland ist das aktuelle Buchpreisbindungsgesetz seit 2002 in Kraft. In anderen Ländern hingegen wurde der feste Buchpreis aufgehoben, was Folgen für den Buchmarkt hatte. „In England sind die durchschnittlichen Buchpreise, entgegen den Ankündigungen, nicht gesunken, sondern um 7,6 Prozent gestiegen. Nur

¹⁸⁷ Buchacher / Steyer (2006), S. 44.

¹⁸⁸ Vgl. Michael Kernstock / Alexander Potyka: Die Buchpreisbindung und ihre Aktualität im Liberalismus. <http://www.buecher.at/rte/upload/pdf/bp.pdf>, (19.12.2012).

¹⁸⁹ Österreichischer Buchmarkt in Zahlen 2012, Hauptverband des Österreichischen Buchhandels. http://www.buecher.at/rte/upload/pdf/buchwirtschaft_in_sterreich_2012.pdf, (1.12.2012).

¹⁹⁰ Österreichischer Buchmarkt in Zahlen 2011, HVB. http://www.buecher.at/rte/upload/pdf/buchwirtschaft_in_sterreich_2011_oktober_end2.pdf, (1.12.2012).

Bestseller wurden billiger, und um diese entbrannte ein ruinöser Wettbewerb. Weitere Folge: Die Zahl der lieferbaren Titel ist gesunken und die Qualität der Bücher wurde schlechter.¹⁹¹ Eine bedenkliche Entwicklung, da eine Vielzahl an Titeln eine Vielzahl an Verlagen sichert.¹⁹²

Verlage können durch die Preisbindung – und einen damit gesicherten Preis – oftmals künstlerisch wertvolle Verlustprojekte querfinanzieren.¹⁹³ Auf Kleinverlage trifft dies allerdings nicht zu, da sie zu wenige finanzielle Ressourcen haben, um so zu agieren.

Immer wieder gibt es Bestrebungen, die Preisbindung aufzuheben: In der Schweiz fiel die Buchpreisbindung nach einem Referendum im Frühjahr 2012.¹⁹⁴ Von einer Aufhebung in Österreich wären nicht nur (Klein-)Verleger betroffen. Sie hätte auch Auswirkungen auf den Buchhandel und könnte konzentrationsfördernd wirken.

Die Debatte um die Buchpreisbindung ist nach wie vor aktuell, da sie im Hinblick auf neue Medien wieder aufflammt. Die Preisbindung auch für E-Books ist auf europaweiter Ebene noch offen und gilt als eine Herausforderung der Zukunft. „Die Einigung im Kartellrechtsverfahren der EU-Kommission gegen mehrere europäische Verlage, nach der Online-Händlern in den nächsten zwei Jahren erlaubt wird, den Verkaufspreis für E-Books selbst festzulegen, betrifft nur Länder ohne gesetzliche Buchpreisregelung.“¹⁹⁵ In Ländern wie Österreich, Deutschland oder Frankreich sind E-Book-Preise demnach festzulegen.

Als Tendenz zeichnet sich ab, dass Verlage den Preis eines E-Books eher niedriger ansetzen als jenen des gedruckten Buchs. Als Beispiel ist hier *The Lost Symbol* von Dan Brown zu nennen. Das E-Book war um 50 Prozent billiger und wurde etwa gleich oft gekauft.¹⁹⁶ Aus der Studie des Hauptverbands geht hervor, dass sich diese Tendenz bezüglich der Preisgestaltung künftig verstärken wird.¹⁹⁷

¹⁹¹ Michael Kernstock. Sicherung der Buchvielfalt. Die Buchpreisbindung und ihr Nutzen. In: Schnepf (2008), S. 22.

¹⁹² Vgl. Hanspeter Hanreich (Hg.): Buchpreisregelungen in Europa als Mittel der Kulturpolitik. Wirksamkeit und wohlfahrtsökonomische Bedeutung. Wien: Neuer Wissenschaftlicher Verlag 2010, S. 25.

¹⁹³ Stiglhuber (2010), S. 41.

¹⁹⁴ Vgl. O.V: Buchhandel: 56 Prozent der Schweizer gegen Buchpreisbindung. 11.3.2012. http://www.buchreport.de/nachrichten/nachrichten_detail/datum/2012/03/11/das-ist-eine-bittere-niederlage.htm?no_cache=1&cHash=037c2d317b9b24015c2fa5797323bea1 (14.1.2013).

¹⁹⁵ Börsenverein: Deutsche E-Books haben feste Preise. Presseinformation. http://www.boersenverein.de/de/158446/Pressemitteilungen/158417?presse_id=578299 (18.12.2012)

¹⁹⁶ Vgl. Fritz Panzer / Thomas Tebbe: Kreativität ist gefragt und willkommen, wenn sie den Markt nicht nachhaltig zerstört. In: Moser / Russegger / Drumm (2011), S. 165.

¹⁹⁷ Vgl. Presseaussendung HVB: E-Book-Studie 2012 und die Digitalen Lesewelten der Buch Wien.

4.4.2 Verlagsförderung

1992 hat ein Verlagsförderungskonzept für Aufwind in der heimischen Verlagslandschaft gesorgt. Die Verlagsförderung gilt als Errungenschaft der Arbeitsgemeinschaft Österreichische Privatverlage und der IG Autorinnen Autoren.¹⁹⁸ Um an eine Förderung zu kommen, muss der Bewerber (= Verleger) gewisse Kriterien erfüllen, die durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur festgelegt werden. Einen Antrag auf Verlagsförderung können jene Verleger stellen, die eine dreijährige Verlagstätigkeit auf der Basis eines Gewerbescheins in den Programmbereichen Belletristik und Essay bzw. im Programmbereich Sachbücher der Sparten Zeitgeschichte, Kulturgeschichte, bildende Kunst, Musik, Architektur und Design vorweisen können. Hinzu kommt das Kriterium der Titellanzahl: Mindestens fünf selbstständige Produktionen müssen pro Jahr erschienen sein, um sich für eine Förderung bewerben zu können. Vorrangig werden jene Verlage gefördert, die Bücher österreichischer Autoren oder Übersetzer publizieren. Auch Bücher mit österreichischen Themen werden bevorzugt. Ein Verlagsbeirat entscheidet über die Förderung. Dabei werden das Frühjahrsprogramm, das Herbstprogramm und die Aufwendungen von Verlagen für Werbung und Vertrieb gesondert beraten. Der Verlagsbeirat besteht aus (zur Verlagsförderung nicht einreichenden) Verlegern, Literaturwissenschaftlern sowie Journalisten und Buchhändlern. Auch wird ein beratender Wirtschaftsexperte herangezogen. Ein Verlag kann pro Förderungstranche € 9.100, € 18.200, € 27.300, € 36.400, € 45.500 oder € 54.600, insgesamt höchstens € 163.800 pro Jahr erhalten. Verlage, die die Kriterien der Verlagsförderung nicht erfüllen, können gesondert Druckkostenbeiträge für einzelne belletristische Projekte im Rahmen der Buchförderung beantragen. Unabhängig von der Verlagsförderung werden Gemeinschaftsaktivitäten mehrerer Verlage wie z.B. der Arbeitsgemeinschaft Österreichische Privatverlage oder die Seminare des Hauptverbands des Österreichischen Buchhandels gefördert.¹⁹⁹

Die Verlagsförderung ist dem Bereich Literatur im Förderungskatalog der Kunstsektion des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur zuzuordnen. Im Jahr 2011 stellte die Literatur den viertgrößten Förderungsbereich (nach den Sparten Film, darstellende Kunst und Festspiele). Im Jahr 2011 lagen die Ausgaben

http://www.buecher.at/show_content.php?action=show&sid=85&s2id=0&dbid=622&ebene=3&pid=6 (29.11.2012).

¹⁹⁸ Vgl. Panzer (1995), S. 24.

¹⁹⁹ Vgl. http://www.bmukk.gv.at/kunst/glossar_u_z.xml (28.11.2012).

der Literaturabteilung im Bereich Verlagsförderung insgesamt bei 2,69 Millionen Euro. Die Verlagsförderung ist der zweitgrößte Ausgabenbereich der Literaturabteilung.²⁰⁰ Im Folgenden wird die Verlagsförderung der vergangenen Jahre dargestellt: 2010: 2,63 Mio. Euro, 2009: 2,69 Mio. Euro, 2008: 2,7 Mio. Euro, 2007: 2,55 Mio. Euro, 2006: 2,41 Mio. Euro, 2005: 2,55 Mio. Euro, 2004: 2,45 Mio. Euro, 2003: 2,79 Mio. Euro.²⁰¹ Hieraus lässt sich ableiten, dass die Budgets in den vergangenen Jahren einigermaßen gleich geblieben sind, obwohl die Zahl der Mitbewerber gestiegen und eine Inflation spürbar ist.

Die Verlagsförderung gilt als zentrales Instrumentarium zur Sicherung literarischer Vielfalt und qualitativer Programme. Durch die Förderung sollen Verlage gefestigt werden, eine Subventionierung soll allerdings nicht einer Programmerweiterung dienen. Zahlreiche heimische Verlage sind von den öffentlichen Unterstützungen stärker abhängig als vom Markt an sich. Für viele stellt die Verlagsförderung eine Lebensgrundlage dar. Während in anderen Ländern, etwa Deutschland, private Sponsoren oder Investoren einspringen, steht in Österreich der Staat unterstützend zur Seite.^{202 203}

Die Verlagsförderung wurde bereits in den 70er-Jahren angedacht. Primäres Anliegen war es, Nischenprodukte zu fördern, um auch Anreize für größere Verlage zu schaffen, diese Genres zu publizieren. „Der Urgedanke zu einer Verlagsförderung war also jener einer Risikominimierung, war die Vorstellung, wie man gewagte Programme, eben Lyrik o.ä, soweit unterstützen kann, dass das zarte Pflänzchen nicht endgültig eingeht.“²⁰⁴ Nicht nur Lyrik gilt/galt es zu fördern, sondern auch Prosatitel junger, neuer Autoren. Allzu häufig wird in der Gegenwart dieser Urgedanke vergessen.

Zudem kommen weitere Kritikpunkte die Verlagsförderung betreffend. Beanstandet wird häufig, dass sie Wettbewerbsverzerrung bedeutet und dass nur die „gesunden“ Verlage zum Zug kommen. Es wird vielfach davon ausgegangen, dass jene Verlage finanzielle Unterstützung bekommen, die ohnehin wirtschaftlich am besten

²⁰⁰ Vgl. Kunstbericht 2011, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, S. 19-25, <http://www.bmukk.gv.at/medienpool/22723/kunstbericht2011.pdf>, (25.11.2012).

²⁰¹ Vgl. Kunstbericht des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur 2003-2011, eigene Erfassung. <http://www.bmukk.gv.at/kunst/bm/kunstberichte.xml>, (29.11.2012).

²⁰² Vgl. Stiglhuber (2010), S. 96.

²⁰³ Anmerkung: In Deutschland und der Schweiz gibt es Verlagsförderungen, allerdings sind diese nicht mit dem Modell in Österreich vergleichbar.

²⁰⁴ Nils Jensen: Survival of the fittest. Zur Verlagsförderung in Österreich. In: Schnepf (2008), S. 27.

dastehen.²⁰⁵ Eine Förderung der „Gesunden“ widerspricht dem eigentlichen Ausgangsgedanken der Verlagsförderung. Anzumerken ist an dieser Stelle, dass es durchaus eine Transparenz gibt: Jene Verlage, die Förderung erhalten, werden im jährlichen Kulturbericht veröffentlicht – inklusive der erhaltenen Fördersumme.

Die Unausgewogenheit der Jurybesetzung des Verlagsbeirats ist auch ein häufiger Kritikpunkt: „Heute sitzen mehrere ‚Praktiker‘ aus literaturnahen beziehungsweise angrenzenden Bereichen im Beirat. Dort herrscht doch das Ökonomische vor.“²⁰⁶

Vertreter aus der Literaturkritik fehlen, ebenso Autorenvertreter. Letztere wären von Bedeutung, um sich für Nischenbereiche wie Lyrik oder experimentelle Prosa einzusetzen.

Die Verlagsförderung ist eine Unterstützung für heimische Verlage – aber längst nicht für alle. Viele Kleinverlage erfüllen die Anforderungskriterien nicht: Ihr Programm ist zu klein, der Verlag zu jung, nicht alle sind auf Basis eines Gewerbescheins tätig. Hinzu kommt, dass die Konkurrenz groß ist. „[...] Der Markt [ist] extrem aggressiv geworden. Im Verhältnis zu heute war der Markt der 1990er geradezu schwerfällig.“²⁰⁷

Kleinverlage sind daher stark auf eigene Initiativen angewiesen, um zu überleben.

4.5 Vermarktungsmöglichkeiten für Kleinverlage

Zwar geht es Kleinverlegern nicht primär um wirtschaftlichen Erfolg, dennoch trägt der Absatz der Bücher wesentlich zum Fortbestand eines Kleinverlags bei. „Qualitativ ansprechende Texte reichen nicht, wenn unbekannt bleibt, daß [sic!] und wo es diese zu kaufen gibt.“²⁰⁸ Kleinverlage kommen nicht darum herum, an der Vermarktung des Buchs zu arbeiten, zumal es ein „höchst kommunikationsbedürftiges Medium“²⁰⁹ ist.

Dies ist eine besondere Herausforderung, denn ein Budget für Marketing, Werbung oder Medienarbeit ist selten vorhanden.²¹⁰ Kleinverlage können auch nicht wie mittelgroße Verlage handeln, die einzelne Titel im Programm verstärkt fördern, um

²⁰⁵ Nils Jensen: Survival of the fittest. Zur Verlagsförderung in Österreich. In: Schnepf (2008), S. 27.

²⁰⁶ Ebenda, S. 27.

²⁰⁷ Interview mit Gerhard Ruiss. In: Christoph Kepplinger: Die Blätter fallen. Volksstimme. Mai 2012, S. 39.

²⁰⁸ Ammern / Bol (1997), S. 77.

²⁰⁹ Moser / Russegger / Drumm (2011), S. 31.

²¹⁰ Anmerkung: In österreichischen Kleinverlagen findet kaum eine organisatorische Trennung zwischen Marketing, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit statt. Vgl. Ibinger (2005), S. 105.

damit andere Titel mitzufinanzieren.²¹¹ Als Grundregel lässt sich anführen: „Die jeweiligen Aktivitäten [sollten] immer im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten gehalten werden. Soll heißen: Ist kein oder nur wenig Kapital vorhanden, dann bleiben sowohl die Büchermengen als auch die möglichen Mittel für Werbung zunächst gering.“²¹²

Im untersuchten Zeitraum (1995 bis 2012) haben sich für Kleinverlage viele neue Möglichkeiten aufgetan. Die Verbreitung des Internets führte dazu, dass aktuell eine „Transformation der Buchkommunikation“²¹³ stattfindet: Ziel der Verlage muss es sein, ihre Bücher über möglichst viele Kommunikationskanäle zu bewerben. Nicht zuletzt, weil der Erfolg von Büchern heute maßgeblich von der Präsenz im Internet abhängt.²¹⁴ Folgendes Kapitel widmet sich den aktuell gängigen Vermarktungsmöglichkeiten der Kleinverlage.

4.5.1 Webauftritt und Social Media

Auf einer Homepage haben Verlage die Möglichkeit, ihr Programm zu präsentieren. Laut Ibinger sollte die Homepage eines Kleinverlags „Informationen über den Verlag, die Autoren und das Programm, Neuigkeiten aus den Lektoraten zu Autoren und deren Büchern, Hintergründe zu Projekten und Terminen, Informationen zu Lesereisen und Buchpräsentationen, Hörproben zu Lesungen, Pressemitteilungen, Pressebilder der Autoren und Verlagsmitarbeiter sowie Cover-Abbildungen und Rezensionsauszüge etc. enthalten“.²¹⁵ Das Internet ist hier als Hol-Dienst zu sehen. Informationen werden aufbereitet, Interessenten können darauf zurückgreifen. Anders verläuft die Kommunikation, wenn eine Email (an einen ganzen Verteiler) versandt wird. Dieser Bring-Dienst ermöglicht Kleinverlegern, aktiv auf Kunden zuzugehen. Auch Journalisten können heute leichter erreicht werden.²¹⁶ Per Email können nicht nur Informationen zum Buch distribuiert, sondern auch Einladungen zu Lesungen oder Buchpräsentationen versandt werden.

Erfahrungswerte zeigen, dass österreichische Verlage nur langsam auf das Internet reagiert haben. „Es hat einige Jahre gedauert, bis das älteste Medium Buch sich die vielfältigen Möglichkeiten der weltweiten Vernetzung auch hier zu Lande zu Nutze

²¹¹ Anmerkung: Wild geht davon aus, dass 30 bis 40 Prozent der Titel das gesamte Programm tragen. Vgl. Wild (1993), S. 45.

²¹² Ammern / Bol (1997), S. 77.

²¹³ Moser / Russegger / Drumm (2011), S. 32.

²¹⁴ Ebenda, S. 32.

²¹⁵ Ibinger (2005), S. 62.

²¹⁶ Ebenda, S. 62.

gemacht hat.“²¹⁷ Im Jahr 2001 hatten laut *Verlagsführer* nur 39 Prozent der Verlage eine eigene Website, 64 Prozent hatten eine Email-Adresse. 2008 hingegen hatten bereits 97 Prozent der Verlage eine Email-Adresse und 85 Prozent eine eigene Website.²¹⁸ Untersucht man stichprobenartig die österreichischen bestehenden Kleinverlage, so kann gesagt werden, dass (bis auf wenige Ausnahmen) Internetseiten vorhanden sind. (Siehe auch Ergebnisse in Kapitel 5.)

Über eine klassische, rein textbezogene Website hinaus können Kleinverlage ihre Aktivitäten heute multimedial ausrichten: Homepages können um Podcasts, Audio-Textproben, Interviews mit Autoren ergänzt werden.

Zu erwähnen sind die Kanäle Facebook, Twitter und YouTube. Sie haben in den vergangenen drei Jahren an Relevanz gewonnen. Diese Kanäle können gerade die Kleinverlage für sich nutzen: „In den Social Networks wie Facebook findet sich bereits eine beträchtliche Zahl von Fanseiten zu Verlagen, wobei sich schon hier der Grundsatz bestätigt, dass im Internet auch kleine Unternehmen punkten können, wenn sie schneller sind als die großen. [...] Viele Verlage im deutschsprachigen Raum haben auch bereits die Vorteile des Twiterrns erkannt, und wieder sind hier einzelne Klein- und Nischenverlage vorne mit dabei.“²¹⁹

Neben Twitter und Facebook können sich Kleinverlage der Videokanäle auf YouTube bedienen. Ebenso zu nennen sind Weblogs, die die Themenfelder Buch und Literatur abdecken. Es bilden sich virtuelle Buch-Communities und Reading-Groups, die Verlage für sich nützen können.²²⁰

Neben eigenen Internetauftritten können Kleinverlage auch von den Webaktivitäten ihrer Autoren profitieren. Gerade junge Autoren sind im Internet häufig sehr präsent: Sie sind kreativ und selbstsicher im Umgang mit neuen Medien. Sie setzen obig angeführte Multimedia-Tools ein, um sich und ihr Buch zu bewerben. Als Beispiel ist hier etwa der Trailer zum Buch *Hintereis* von Robert Anders zu nennen. Der Autor, der im Verlag PROVerbis (2008) sein Debüt publizierte, produzierte einen kurzen Film zum Buch. Er ist auf YouTube verfügbar und wurde über diverse Social-Media-Kanäle verbreitet (u.a. Facebook).²²¹

²¹⁷ Schnepf (2008), S. 25.

²¹⁸ Ebenda, S. 25.

²¹⁹ Moser / Russegger / Drumm (2011), S. 32.

²²⁰ Ebenda, S. 33.

²²¹ Vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=nqgbHHMDvdU> und <http://www.literaturmalanders.at/> (20.12.2012).

Abschließend ist festzuhalten, dass die Online-Möglichkeiten für Kleinverlage kostengünstig sind, der Möglichkeiten werden kaum Grenzen gesetzt. „Die Medienwelt, und mittendrin auch die Welt des Buches, hat sich in ein faszinierendes Labor verwandelt, zu einem Schauplatz zahlloser Kommunikationsexperimente, alle mit ungewissem Ausgang.“²²²

4.5.2 Rezensionswesen und klassische PR

Da Kleinverlage kaum Budget für Marketingaktivitäten haben, kommt der klassischen PR große Bedeutung zu. Allerdings rückt PR im Kleinverlag häufig in den Hintergrund. Sie wird als eine von sehr vielen Agenden im dichten Terminkalender des Verlegers angesehen. Hinzu kommt, dass dem Kleinverleger, der primär der Kultur und dem Kulturgut Buch verschrieben ist, das PR-Know-how fehlt. Für einen fachkundigen Mitarbeiter fehlen die monetären Mittel. Umso wichtiger ist es, dass Kleinverleger ein Bewusstsein für die Bedeutung effizienter PR entwickeln und sich diesem Thema annähern.²²³ Verlags-PR lässt sich dabei wie folgt definieren: „Pressearbeit [...] ist jede Menge Handarbeit – wenn sie gut sein soll. Pressearbeit ist Reden mit den Autoren, mit den Kollegen in den Redaktionen, Pressearbeit ist Analyse, welches Buch in welchem Format gut aufgehoben sein könnte.“²²⁴

Zentral ist hier das Rezensionswesen. Gemeint sind damit Buchbesprechungen in diversen Print-, Online- und audiovisuellen Medien. Auch Porträts oder Interviews mit dem Autor des jeweils erschienenen Buchs fallen in diesen Bereich. Kleinverlage mit einem speziellen, fachbezogenen Schwerpunkt finden in Special-Interest-Magazinen leicht Zugang. Für die, die ein rein belletristisches Programm haben, ist es schwieriger, in Medien vorzukommen: „Die Verlage und Autoren sind bestenfalls Kuriositäten, z.B. für die Regionalpresse.“²²⁵

Da Journalisten unmöglich alle Buchtitel besprechen können und verstärkt zu den Titeln großer Verlage greifen, liegt die besondere Herausforderung der PR in Kleinverlagen darin, mit originellen Ideen aufzufallen.²²⁶

Von Vorteil für Kleinverlage ist hier wieder das Medium Internet: Rezensenten können bereits vor dem tatsächlichen Erscheinen des Buches die Fahnen

²²² Moser / Russegger / Drumm (2011), S. 33.

²²³ Vgl. Ibinger (2005), S. 50.

²²⁴ Barbara Brunner: Jede Menge Handarbeit. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in österreichischen Buchverlagen. In: Schnepf (2008), S. 25.

²²⁵ Ammern / Bol (1997), S. 78.

²²⁶ Anmerkung: Größere Verlage haben das Budget, unaufgefordert Verlagskataloge und auch Rezensionsexemplare an Redaktionen zu versenden.

elektronisch erhalten. Allerdings zeichnet sich in der Gruppe der Literaturkritiker ab, dass sich diese nicht allein mit einer digitalen Fassung des Buchs (auch nicht mit dem E-Book) auseinandersetzen will: „Der Berufsstand LiteraturkritikerIn [...] ist sehr traditionsverbunden, daher ist die Haptik wichtig und somit das gedruckte Buch nach wie vor beliebter als die digitale Textfassung.“²²⁷

Durch das Internet sind auch zahlreiche Webseiten von Literaturzeitschriften entstanden. Hier können mehr Rezensionen untergebracht werden als in der Printausgabe.²²⁸ Auch literarische Institutionen, wie etwa das Literaturhaus Wien, haben Online-Buchmagazine, in denen Titel heimischer (Klein-)Verlag inklusive einer Textprobe besprochen werden.²²⁹

In puncto Rezensionswesen kommt dem Autor wieder große Bedeutung zu: Seine Beteiligung an der Literaturszene (z.B. Beiträge in Literaturzeitschriften) steigert die Bekanntheit von Autor, Buch und Verlag.

4.5.3 Messen und Literaturevents

Buchmessen sind wichtige Kommunikationsplattformen für die Verlagsbranche. 2012 konnte die Buchmesse Leipzig einen Andrang von Kleinverlegern verzeichnen: „Es sind vor allem die kleinen unabhängigen Verlage, die in diesem Jahr auf die Buchmesse drängen“²³⁰, sagte Oliver Zille, Direktor der Leipziger Buchmesse in Interviews. Messen sind für Kleinverlage eine Möglichkeit, um direkten Kontakt zum Leser herzustellen. Auch zu Vertretern der Branche können hier Kontakte geschlossen werden. Zu einem messbaren Erfolg (in Verkaufszahlen) kommt es auf einer Buchmesse allerdings selten, da der Verkauf am Stand meist nicht freigegeben ist. Auf manchen Buchmessen, etwa in Leipzig, gibt es eine Messebuchhandlung. Auch die Titel der auf der Messe vertretenen Kleinverlage werden hier angeboten. Da sie aber wie herkömmliche Buchhandlungen agieren, müssen hier Rabatte gewährt werden, eine Refinanzierung des Stands ist unmöglich. Die Titel der kleineren Verleger drohen in einer Buchhandlung, die die Bücher von rund 320 Verlagsständen betreut, unterzugehen. Ausführliche Beratung durch den Verleger, der den Titel kennt und auf der Messe anwesend wäre, ist nicht möglich. Stattdessen

²²⁷ Valerie Besl / Sonja Franzke / Silvia Wahrstätter / Doris Griebner: Gestrichenes Papier oder PDF. Buchgestaltung und PR für P- und E-Books. In: Moser / Russegger / Drumm (2011), S. 176.

²²⁸ Anmerkung: Beispiel: Rubrik „Besprechung“ der Zeitschrift etcetera / LitGes St. Pölten. http://www.litges.at/litges3/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=13&Itemid=17 (3.1.2013).

²²⁹ Vgl. <http://www.literaturhaus.at/index.php?id=195&L=-1%27>, (10.12.2012).

²³⁰ Nils Kahlefeldt: Leipzigs Messebuchhandlung regelt Buchverkauf neu. 28.09.2011. <http://www.boersenblatt.net/457347>, (10.12.2012).

verkaufen Aushilfskräfte, die nur für das Wochenende der Messen angeheuert sind.²³¹

Viele Kleinverlage entscheiden sich gegen einen eigenen Stand auf einer großen Buchmesse. Die Kosten sind hoch, der Nutzen nicht messbar. Bei hunderttausenden ausgestellten Büchern (rund 390.000 auf der Frankfurter Buchmesse), drohen Kleinverlage unterzugehen.²³²

Alternativ zu einem eigenen, teuren Verkaufsstand²³³ haben österreichische Kleinverlage die Möglichkeit, an Gemeinschaftsständen teilzunehmen. Der Hauptverband des Österreichischen Buchhandels organisiert einen Gemeinschaftsstand beispielsweise auf Messen in Frankfurt, Leipzig, London und Jerusalem. Zur Veranschaulichung: Ein Regalbrett am Gemeinschaftsstand auf der London Book Fair 2013 kostet für Mitglieder 260 Euro (Nichtmitglieder: 520 Euro). Ein solches Regal bietet Platz für vier bis fünf Titel, somit passend für einen Kleinverlag.²³⁴ Auch werden Publikationen kostenlos auf dem Gemeinschaftsstand der IG Autorinnen Autoren präsentiert, die Auswahl wird von der IG Autorinnen Autoren getroffen.²³⁵

Die führende Buchmesse in Österreich ist die Buch Wien. Weiters gibt es seit 2010 die Kritischen Literaturtage (KriLit), die vom Österreichischen Gewerkschaftsbund (ÖGB) veranstaltet werden. Zahlreiche Kleinverlage sind im Ausstellerverzeichnis zu finden.²³⁶

Anzuführen sind auch eigene Kleinverlagsmessen wie die Mainzer Minipressen-Messe, die auf Kleinverlage (und deren Budgets) abgestimmt sind. Hier ist der Verkauf am Stand zugelassen.

Neben Buchmessen können (Klein-)Verleger auch auf Literaturfestivals präsent sein. Literarische Veranstaltungen sind Fixtermine im österreichischen Kulturkalender geworden. „Es hat sich in Österreich eine (literarische) Festivalkultur entwickelt, die

²³¹ Vgl. O.V: Verwirrung bei der Rabatthöhe. Buchverkauf auf der Leipziger Buchmesse. Börsenblatt. 21.03.2012. <http://www.boersenblatt.net/523246>, (12.12.2012).

O.V: Die Messebuchhandlung kassiert nur ab. Buchreport. 19. März 2012. http://www.buchreport.de/nachrichten/nachrichten_detail/datum////die-messebuchhandlung-kassiert-nur-ab.htm?no_cache=1?no_cache=1?no_cache=1, (12.12.2012).

²³² Interview mit Gerhard Ruiss. In: O.V: Der erweiterte Klappentext, den man am Stand trifft. In: Büchereiperspektiven 03/08. http://www.publikationen.bvoe.at/perspektiven/bp3_08/s14-s15.pdf, (5.1.2012)

²³³ Anmerkung: Die Preise für Stände auf der Leipziger Buchmesse sind unter <http://www.leipziger-buchmesse.de/aussteller/> abzurufen und beginnen bei 241 € pro Quadratmeter.

²³⁴ Vgl. http://www.buecher.at/show_content2.php?s2id=428, (13.12.2012).

²³⁵ Vgl. Email von Andreas Schinko, PROVerbis Verlag. Empfangen am 2.1.2013.

²³⁶ Vgl. <http://krlit.wordpress.com/aussteller/>, (2.1.2013).

beachtlich ist. Bis zu 20.000 und mehr Leute kommen zu diesen Festivals und es gibt nicht nur eines.²³⁷ Zu nennen sind hier urbane Lesefeste wie „Rund um die Burg“ in Wien oder das Literaturfest Salzburg. Auch im regionalen Raum werden zahlreiche literarische Veranstaltungen abgehalten, beispielsweise Literatur & Wein im Stift Göttweig oder Literatur im Nebel in Heidenreichstein. Veranstaltungen dieser Art haben den Vorteil, dass unbekannte Autoren neben bekannten platziert werden und somit Beachtung bekommen.

Mandel spricht von einer „Event-dominierten Kulturlandschaft“, in der Live-Veranstaltungen wie Lesungen wichtige Medien der Literaturkommunikation geworden sind.²³⁸ Neben großen, zentral organisierten Veranstaltungen haben Kleinverlage auch die Möglichkeit, selbst Lesungen zu organisieren. Vielfach werden Lesungen auch vom Autor initiiert. „Im Rahmen von Autorenlesungen erhält die Rezeption von Literatur einen öffentlichen und kollektiven Charakter; es kommt zu direkten Begegnungen zwischen Autor und Leser. Der Autor wird zum ‚Werbemittel‘ für sein Produkt.“²³⁹

Lesungen sind damit ein wichtiges, aber nicht allzu kostenintensives Vermarktungsinstrument. Die kreativen Möglichkeiten sind unbegrenzt: Lesungen können in einer besonderen Location, mit Musik oder mit kulinarischem Rahmenprogramm abgehalten werden. Diese Koppelung kann den Besucherzstrom erhöhen: „Besonders für kleinere Verlage gilt: Je kreativer die Auswahl des Ortes, Zeitpunktes und Inhalts der Präsentation, desto wahrscheinlicher ist das Interesse an Autor, Buch und Verlag.“²⁴⁰ Eine herkömmliche Lesung in einer Buchhandlung reicht oftmals nicht aus, um Aufmerksamkeit zu bekommen.²⁴¹

Bei der Organisation von Veranstaltungen müssen aber stets die finanziellen Mittel des Kleinverlags berücksichtigt werden.

Abschließend lässt sich sagen, dass ein noch so kreatives Event nicht alle potenziellen Leser erreichen kann. Hauptsächlich werden jene angesprochen, die sich ohnehin für gegenwärtige Kunst, das Thema, den Autor oder den Verlag interessieren.

²³⁷ Interview mit Gerhard Ruiss. In: Christoph Kepplinger: Die Blätter fallen. Volksstimme Mai 2012, S. 42.

²³⁸ Mandel (2010), S. 151.

²³⁹ Ebenda, S. 151.

²⁴⁰ Ibinger (2005), S. 202.

²⁴¹ Vgl. Mandel (2010), S. 151.

4.5.4 Kooperationen

Unterschiedliche Kooperationen bieten Kleinverlegern die Möglichkeit, Projekte und Veranstaltungen zu realisieren, die sie alleine nicht umsetzen könnten. In erster Linie kooperieren Kleinverleger mit anderen Kleinverlegern. Ibinger kommt in ihrer Studie zu dem Ergebnis, dass rund zwei Drittel der Kleinverlage mit anderen zusammenarbeiten. Meist ergeben sich diese Kooperationen aus bereits bestehenden persönlichen Kontakten zu anderen Kleinverlegern.²⁴²

Ein weiterer beliebter Kooperationspartner für österreichische Kleinverlage ist die IG Autorinnen Autoren. Eine Zusammenarbeit macht zum Beispiel Lesungen im Literaturhaus Wien möglich. Auch werden die Verleger im Verlagskatalog *Die Literatur* gelistet. Ein Schlüsselwerk der Branche, das auch als Grundlage für diese wissenschaftliche Arbeit dient.

Desweiteren können Kleinverlage Mitglied im Hauptverband des Österreichischen Buchhandels werden. Diese freie Interessensvertretung besteht seit 1859.²⁴³ Mitglieder bekommen Brancheninformationen zur Verfügung gestellt, auch gibt es Beratung und Weiterbildung. Mitglieder des Hauptverbands haben zudem die Möglichkeit, kostengünstigere Anzeigen in Branchenmedien zu schalten.²⁴⁴ Für Kleinverlage ist letztgenannter Vorteil nebensächlich, da selten Budget für Inserate vorhanden ist.

Ibinger gibt an, dass „kaum ein österreichischer Kleinverlag [...] Mitglied im Hauptverband des Österreichischen Buchhandels [ist]“. ²⁴⁵ Die internen Auskünfte des Hauptverbands weichen hier allerdings ab: „Insgesamt haben wir 249 Mitglieder. Auf diese Zahl würden wir bei der heimischen Verlagsstruktur nicht ohne Kleinverlage kommen.“²⁴⁶

Damit Kleinverlage von einer Kooperation mit einem Verlag, einer Institution oder einem Unternehmen der Privatwirtschaft profitieren, bzw. damit diese sinnvoll ist, sollte ein direkter thematischer Zusammenhang mit der Verlagsprogrammatisierung oder ein indirekter Zusammenhang mit der verlegerischen Vermittlung erkennbar sein.²⁴⁷

²⁴² Vgl. Ibinger (2005), S. 108.

²⁴³ Vgl. Itschert (2009), S. 20.

²⁴⁴ Anmerkung: Die Publikationen der Buchverbände sind *Anzeiger. Das Magazin für die österreichische Buchbranche, Börsenblatt. Wochenmagazin für den Deutschen Buchhandel und Schweizer Buchhandel*.

²⁴⁵ Ibinger (2005), S. 109.

²⁴⁶ Email von Inge Kralupper, Geschäftsführerin Hauptverband des Österreichischen Buchhandels. Empfangen am 14.12.2012.

²⁴⁷ Vgl. Ammer / Bol (1997), S. 53.

5 Die österreichische Kleinverlagslandschaft seit 1995

Folgendes Kapitel wendet sich konkret den österreichischen Kleinverlagen zu. Behandelt werden jene Kleinverlage, die in der Publikation *Die Literatur* von 1995 bis 2012 angeführt wurden. Die Bestimmung der Verlage als Kleinverlage wurde anhand der Definition in Kapitel 3 durchgeführt.

Das Augenmerk liegt auf Kleinverlagen, die seit 1995 gegründet wurden. Die Ergebnisse können dabei wie folgt gegliedert werden:

- Kleinverlage, die nach 1995 gegründet wurden und auch in den jüngsten Jahren (nach 2007) in *Die Literatur* mit Publikationen gelistet waren.
- Kleinverlage, die nach 1995 gegründet wurden, aber nach 2007 nicht mehr in *Die Literatur* mit Publikationen gelistet waren. Hier wird überprüft, ob diese noch existieren oder als Sterbefälle zu werten sind.
- Kleinverlage, die nach 1995 gegründet wurden und nur in einem einzigen Jahr im Untersuchungszeitraum angeführt wurden. Ausgenommen sind hier Kleinverlage, die nur im ersten (1995) oder letzten Jahr (2012) gelistet waren.

Des Weiteren werden in diesem Kapitel Verlage exemplarisch beschrieben, die seit 1995 gegründet wurden, aber nicht mehr den Kriterien eines Kleinverlags entsprechen. Eine übersichtliche Auswertung aller Verlage, die zwischen 1995 und 2012 in *Die Literatur* gelistet waren, ist im Anhang zu finden.

Hörbuch-Verlage werden – auch wenn sie den Kriterien eines Kleinverlags entsprechen – in diesem Kapitel nicht berücksichtigt. Ebenso ausgenommen von der Erhebung sind Kleinverlage, die reine Hersteller von Kunstkatalogen sind (meist gehören diese zu Galerien). Kriterium für die Berücksichtigung war auch, dass nicht nur der Verleger selbst als Autor aufscheint, da in diesem Fall Punkte wie Autorensuche und -pflege nicht relevant sind. Auch Kleinverlage, hinter denen ein großer Verlag, eine öffentliche Organisation (z.B. universitäre Einrichtung oder Gewerkschaft) oder eine politische Gruppierung steht, werden nicht berücksichtigt, da diese nicht der Theorie, wie sie in Kapitel 1 bis 4 beschrieben wird, entsprechen.

Bei jenen Kleinverlagen, die regelmäßig publizieren, ist die Quellenlage sehr gut: Die meisten haben eine Homepage, auf der Informationen zu Publikationen und oftmals auch Details zur Organisations- und Vertriebsstruktur zu finden sind. Diese Informationen wurden mit einbezogen, um ein umfassenderes Bild des jeweiligen Kleinverlags zu liefern. Auch der Online-Verlagsführer der Plattform Buchmarketing und die darin enthaltenen Informationen dienten als Quelle. Im Zuge der Recherche wurde geprüft, ob die Kleinverlage im Mitgliederverzeichnis des Hauptverbands des Österreichischen Buchhandels aufscheinen.²⁴⁸

5.1 Kleinverlage, nach 2007 in *Die Literatur* gelistet

An dieser Stelle ist auf die Schwierigkeit der Bestimmung von Erfolg zu verweisen. Wie lässt sich Erfolg in einem Kleinunternehmen messen, das sich nicht an ökonomischen Parametern ausrichtet, diese aber dennoch einhalten muss, um bestehen zu können? Ammern / Bol definieren den Erfolg eines Kleinverlags damit, dass es ihm möglich ist, „sich ökonomisch auf dem Markt zu halten, insbesondere dann, wenn die kulturellen Produkte im Vordergrund stehen“.²⁴⁹

In folgendem Kapitel werden jene Kleinverlage dargestellt werden, die seit 1995 gegründet wurden, die heimische Literaturszene noch heute aktiv mitgestalten und somit als erfolgreich anzusehen sind. Die Gliederung entspricht der alphabetischen Reihenfolge.

[DEA] Verlag (Gumpoldskirchen, NÖ)

Der [DEA] Verlag wurde 1996 gegründet und hat seinen Sitz in Gumpoldskirchen. Verlagsleiterin ist Edith Almhofer. Der Verlag versteht sich als Podium für zeitgenössische Kunst, Theorie und Ästhetik. Ziel ist es, „künstlerischen Experimenten mit dem ‚Buch‘ Raum zu geben. Zudem sollen aktuelle theoretische Ansätze diskutiert werden, die sich mit Kunst in neuen Medien und grenzüberschreitenden Konzepten befassen“.²⁵⁰ Als Reihen werden angeführt: Fahrtenbücher (visuelle Reisen in Innen- und Außenwelten), deA-Edition (präsentiert Kunst im Karton), deA-Lyrik (kombiniert Wort und Bild zum anspruchsvollen Ganzen), Skriptum (stellt aktuelle Ansätze zur Diskussion, die sich mit Kunst in neuen Medien

²⁴⁸ Vgl. http://www.buecher.at/show_content.php?sid=29, (25.1.2013).

²⁴⁹ Ammern / Bol (1997), S. 17.

²⁵⁰ Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2008, S. 26.

und grenzüberschreitenden künstlerischen Konzepten befassen), Panoptikum (widmet sich dem exquisit ausgeführten Kinderbuch) und Imago (porträtiert historische Persönlichkeiten in kindgerechter Form).²⁵¹ Die Gründungsmotive der Verlegerin werden wie folgt beschrieben: „Anlass für die Gründung des Verlages war meine Lust am Büchermachen. Als Autorin mit kunsthistorischem Background und reichlich bildgestalterischer Erfahrung als Architekturfotografin reizt mich die Möglichkeit, ein Produkt von der ersten Idee bis zu seiner Verwirklichung begleiten zu dürfen und damit Kunst einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.“²⁵² Auf der Homepage wird die Bedeutung der Nische beschrieben: „Besonders wichtig ist uns, Nischenprodukten ein Podium zu geben und so qualitativ erstklassige aber schwer verkäufliche, weil unbequeme Produktionen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.“²⁵³ Zuletzt war der Verlag in *Die Literatur* im Jahr 2008 gelistet. Er besteht weiterhin. Als aktuelle Publikation ist: *IT - Die Technologieagentur der Stadt Wien (Hrsg.): Uldeenattacke! Unsere smarte Stadt – Was macht eine Stadt smart?* angeführt.²⁵⁴ Homepage: www.dea-publishing.com.

Briza Press and Print (Pressbaum, NÖ)

Der Verlag wurde von Brigitte Briza im Jahr 2010 gegründet. Die Verlegerin ist Inhaberin des Werbeunternehmens Briza Consulting. Sitz des Verlags ist Pressbaum. Der Programmschwerpunkt liegt auf österreichischen Bilderbüchern. Die erste Publikation war *1-3-3 Hier kommt die Polizei - Das 1. Österreichische Polizei-Kinderbuch*, erschienen im Oktober 2010.²⁵⁵ Ziel ist es, Kinderbücher zu publizieren, die realitätsbezogen sind und den österreichischen Sicherheitsorganen entsprechen (= österreichische statt deutscher Bezeichnungen).²⁵⁶ Zuletzt in *Die Literatur* gelistet: 2012. Als aktuelle Publikation ist *1-2-2 Die Feuerwehr herbei* von Michael Hendrich angeführt. Homepage: www.briza.at.

Der Pudel (Wien)

Der Verlag Der Pudel hat seinen Sitz im zweiten Wiener Gemeindebezirk. Er wurde 2004 von Daniel Wisser gegründet. Dieser ist sowohl als Verlagsleiter als auch als

²⁵¹ Vgl. www.dea-publishing.com, (7.1.2013).

²⁵² <http://www.buchmarketing.at/verlagsfuehrer>, (28.1.2013).

²⁵³ www.dea-publishing.com, (7.1.2013).

²⁵⁴ Vgl. Ebenda, (28.1.2013).

²⁵⁵ Vgl. http://www.buecher.at/show_content.php?sid=122&detail_id=3333 (7.1.2013).

²⁵⁶ Vgl. www.briza.at, (7.1.2013).

Lektoratsleiter genannt.²⁵⁷ Zuvor betrieb der Verleger einen literarisch-künstlerischen Salon in Simmering.²⁵⁸ Publiziert werden Monographien zeitgenössischer Dichtung und Literatur – allerdings in unregelmäßigen Abständen. „Das Augenmerk gilt vor allem dem Gedicht, Konzeptbänden und Texten, die in Grenzbereichen zu anderen Künsten angesiedelt sind.“²⁵⁹ Zuletzt wurden die Titel *ZWANG* von Harald Gsaller (2010) und *Katergedichte* von Thomas Pfeffer (2007) publiziert. Der Verlag liefert selbst aus. Zuletzt in *Die Literatur* gelistet: 2012. Homepage: www.derpudel.at.

Driesch Verlag (Drösing, NÖ)

Der Driesch Verlag wurde 2008 von Haimo L. Handl gegründet und ist eine Einrichtung des Bildungs- & Kulturvereins Gleichgewicht in Drösing. Das Wort Driesch hat die Bedeutung Brachland. „Unser Verlag soll mit seinem Programm das Brachland bearbeiten und kultivieren.“²⁶⁰ Das Verlagsprogramm wird folgendermaßen beschrieben: „Als Kleinverlag erfüllt der Driesch Verlag eine typische Nischenfunktion. Moderne, zeitgenössische Texte literarischer, essayistischer und bildungspolitischer Art werden in Kleinauflagen offeriert. Geplant sind Übersetzungen vornehmlich aus den Sprachen der österreichischen Nachbarländer, aber, soweit möglich, auch aus anderen, um das Netzwerk kulturell Interessierter auszuweiten.“²⁶¹ Als Reihe wird „Mimeografika“ herausgegeben, eine „künstlerisch gestaltete, bibliophile Kleinauflage“²⁶². Zuletzt sind folgende Titel im Driesch Verlag erschienen: *Die Reise ins Unbekannte* von Lilia Olchowa (Hg., Kinderzeichnungen), *Schnee von morgen* von Haimo L. Handl und *Streiflichter aus Polen* von Jan Stepien (Miniaturen, aus dem Polnischen). Auch gibt der Verlag die Literaturzeitschrift *Driesch* heraus. Zuletzt in *Die Literatur* gelistet: 2012. Homepage: www.drieschverlag.org.

²⁵⁷ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2011, S. 22.

²⁵⁸ Vgl. Werner Schandor: Des ‚Pudels‘ Kern. Aus Freude am Gedicht. Über der Kleinverleger Daniel Wisse. In: Wiener Zeitung, 24. August 2001.

²⁵⁹ www.derpudel.at, (7.1.2013).

²⁶⁰ www.drieschverlag.org, (8.1.2013).

²⁶¹ Ebenda, (8.1.2013).

²⁶² Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur österreichischer Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 33.

Edition Aramo (Wien)

Die Edition Aramo ist ein Verlag auf vereinsrechtlicher Basis. Er wurde im Jahr 2000 gegründet und wird von Sylvia Treudl, Michael Stiller und Wolfgang Kühn geleitet. Die Verleger publizieren auch selbst im Verlag. „Das Wort Aramo stammt aus dem Keltischen und bedeutet Zusammenfluß [sic!]. Und so sieht die Edition auch ihr Programm: offen für Zu- und Einflüsse literarischer Provenienz. Die Edition Aramo versteht sich nicht als konventioneller Verlag, mit all dem für einen Verlagsbetrieb notwendigen verwaltungstechnischen Beiwerk. Aramo steht für eine kleine feine Literaturschiene, die u.a. aufgrund der Produktion mittels PoD (Publishing on Demand) in der Lage ist, rasch zu reagieren und Bücher in kleinster Auflage herstellen bzw. bei Bedarf (on demand) nachproduzieren zu lassen.“²⁶³ Als Reihen sind zu nennen: „Die ganze literarische Woche“ (8 Bände), „Literatur & Wein“, „TOP 22: Beiträge der Ateliergäste des ULNÖ“, „Bibliothek der Ratgeber“, „unter Druck“ und „Werkstatt für Schulromane“. Der Verein liefert mit dem Literaturhaus Niederösterreich aus.²⁶⁴ Zuletzt in *Die Literatur* gelistet: 2012. Homepage: www.aramo.at.

Edition Art & Science (St. Wolfgang, OÖ)

Die Edition Art & Science besteht seit 1998. Sie wurde zunächst als Gelegenheitsverlag gegründet, mit Jänner 2008 wurde ein umfassender Neustart unternommen. „trotz aller düsteren prognosen für klein- und mittlverlage wagt die edition art science das große abenteuer buch. [...] im zentrum der bemühungen unseres verlags stehen autor|inn|enförderung und autor|inn|enbindung – in letzter Konsequenz autor|inn|enfinanzierung – vor allem aber auch das auffinden und begeistern neuer – engagierter leserinnen und leser.[...] um unserem literarisch-publizistischen unternehmen eine mitte zu geben – bewegen wir uns in - an und entlang der gesellschaftlichen und literarischen peripherie. dem ökonomismus und konsumismus – allgegenwärtig im medial gefeierten jugendkult – setzen wir einen gepflegten alterskult entgegen.[...] wir wollen ein stück von dem zurückzubringen - wovon verleger immer geträumt haben: gute | lesenswerte | leistbare bücher für mündige leser und leserinnen [sic!].“²⁶⁵ Verlagsleiter ist Raimund Bahr, Lektoratsleiter

²⁶³ www.buchmarketing.at/verlagsfuehrer, (7.1.2013).

²⁶⁴ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 7.

²⁶⁵ www.editionas.net/sites/verlagsprofil.html, (7.1.2013). Anmerkung:durchgängige Kleinschreibung.

Armin Anders. Zum Verlag gehören die Reihen „Der Duft des Doppelpunktes“, „Materialien“, „Bruchstücke“ und „Schnittstellen“. Zuletzt erschienen: *Trojaprogen* von Su Tiqqun und *Feldkircher Lyrikpreis 2012* von Erika Kronabitter (Hg.) Die Edition Art & Science liefert selbst aus. Zuletzt 2011 in *Die Literatur* gelistet. Homepage: www.editionas.net.

Edition BAES (Zirl, Tirol)

Die Edition BAES mit Sitz in Zirl wurde 2001 gegründet. Die Edition Baes wird als Kleinverlag mit breiter thematischer und geografischer Aufstellung beschrieben. Das Programm setzt sich aus nordamerikanischer Poetry und internationaler Kurzprosa zusammen.²⁶⁶ „Unsere Intention ist ein Literaturtransfer, aus dem Herzen der Amerikanischen Beat und Poetry Kultur, in die deutsche Sprache! [...] Im Bereich Prosa soll die Quantität nicht im Vordergrund stehen. Deshalb verlegen wir kurze, pointierte Texte, die weder freche Ironie noch schmutzigen Sarkasmus scheuen.“²⁶⁷ Als Verlagsmitarbeiter werden Elias Schneitter und Boris Sebastian Schön angeführt, sie publizieren selbst im Verlag. Die Autoren nehmen an diversen Poetry Slams im österreichischen und Schweizer Raum teil. 2012 wurden u.a. publiziert: *Einfach durch den Tag* von Bertram Haid und Elias Schneitter, *A parallel planet of people and places* von Ruth Weiss und *Herz Rhythmus Störungen* von Daniela Dill. Die Bücher sind im Buchhandel, im Barsortiment libri.de und über die Verlagshomepage zu beziehen. Zuletzt in *Die Literatur* 2012 gelistet. Homepage: www.edition-baes.at.

Edition Bahnhof (Andelsbuch, Vbg.)

Die Edition Bahnhof wurde 2003 gegründet und ist vereinsrechtlich organisiert (Kulturverein Bahnhof). Die Kultur des Lesens wird in den Vordergrund gestellt: „Es wurde zum Bedürfnis, den Stellenwert von Büchern zu heben und 2003 entstand die Edition Bahnhof, der zurzeit einzige Verlag im Bregenzerwald.“²⁶⁸ Das Programm wurde um Musik ergänzt. Auf der Verlagshomepage wird die Bedeutung der Zusammenarbeit mit den Autoren betont: „In gemeinsamen Gesprächen mit den Autoren und Künstlern werden vorerst Ideen gesammelt und ausgetauscht. Ihre Verwirklichung ist ein intensiver Prozess.“²⁶⁹

²⁶⁶ Vgl. www.edition-baes.at, (28.1.2013).

²⁶⁷ Ebenda, (28.1.2013).

²⁶⁸ www.bahnhof.cc/edition.php, (7.1.2013).

²⁶⁹ Ebenda, (7.1.2013).

Die Edition Bahnhof produziert in kleinen Auflagen: „Jede einzelne Auflage soll eine Kostbarkeit werden, die leistbar ist.“²⁷⁰ Veranstaltungen – etwa Lesungen und Präsentationen – werden organisiert, um „sich den Werken über ihre Autoren und Künstler zu nähern“.²⁷¹ Aktuellste Publikation: *Wib ischt Ma – Ma ischt Wib* von Evelyn Fink-Mennel. Zuletzt in *Die Literatur* gelistet: 2012. Homepage: www.bahnhof.cc.

Edition Buche (Stainz, Stmk.)

Die Edition Buche wurde 2008 gegründet, allerdings wurde die Verlagstätigkeit mit Ende 2012 eingestellt. Der Verlag wurde von den Mitarbeitern wie folgt beschrieben: „Die Edition Buche wurde als Initiative von Leuten der österreichischen Literatur- und Autorenszene gegründet, wir produzieren nur Bücher, für die wir uns selbst begeistern. Fernab der hektischen Aktivitäten der Großkonzerne bieten wir Entschleunigung und Sozialkritik, Humor und Biss, Fantasie und Lebenswelt.“²⁷² Der Verlag wies ein alternatives, kleines Programm auf, auch Kinderbücher wurden in der Reihe „Junge Bücher“ veröffentlicht.²⁷³ Verlagsleiterin war Maria-Bernadette Ehrenhuber, auch arbeiteten Werner Stadlbauer und Günter Neuwirth an der Edition mit. Neuwirth und Ehrenhuber scheinen selbst mit Publikationen im Verlag auf. Zuletzt wurde der Roman *Die Blutnektarine* von Mathis Zojer publiziert.²⁷⁴

Die Edition arbeitete in Österreich mit der Hain-Verlagsauslieferung zusammen. In Deutschland und der Schweiz wurden die Bücher über die Gemeinsame Verlagsauslieferung Göttingen GmbH & Co KG (GVA) ausgeliefert.²⁷⁵ Zuletzt in *Die Literatur* 2012 gelistet. Der Verlag war Mitglied beim Hauptverband (HVB). Die Homepage www.editionbuche.at war am 7.1.2013 noch aktiv, seit Februar 2013 ist unter diesem Link nur ein Eintrag, dass der Verlag nicht mehr besteht.²⁷⁶

²⁷⁰ Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 12.

²⁷¹ www.bahnhof.cc/edition.php, (7.1.2013).

²⁷² www.editionbuche.at, (7.1.2013).

²⁷³ Vgl. Email von Prof. Murray G. Hall, Betreuer der Masterarbeit. Empfangen am 9.2.2013.

²⁷⁴ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 26.

²⁷⁵ Vgl. www.editionbuche.at/impressum.html, (7.1.2013).

²⁷⁶ Vgl. www.editionbuche.at, (15.2.2013).

Edition Exil (Wien)

Die Edition Exil gehört zum 1988 gegründeten Verein Exil - Zentrum für interkulturelle Kultur und Antirassismusbearbeitung. Verlagsleiterin ist Christa Stippinger. Magdalena Vit ist laut Impressum für Terminkoordination, Presse und Medienarbeit verantwortlich.²⁷⁷ Der Exil Verlag wurde 1997 gegründet. Er wird auf der Verlagshomepage wie folgt beschrieben: „die edition exil versteht sich als newcomerInnen-verlag, der mit seinen exil-literaturpreisen, den exil-schreibwerkstätten und mit erstveröffentlichungen in der edition exil vor allem jungen autorInnen mit migrationshintergrund den einstieg in den literaturbetrieb ermöglicht. [...] In zahlreichen publikationen der edition exil, wie den anthologien zum literaturpreis ‚schreiben zwischen den kulturen‘, in buch- und filmprojekten, in ausstellungen und in workshops setzt sich exil mit den themen der vernichtung der roma und sinti und der juden in der zeit des nationalsozialismus auseinander und thematisiert zugleich diskriminierung und verfolgung, die diese völker, und die „fremde“ heute erfahren.“²⁷⁸ 1997 wurde der Literaturpreis „Schreiben zwischen den Kulturen“ ins Leben gerufen. Seither werden jährlich Textanthologien mit den Gewinnerbeiträgen publiziert.²⁷⁹ Als Autoren sind u.a. Dimitré Dinev, Julya Rabinowich, Sandra Gugic und Seher Cakir zu nennen. Zuletzt in *Die Literatur* 2012 gelistet. Homepage: www.zentrumexil.at.

Edition Farnblüte (Wien)

Die Edition Farnblüte ist ein Verlag auf vereinsrechtlicher Basis. Dahinter steht der Verein Farnblüte. Der Verlag wurde 2010 gegründet, Verlagsleiterin ist Eva Lavric, als Lektor ist Christian Katt angeführt. Verein und Edition haben zum Ziel, die Erinnerung an den verstorbenen Dichter Christian Loidl (1957- 2001) aufrecht zu halten. Es werden Veranstaltungen mit seinen Texten in Kooperation mit internationalen Dichtern organisiert. Die Publikationen sind ausschließlich Werke von Christian Loidl.²⁸⁰ Der Dichter publizierte 1996 in der Edition Selene ein Buch namens *Farnblüte*, woraus sich der Name ableiten lässt.²⁸¹ Der Verlag liefert selbst aus. Zuletzt war er in *Die Literatur* 2012 gelistet. Homepage: www.christian-loidl.net.

²⁷⁷ Vgl. www.zentrumexil.at/index.php?id=11, (8.1.2013).

²⁷⁸ www.zentrumexil.at/index.php?id=1, (8.1.2013). Anmerkung: durchgängige Kleinschreibung.

²⁷⁹ Vgl. www.zentrumexil.at/index.php?id=2, (8.1.2013).

²⁸⁰ Vgl. www.christian-loidl.net/airpoet/ed-farnbluete, (8.1.2013).

²⁸¹ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 1997, S. 78.

Edition Gruppe für Angewandte Texte (Linz, OÖ)

Die Edition Gruppe für Angewandte Texte wurde 1996 gegründet. Als Verlags- und Lektoratsleiter wird Peter Klimitsch angeführt, der selbst auch regelmäßig im Verlag publiziert. Zu den Schwerpunkten der Edition zählen publizistische, wissenschaftliche Beiträge zu kulturwissenschaftlichen Themen, ebenso die Erstellung von Literaturvermittlungskonzepten. „Die ‚Gruppe für angewandte Texte‘ behält sich vor, ‚Raritäten‘ zu verlegen: bezüglich der Form, der Inhalte, der Themen, Textgattungen und Illustrationen.“²⁸² Zudem widmet sich die Edition „einer Verlangsamung der Textproduktion und auch -rezeption“.²⁸³ Der Verlag arbeitet mit Direktvertrieb über die eigene Homepage, Buchhändler können über IBU bestellen.²⁸⁴ Die aktuellsten Publikationen sind *Die neue Praxis sozialen Handelns* von Peter Klimitsch sowie *Abenteuer Musik – Das Geheimnis der Flöte* von Elisabeth Vera Rathenböck. Zuletzt war der Verlag in *Die Literatur* 2012 gelistet. Homepage: www.gruppe-fuer-angewandte-texte.at.

Edition Korrespondenzen (Wien)

Die Edition Korrespondenzen wurde 2000 von Franz Hammerbacher gegründet, der als „risikofreudiger Lyrikliebhaber“²⁸⁵ bezeichnet wird. Der Name Korrespondenzen geht auf das Gedicht *Correspondences* von Baudelaire zurück.²⁸⁶ Der heutige Verlagsleiter Reto Ziegler war während der Gründungsphase Lektor, der Architekt und Buchgestalter Leif Ruffmann designt bis heute die Cover.²⁸⁷ ²⁸⁸ Ursprüngliches Motiv der Verlagsmitarbeiter war: „Europäische Literatur den Lesern in sorgfältig edierten und gestalteten Ausgaben nahe zu bringen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den Staaten des Ostens.“²⁸⁹ Hammerbacher leitete den Verlag bis Ende 2006, seither ist Ziegler Verlagsleiter. Hammerbacher publiziert als Autor in der

²⁸² Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 55.

²⁸³ Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 1998, S. 42.

²⁸⁴ Vgl. www.gruppe-fuer-angewandte-texte.at/Edition.htm, (9.1.2013).

²⁸⁵ Senta Wagner: Vorge stellt: Edition Korrespondenzen, Reto Ziegler und Elfriede Czurda. In: CULTURMAG. 18. Mai 2011. <http://culturmag.de/litmag/vorgestellt-edition-korrespondenzen-reto-ziegler-und-elfriede-czurda/26406>, (9.1.2013).

²⁸⁶ Vgl. Bettina Führer: Riskant und Radikal. In: Anzeiger September 2011, S. 12.

²⁸⁷ Vgl. Ernst Grabovski: Verlagsporträt Edition Korrespondenzen. In: Anzeiger März 2001, S. 16.

²⁸⁸ Anmerkung: Titel der Edition Korrespondenzen wurden mehrfach als „Schönste Bücher Österreichs“ ausgezeichnet.

²⁸⁹ O.V: Programm der Entschleunigung. Die Wiener Edition Korrespondenzen startet mit hochkarätiger europäischer Literatur. In: Buchmarkt Mai 2001, S. 24.

Edition Korrespondenzen.²⁹⁰ „Ein Programm der Verlangsamung im Zeitalter potenziertes Beschleunigung, literarische Korrespondenzen über Sprachräume und nationalstaatliche Horizonte hinweg“²⁹¹, lautet die Beschreibung des Verlags. Ziegler sagt in einem Interview: „Farbe, Form, Sorgfalt, Dezent stehen synonym für das Programm des kleinen Literaturverlags. Schöne und vorzüglich editierte/redigierte Bücher heben die Lesequalität.“²⁹² Die Pressearbeit ist an das Presse- & Literaturbüro Henrike Blum ausgelagert. Der Verlag liefert in Österreich über Mohr Morawa aus, in Deutschland über GVA Göttingen, in der Schweiz über AVA Affoltern.²⁹³ Herbsttitel 2012: *Südsudelbuch* von Zsuzsanna Gahse und *Schreibzimmer* von E. A. Richter. Die Edition Korrespondenzen war zuletzt im Jahr 2012 in *Die Literatur* gelistet. Der Verlag ist Mitglied beim HVB. Homepage: www.korrespondenzen.at.

Edition Krill (Wien)

Die Edition Krill wurde 2008 gegründet. Verlagsleiter ist Wolfgang Gosch, Lektoratsleiter Virgil Guggenberger. „Im Jahr 2008 per Handschlag gegründet um in den Graubereichen des Buchgenres Entdeckungen zu machen.“²⁹⁴ In einem Prolog auf der Verlagshomepage werden die Motive für die Verlagsgründung ergänzt: „Schönheit liegt oft im Detail, und Wunderbares gern im Kleinen. Beglückend ist es, wenn sich all das gebunden sammelt. Deshalb möchte sich Edition Krill auf das Wagnis Buch einlassen. Ungreifbares fassbar zu machen und aus vielfältigen Vorstellungen heraus Bücher zu drucken – nichts Geringeres haben wir im Sinn.“²⁹⁵ Der Verlag fokussiert weder thematisch noch gibt es eine regionale Ausrichtung. Die Edition Krill arbeitet mit dem Verlagsservice Lesefuchs (Sebastian Fuchs) als Vertreter zusammen. Die Auslieferung in Österreich erfolgt über Hain, in Deutschland über das Barsortiment libri.de. In der Schweiz sind die Bücher über Buchzentrum AG zu beziehen.²⁹⁶ Aktuelle Titel: *Nachsuche* von Ingrid Schreyer, Bodo Hell und *Wenzel*

²⁹⁰ Vgl. Wolfgang Paterno: Franz Hammerbacher: Flosse hoch. Profil.at. 8.1.2013. <http://www.profil.at/articles/1302/560/349822/franz-hammerbacher-flosse>, (26.2.2013).

²⁹¹ Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 53.

²⁹² Senta Wagner: Vorgestellt: Edition Korrespondenzen, Reto Ziegler und Elfriede Czurda. In: CULTURMAG. 18. Mai 2011. <http://culturmag.de/litmag/vorgestellt-edition-korrespondenzen-reto-ziegler-und-elfriede-czurda/26406m>, (9.1.2013).

²⁹³ Vgl. www.korrespondenzen.at/Kontakte.html, (9.1.2013).

²⁹⁴ Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 78.

²⁹⁵ www.editionkrill.at/prolog.html, (9.1.2013).

²⁹⁶ Vgl. www.editionkrill.at/buchhandel.html, (9.1.2013).

von David B. A. Lahmer. Der Verlag war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2012 gelistet. Homepage: www.editionkrill.at.

Edition Liaunigg (Wien)

Der Verlag Edition Liaunigg wurde 2009 durch Erich Liaunigg gegründet. Der Schwerpunkt des Programms liegt auf Literatur aus Russland, verstärkt im Bereich Kinderbuch und Lernhilfen. Der Verlag liefert in Österreich selbst aus, in Deutschland über GVA.²⁹⁷ Als aktuelle Titel sind *Blauer Stern* von Boris Saizew und *Auf alle Fälle Singular* von Michaela Liaunigg und Natalie Fischer zu nennen.²⁹⁸ Der Verlag war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2012 gelistet. Homepage: www.edition-liaunigg.at.

Edition Marlit (Marz, Bgld.)

Die Edition Marlit wurde 2009 gegründet und bis 2012 als Reihe im Kleinverlag Hora (Verlagsleiter: Winfried Plattner) herausgegeben. Ab 2013 wird die Edition Marlit als eigenständiger Verlag geführt. Die Programmschwerpunkte sind Belletristik, Kinderbuch und Wissenschaft.²⁹⁹ Die Bücher können auf der Verlagshomepage bestellt werden. Aktuellster Titel ist *Schuljahre* von Siegmund Kleinl.³⁰⁰ Die Edition Marlit war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2012 angeführt. Homepage: www.edition-marlit.at

Edition Mono (Wien)

Die Edition Mono wurde 1998 gegründet. Verlagsleiter sind Günther Friesinger und Johannes Grenzfurthner. Als Lektoratsleiterin wird Evelyn Furlinger genannt. Das Programm des Verlags wird wie folgt beschrieben: „Literarischer, collagenhafter, satirischer, theoretischer, aktionistischer, wissenschaftlicher Tand.“³⁰¹ Die Edition bringt die Reihe „monochrom“ heraus, „das onthologische Sanierungsportfolio“.³⁰² In Österreich liefert der Verlag selbst aus, in Deutschland erfolgt die Auslieferung über vice versa, Berlin. Aktueller Titel: *Linked Open Data: The Essentials* von Florian

²⁹⁷ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 85.

²⁹⁸ Vgl. www.edition-liaunigg.at/content/verlag.html, (9.1.2013).

²⁹⁹ Email von Vera Sebauer, Edition Marlit. Empfangen am 9.1.2013.

³⁰⁰ Vgl. www.edition-marlit.at, (9.1.2013).

³⁰¹ Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2011, S. 70.

³⁰² Ebenda, S. 70.

Bauer und Martin Kaltenböck. Die Edition Mono war zuletzt in *Die Literatur* 2012 gelistet. Homepage: www.monochrom.at.

Edition Prequel (Graz, Stmk.)

Die Edition Prequel wurde 2001 gegründet, Verlags- und Lektoratsleiter ist Jörg Vogeltanz. Ziel des Verlags, der vereinsrechtlich strukturiert ist, ist die Förderung und Verbreitung von Comics, Graphic Novels und anderen Medienformen.³⁰³ Zur Edition gehört auch das Projekt „Prequel Young Hopes“, das sich um die Nachwuchsförderung der Comicautoren bemüht.³⁰⁴ In Österreich arbeitet der Verlag mit der Auslieferung Pictopia zusammen. Aktuelle Publikation: *The Anger Diaries. Collection One* von Thomas Ballhausen und Jörg Vogeltanz. Zuletzt in *Die Literatur* 2012 gelistet. Homepage: www.prequel.at.

Edition Sonnberg (Wien)

Die Edition Sonnberg wurde 2005 von Rainer Clauss, auch Inhaber der Officin Reproanstalt, gegründet. „Sie [die Edition] soll ein Platz für erlesene Bände mit den Programmschwerpunkten Kunst, Poesie und Kulturkritik werden. Die Programmgestaltung ist dominiert von der Liebe zum Buch. [...] Die Anzahl der jährlich erscheinenden Titel ist für mich [Rainer Clauss] nicht von großer Bedeutung. Mir ist wichtig, Witterung aufzunehmen für gute Texte und Projekte. Ich möchte in der Arbeit mit den AutorInnen und in der Arbeit am Buch etwas schaffen, das dann als Endprodukt gerne in die Hand genommen und befühlt wird, mit Freude anzusehen und zu lesen ist.“³⁰⁵ In Österreich werden die Titel der Edition Sonnberg von Hain ausgeliefert, in Deutschland und der Schweiz wird selbst ausgeliefert. Die Publikationen werden auch direkt über die Homepage vertrieben (mittels Bestellformular). Zuletzt erschienen: *Ausgebucht! Bücher Objekte, Installationen*, ein Projekt der Kunstschule.at und *Der Fleischprogrammierer* von Wolfgang Glechner.³⁰⁶ Zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2012 gelistet. Homepage: <https://sites.google.com/site/editionsonnberg>.

³⁰³ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 116.

³⁰⁴ Vgl. www.prequel.at/younghopes.html, (11.1.2013).

³⁰⁵ www.buchmarketing.at/verlagsfuehrer, (9.1.2013).

³⁰⁶ Vgl. <https://sites.google.com/site/editionsonnberg>, (9.1.2013).

Edition Spruchreif (St. Leonhard am Hornerwald, NÖ)

Der Verlag Edition Spruchreif wurde 2005 gegründet, als Verlagsleiterin ist Marlen Kühnel angeführt, Lektoratsleiterin ist Eva Kittelmann. Beide publizieren auch selbst im Verlag. Das Programm umfasst „Belletristik, Erotik, Kalender, Romane als Hilfestellung, Prominentenumfragen“.³⁰⁷ Die Webseite ist veraltet: In der Rubrik „Verlag: Geschichte“ werden die (noch bevorstehenden) Aktivitäten des Jahres 2009 angeführt. Auch der aktuellste Titel *Die Aufgabe: Eros wie im Himmel so auf Erden* von Eva Kittelmann stammt aus diesem Jahr. Auf der Verlagshomepage ist ein Onlineshop eingerichtet, der noch aufrecht ist. In Österreich arbeitet die Edition Spruchreif mit Hain als Auslieferungsfirma zusammen, in Deutschland und der Schweiz mit Die Werkstatt/Rastede. Als Verlagsvertreterin ist Elisabeth Anintah-Hirt angeführt. Der Verlag war zuletzt im Jahr 2009 in *Die Literatur* gelistet. Homepage: www.edition-spruchreif.com.

Edition Steinbauer (Wien)

Die Edition Steinbauer wurde 2005 gegründet. Verleger ist Heribert Steinbauer, Presse und Geschäftsführung werden von Reingard Grübl-Steinbauer betreut. Der Verlag spezialisiert auf Bücher mit kulturellen, gesellschaftspolitischen und zeitgenössischen Fragestellungen. Die Auslieferung (und auch Vertretung) erfolgt in Österreich durch Mohr Morawa. In Deutschland arbeitet der Verlag mit dem Auslieferer BUGRIM zusammen. Es gibt zwei Verlagsvertreter, Helmut Figoluschka und Jürgen Foltz. In *Die Literatur* 2012 sind als Titel angeführt: *In den Spiegel greifen* von Achim Benning und *Nestroy bleibt* von Peter Eschberg.³⁰⁸ Der Verlag ist Mitglied beim HVB. Homepage: www.edition-steinbauer.com.

Edition Tarantel (Wien)

Die Edition Tarantel wurde 2006 gegründet. Verlagsleiter ist Gerhard Grassl, als Redaktionsleiterin ist Renate Mocza angeführt. Zur Edition gehört die Reihe „edition tarantella“, ebenso werden die Literaturzeitschrift *Tarantel – Literatur der Arbeiterwelt* und *Lidelech – Zeitschrift für jiddische Kultur* herausgegeben. Hinter der Edition (und der Literaturzeitschrift) steht der „Werkkreis Literatur der Arbeiterwelt“. Die Edition

³⁰⁷ Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2009, S. 101.

³⁰⁸ Vgl. www.edition-steinbauer.com/start.asp?b=2, (9.1.2013). Und: Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 134.

Tarantel war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2012 gelistet. Aktuellste Publikationen sind *Umquartiert* von Eugen Bartmer und *Als der Dibbuk kam* von Gerald Grassl.³⁰⁹ Keine Homepage.

Edition Viktoria (Wien)

Die Edition Viktoria wurde 2007 gegründet. Der Verlag ist vereinsrechtlich organisiert und gehört zum Verein Gesellschaft für Schreibkunst und Buchkultur. Im Zentrum des Verlagsprogramms stehen die „Texte der Anderen“: „Dieser Edition liegt der Versuch zugrunde, diskreditierte und marginalisierte Ideen aufzugreifen und als deutschsprachige Bücher zur Verfügung und zur Diskussion zu stellen. Wir übersetzen historische Texte von Menschen, die unbeachteten Kulturen oder diffamierten Gruppen angehören.“³¹⁰ Verlagsleiterin ist Viktoria Frysak. Den Texten der ersten Titel begegnete die Verlegerin bereits während ihres Studiums der Philosophie.³¹¹ Die Edition Viktoria wird über das Südost Verlags Service/Waldkirchen (in Österreich, Deutschland und der Schweiz) ausgeliefert. Bestellungen sind auch auf der Homepage via Email möglich. Aktuellster Titel ist *Olympe de Gouges. Der Philosophische Prinz* (2010), übersetzt von Viktoria Frysak und Corinne Walter. Der Verlag ist zuletzt in *Die Literatur* 2011 gelistet.³¹² Homepage: www.editionviktoriam.at.

Edition Weinviertel (Göding, NÖ)

Die Edition Weinviertel wurde 1995 als „Verlag für Regionalia, Lokal- und Alltagsgeschichte und Mundart gegründet. Ziel der Verlagsarbeit ist es, einen Beitrag zur Stärkung des Identitätsbewusstseins der Bevölkerung der Region zu leisten [...] bei gleichzeitigem Anstoß zu Offenheit für Fremde/Fremdes und Neues.“³¹³ Zudem sollen Möglichkeiten zur Erstveröffentlichung für junge Autoren und Hobby-Autoren aus dem Raum Weinviertel geboten werden. Die enge räumliche Begrenzung wurde in der Zwischenzeit ausgedehnt, heute publizieren Autoren aus ganz Österreich in der Edition. Verlagsleiter ist Michael Hans Salvesberger, das Lektorat übernehmen

³⁰⁹ Vgl. www.edition-steinbauer.com/start.asp?b=2, (9.1.2013). Und: Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 141 und <http://www.glb.at/article.php/20111117100227909>, (9.1.2013).

³¹⁰ www.editionviktoriam.at, (9.1.2013).

³¹¹ Vgl. O.V: Verlegt. Edition Viktoria. In: *Buchkultur* 121 Dezember 2008, S. 12.

³¹² Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2011, S. 110.

³¹³ www.buchmarketing.at/verlagsfuehrer, (10.1.2013).

Sabine Wawerda und Melitta Beyer. Folgende Reihen gehören zum Verlag: Weinviertel, Lokal- und Alltagsgeschichte, Weinviertel Bibliothek, Mundart, Zeitgenössische Autoren, Hobby: Schreiben, Erzählte Lebensgeschichte, Von Kindern – für Kinder.³¹⁴ Auf der Verlagshomepage ist ein Online-Katalog mit Webshop eingerichtet. Aktuelle Titel sind *Es war einmal eine Familie* von Sigrid Pribitzer-Wohlmuth und *Auf den Spuren der Kulturen* von Dieter Groß. Die Edition Weinviertel war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2012 gelistet. Homepage: www.edition-weinviertel.at.

Edition Winkler-Hermaden (Schleinbach, NÖ)

Die Edition Winkler-Hermaden wurde 2009 gegründet. Verleger Ulrich Winkler-Hermaden war zuvor im Verlagswesen tätig (Böhlau und Archiv Verlag Wien). Sein thematischer Schwerpunkt ist die Herausgabe von Publikationen zur österreichischen Geschichte.³¹⁵ „Die Edition Winkler-Hermaden knüpft nun dort an, womit sich Verleger Ulrich Winkler-Hermaden in seiner bisherigen Tätigkeit beschäftigt hat: mit der Edition von Werken über Österreich und seine Geschichte in exklusiver Ausstattung.“³¹⁶ In *Die Literatur* wird das Programm folgendermaßen zusammengefasst: „Historische Erotika; Geschichte Österreichs, Sammlerausgaben“.³¹⁷ Auf der Homepage ist ein Online-Shop eingerichtet. Als aktueller Titel ist *Rund um den Stephansdom* von Walter Öhlinger anzuführen. Der Verlag war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2012 gelistet. Der Verlag ist Mitglied beim HVB. Homepage: www.edition-wh.at.

Edition Yara (Wien, vorm. Graz)

Der Verlag Edition Yara wurde 2011 von Bernadette Schiefer gegründet. Die Verlegerin ist selbst Autorin. Der Verlag verfolgt auch soziale Ziele: „Mit einem Teil der Einnahmen der Bücher werden soziale Projekte in Lateinamerika unterstützt.“³¹⁸ In diesem Verlag ist die Aufmachung des Buches von großer Bedeutung: „Die Bücher sind handgebunden, nachhaltig und fair produziert. Das Umschlag- und Vorsatzpapier wird aus Bananenfasern und Recyclingpapier im Rahmen eines

³¹⁴ Vgl. www.edition-weinviertel.at, (10.1.2013).

³¹⁵ Vgl. www.edition-wh.at/basics/ueber-mich.php, (10.1.2013).

³¹⁶ Ebenda, (10.1.2013).

³¹⁷ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 155.

³¹⁸ Ebenda, S. 156.

österreichischen Entwicklungsprojekts in Malacatoya in Nicaragua hergestellt. Die Bücher wurden von dem Grazer Künstler Josef Fürpaß gestaltet. Der Stoff für die Stoffsäckchen stammt von dem Waldviertler Familienbetrieb Obermühle, Kautzen.“³¹⁹ Bücher können per Mail beim Verlag bestellt werden und werden mit Rechnung versandt. Ab 2013 ist der Verlagssitz in Wien.³²⁰ Aktuelle Publikationen: Lyrik von Zwetelina Damjanova und Lyrik von Aril Vange. Die Edition Yara war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2012 gelistet. Homepage: www.edition-yara.at.

Edition Zeitzoo (Wien)

Die Edition Zeitzoo (zzoo) wurde 2000 gegründet und gehört zum Verein zzoo - Verein für leguminosen & literatur. Obmann und Verlagsleiter ist Nikolaus Scheibner, der selbst auch als Autor tätig ist. Lektoratsleiter ist Albin Nagel. Als Reihen werden „beanbooks“ und „audiobeans“ angeführt.³²¹ Diese Reihen gehör(t)en zum „Gin Beans Club“, der in *Die Literatur* im Jahr 2003 nur einmal als eigener Verlag gelistet war.³²²

Letzte literarische Titel in den Jahren 2008/2009: *Die Nacht schluckte die Dämmerung* von Fritz Widhalm und *Ach die Sprache* von Ilse Kilic. (2010 gab es einen Ausstellungskatalog.) Aktuell erscheint halbjährlich die Publikation *Textende Bildende*.³²³ Der Verlag war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2010 gelistet. Homepage: <http://muster.zeitzoo.at/edition-zzoo.html>.

Evolver Books (Wien)

Evolver Books wurde 2010 gegründet. Der Verlag wird von Peter Hiess und Robert Draxler geleitet. Peter Hiess ist auch Herausgeber der Netzzeitschrift Evolver. Im Verlag Evolver Books ist Hiess für Autorenbetreuung und Lektorat verantwortlich, Draxler für die Produktion.³²⁴ Der Verlag wurde gegründet „als freche Antithese zur Beliebigkeit der Bestsellerlisten und als Liebeserklärung an die letzten 100 Jahre Popkultur. Neben Pulp und Trash werden auch ungewöhnliche Sachbücher

³¹⁹ www.edition-yara.at, (10.1.2013).

³²⁰ Vgl. Email von Bernadette Schiefer, Verlagsleiterin Edition Yara. Empfangen am 10.1.2013.

³²¹ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2010, S. 117.

³²² Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2006, S. 35.

³²³ Vgl. <http://muster.zeitzoo.at/edition-zzoo.html>, (10.1.2013).

³²⁴ Vgl. www.evolver-books.at/kontakt.php, (10.1.2013).

erscheinen.“³²⁵ In Deutschland werden die Bücher über Buch-Liefer-Service (BLS) ausgeliefert. Auf der Verlagshomepage gibt es einen Online-Shop (mit kostenlosen Leseproben). Aktuelle Titel sind: *O[Null]. Eine Noirvelle* und *Fleischwölfe – beide* von Guido Rohm. Auch gibt der Verlag die Zeitschrift *Super Pulp* heraus, ein Fachmagazin für Pulp-Thriller, Horror & Science Fiction.³²⁶ Der Verlag war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2012 angeführt. Homepage: www.evolver-books.at.

EYE Emirgân Yayinlari Editions – Literatur der Wenigerheiten (Landeck, T.)

Der Verlag wurde 1996 gegründet. Verlags- und Lektoratsleiter ist Gerald Kurdoğlu Nitsche. Das Programm wird in *Die Literatur* wie folgt beschrieben: „Kleine Auflagen, bibliophile Ausstattung. Besonders Lyrik (mehrsprachig) der autochthonen und neuen Wenigerheiten und ‚Funde‘ (bisher unentdeckte Dichterinnen).“³²⁷ Eigener Vertrieb über Internet und Postweg. 2012 erschien bei EYE: *Miar Óberländr. Mundart aus dem Tiroler Oberland* von Gerald Kurdoğlu Nitsche und Hannes Weinberger. Der Verlag war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2012 gelistet.

Homepage: www.brg-landeck.tsn.at/~eye/.

Fran Verlag (Klagenfurt, K.)

Der Fran Verlag wurde 2011 gegründet. Verlagsleiter ist Franc Merkac. Der Name Fran leitet sich vom Vornamen des Verlegers ab. Der Fran Verlag schafft Raum und Struktur für sprachliche Entfaltungen, gedankliche Reflexionen, sachliche Auseinandersetzungen, Beschreibungen von prozesshaften Entwicklungen, Momentaufnahmen, Einblicke in das Geschehene, Entwürfe und Projektionen und Kunstdokumentationen.³²⁸ Verlagssprachen sind Deutsch und Slowenisch. Die Auslieferung organisiert der Verlag selbst. Auf der Homepage gibt es ein Bestellformular für den Buchhandel. Auch gibt es einen Online-Shop. Zuletzt erschien ein slowenischer Lyrikband von Darja Mihelj sowie *Holzobjekte*, ein Fotoband von Franc Merkac.³²⁹ Der Fran Verlag war das letzte Mal in *Die Literatur* im Jahr 2012 gelistet. Der Verlag ist Mitglied beim HVB. Homepage: www.fran-verlag.com.

³²⁵ Vgl. www.evolver-books.at/kontakt.php, (10.1. 2013)..

³²⁶ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 42.

³²⁷ Ebenda, S. 43.

³²⁸ Vgl. www.fran-verlag.com/de/franverlag, (28.1.2013).

³²⁹ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 49.

Galila Verlag (Etsdorf am Kamp, NÖ)

Der Galila Verlag wurde 2006 gegründet, Verlagsleiter ist Peter Weber. Galila gibt Sachbücher, Kinderbücher und Hörbücher heraus. Als Reihe ist „Leben Lernen“ zu nennen. In Österreich wird der Vertrieb durch Mohr Morawa organisiert (inkl. Vertreter). Der Verlag arbeitet mit diversen Vertretern in Deutschland zusammen. Die Auslieferung in Deutschland und der Schweiz läuft über das Verlagsservice Sigloch/Blaufelden.³³⁰ Aktuelle Publikationen sind *Max und Merle auf großer Fahrt* von Manfred Spitzer und Heinz Janisch (Kinderbuch) sowie *Warum ich weiß, was du denkst* von Rainer Bösel (Sachbuch).³³¹ Der Verlag war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2012 gelistet. Der Verlag ist Mitglied beim HVB. Homepage: www.galila.at.

Holzbaum Verlag (Wien)

Der Holzbaum Verlag wurde 2010 von Clemens Ettenauer und Katja Kovacs in Wien gegründet. Im Februar 2012 wurde der Verlag in die Komische Künste Verlagsges.m.b.H. integriert. Diese wurde von Fritz Panzer, Alfred Schierer und Thomas Zauner ins Leben gerufen. Organisiert werden Cartoon-Ausstellungen, auch sieht sich dieses Dachunternehmen als Agentur für Cartoonisten.³³² Das Programm des Holzbaum-Verlags umfasst Satire, Literatur, Cartoons, Kinderbücher und Kulinarik.³³³ Der Vertrieb in Österreich läuft über die Medienlogistik Pichler-ÖBZ GmbH & Co. KG (MELO). In Deutschland werden die Titel über die GVA/Göttingen ausgeliefert. Verlagsvertreterin ist Elisabeth Anintah-Hirt. Zuletzt im Bereich Literatur erschienen: *Containeröffchen* von Stefan Sonntagbauer, im Bereich Cartoon: *Der uralte Vogeltraum* von Jürgen Marschal, im Bereich Satire: *Dieses Buch macht dich fertig* von Hydra (Hg.).³³⁴ Der Verlag war in *Die Literatur* im Jahr 2012 gelistet. Homepage: www.holzbaumverlag.at.

HS Literaturverlag (Weiden am See, Bgld.)

Der HS Literaturverlag wurde 2005 gegründet, Verlagsleiter ist Heinz Spicka. Der Verlag soll „Heimat für kleine und individuelle Auflagen werden. [...] Es wurde ein

³³⁰ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 53.

³³¹ Vgl. www.galila.at, (28.1.2013).

³³² Vgl. Susanna Wengeler: Eine ganz besondere Humor-Tankstelle. In: Buchmarkt November 2011, S. 20.

³³³ Vgl. www.holzbaumverlag.at, (10.1.2013).

³³⁴ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 65.

freies Lektorenkomitee gebildet, das finanzielle Risiko übernahm er [Heinz Spicka] selbst.“³³⁵ Das Verlagsprogramm setzt sich aus den Bereichen Belletristik, hSL deluxe („Produktionen, die ihren inhaltlichen Anspruch im elegant gestalteten Hardcover präsentieren“³³⁶), LyriArte und Kinder/Jugend zusammen. Der Verleger publiziert selbst auch im Verlag. Die Auslieferung organisiert der Verlag selbst. Buchhändler haben die Möglichkeit über das IBU-System zu bestellen. Für Privatkunden gibt es einen Online-Shop. Zuletzt erschienen im Verlag: *Im Windhauch des Flügelschlags* von Tabea Vahlenkamp und *Flossenbürg 2011. Ein Spürbericht* von Evelyne Weissenbach. Neben dem HS-Literaturverlag besteht der HS-Kunstverlag. Der HS-Literaturverlag war in *Die Literatur* im Jahr 2012 gelistet. Homepage: www.hs-verlage.at.

Ilsinger Editions (Graz, Stmk.)

Der Verlag wurde 2005 gegründet, Verlagsleiterin ist Renate Ilsinger. Auf der Homepage wird der Verlag als „transkulturelles Spielfeld für erweiterte Bucherzeugnisse“³³⁷ beschrieben. „Publikationen by Ilsinger Editions sehen wir als Raum, den die Leserinnen und Leser hautnah bereisen, um eigene mit anderen Gedanken und Welten dialogisch zu verbinden. Fließend möchten wir Grenzen überschreiten, Einblicke in verschiedenste Kulturen eröffnen.“³³⁸ Die Publikationen auf der Verlagshomepage sind thematisch gegliedert nach den Stichworten Grenzgänge, Poesie im Alltag, Zentraleuropa und Von Anfang an. Der Vertrieb wird verlagsintern geregelt und von Tanja Gurke betreut.³³⁹ Händler und Endkunden können die Publikationen über die Homepage bestellen. Der Verlag war zuletzt im Jahr 2011 in *Die Literatur* angeführt und ist Mitglied beim HVB. Homepage: www.ilsingereditions.com.

Inst-Verlag (Wien)

Der Inst-Verlag wurde 2004 gegründet. Verlagsleiter ist Herbert Arlt, der selbst auch im Verlag publiziert. Zu den Buchreihen des Verlags zählen „File-Books“, „TRANS-Studien“, „Österreichische und internationale Literaturprozesse“ und „ost-, mittel- und südosteuropäische Literatur-, Sprach- und Theaterwissenschaft“. Die

³³⁵ www.hs-verlage.at/verlag.html, (10.1.2013).

³³⁶ Ebenda, (10.1.2013).

³³⁷ www.ilsingereditions.com/intentionen, (10.1.2013).

³³⁸ Ebenda, (10.1.2013).

³³⁹ Ebenda, (10.1.2013).

Verlagshomepage ist in sieben Sprachen aufgebaut.³⁴⁰ Die Auslieferung betreut der Verlag selbst.³⁴¹ Publikation 2012 war das mehrbändige Werk *Jura Soyfer Edition 2010*. Der Inst-Verlag war in *Die Literatur* im Jahr 2012 zuletzt gelistet. Homepage: www.inst.at.

JBL Literaturverlag (St. Pankraz, OÖ)

Der JBL Literaturverlag wurde 2000 von Alois Edler gegründet. Neben dem Literaturverlag bestehen ein Musikverlag und ein Kunstverlag. „Alois Edler [...] will damit für alle Künstler ein Forum schaffen, ihre Werke zu verlegen und einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren.“³⁴² Der Verlag war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2010 angeführt mit der Publikation *Eine griechische Orange* von Silvia Zenta.³⁴³ Einige wenige Titel werden derzeit als E-Books angeboten. Auf der Homepage ist ein Online-Shop eingerichtet. Die Auslieferung betreut der Verlag selbst. Homepage: www.literaturverlag.at.

Klever Verlag (Wien)

Der Verlag wurde 2008 von Ralph Klever gegründet und startete mit einem „ambitionierten Programm für avancierte Gegenwartstexte“.³⁴⁴ Der Verlag wird als „Lustvolles Laboratorium für avancierte Gegenwartsliteratur“³⁴⁵ beschrieben. „Mit den beiden Verlagsschienen Essayistik und Literatur versuchen wir programmatisch Texte einzufangen, die über den Status quo heutiger Belletristik wie ‚Welterfahrung‘ reflektieren und mittels originärer Formensprache einen poetischen oder auch poetologischen Beitrag leisten zur unausweichlichen ‚Ausweitung‘ der Literaturzone.“³⁴⁶ Als Reihen sind „Essay“, „Literatur“ und „Wissenschaft“ zu nennen. Ralph Klever arbeitete zuvor für den Ritter Verlag, wo er das Literaturprogramm verantwortete. Beim Molden Verlag war er im Bereich Sachbuch tätig.³⁴⁷ ³⁴⁸ Autoren

³⁴⁰ Vgl. www.inst.at, (10.1.2013).

³⁴¹ Vgl. www.buchmarketing.at/verlagsfuehrer, (10.1.2013).

³⁴² Ebenda, (10.1.2013).

³⁴³ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2010, S. 47.

³⁴⁴ O.V: Verlegt. Klever-Verlag. In: Buchkultur 121 Dezember 2008, S. 12.

³⁴⁵ Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 74.

³⁴⁶ www.klever.com, (10.1.2013).

³⁴⁷ Vgl. Senta Wagner: Verlagsporträt. Zu Besuch beim Klever Verlag in Wien. In: Culturmag.de, erschienen am 16. Februar 2011. <http://culturmag.de/litmag/verlagsportrat-%E2%80%93-zu-besuch-beim-klever-verlag-in-wien/19491>, (10.1.2013).

³⁴⁸ Vgl. Veronika Leiner: Neues Laboratorium für Gegenwartsliteratur. In: Anzeiger Juli 2008, S. 8-9.

im Klever Verlag sind u.a. Ann Cotten, Andreas Okopenko, Adelheid Dahimène, Waltraud Seidlhofer und Waltraud Haas. In Österreich betreut Hain die Auslieferung, in Deutschland und der Schweiz GVA/Göttingen. Ein Frühjahrstitel 2013 ist *Rousseaus Gespenster* von Gabriel Ramin Schor (Hg.). Der Verlag ist Mitglied beim HVB. Der Klever Verlag war zuletzt 2012 in *Die Literatur* gelistet. Homepage: www.klever.com.

Kral-Verlag (Berndorf, NÖ)

Der KRAL-Verlag wurde 2007 von Robert Ivancich gegründet. Das Programm beinhaltet regionale Titel, aber auch historische Sachbücher und Wanderbücher. Im Durchschnitt bringt der Verlag fünf Titel pro Jahr auf den Markt.³⁴⁹ In Österreich arbeitet der Verlag mit Mohr Morawa als Auslieferungsfirma zusammen, in Deutschland mit KNV Stuttgart. Zuletzt war der Verlag in *Die Literatur* im Jahr 2012 angeführt, u.a. mit den Titeln *Piraten auf zur See!* von Rudolf Gigler und *Admira Wacker* von Bernd Garaus.³⁵⁰ Homepage: www.kral-verlag.at

Limbus Verlag (Innsbruck, T.)

Der Limbus Verlag wurde 2005 von Bernd Schuchter (Mitbegründer des Kyrene Verlags) gegründet.³⁵¹ Vier Jahre lang hatte der Verlag seinen Sitz in Hohenems, nun ist er in Innsbruck angesiedelt. Das Programm setzt sich aus deutschsprachiger Gegenwartsliteratur zusammen, primär von österreichischen Autorinnen und Autoren. „Inhaltlich wird engagierte Literatur verlegt, Themenschwerpunkte sind Nationalsozialismus, schwieriges Erwachsenwerden, Herkunftens- und Milieugeschichten, Frauenleben und Emanzipations- bzw. Entwicklungsgeschichten.“³⁵² Auch einige Essays sind im Programm. Im Frühjahrsprogramm 2013 gelistet sind die Romane *Ohne Dich* von Bastian Kresser und *Krummvögel* von Eva Rossmann. Limbus arbeitet mit den Auslieferungsfirmen Mohr Morawa und GVA zusammen. Der Verlag war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2012 gelistet. Homepage: www.limbusverlag.at.

³⁴⁹ Vgl. Email von Karin Lechner, Verlagskoordinatorin Kral-Verlag. Empfangen am 30.1.2013.

³⁵⁰ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 77.

³⁵¹ Vgl. O.V: 5 Jahre Limbus Verlag. In: *Anzeiger* Juli 2011, Ohne Seitenangabe.

³⁵² www.limbusverlag.at, (25.2.2013).

M.A.D.-Verlag (Wien)

Der Music and Art Department Verlag (M.A.D.) wurde 2009 gegründet, Schwerpunkte des Verlags sind Belletristik, Satire, Lyrik und Theater. Verlagsleiterin ist Andrea Motamedi.³⁵³ 2012 erschien *Wo de heisa wonan. Schdodgedichde* von Andre Blau. Der Verlag ist Mitglied beim HVB. M.A.D. war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2012 gelistet.³⁵⁴ Homepage: www.madverlag.com.

Mitterverlag (Wels, OÖ)

Der Mitterverlag wurde 2006 gegründet, Verlagsleiterin ist Herta Gelbmann, Produktionsleiter ist Alfred Gelbmann, der selbst im Verlag publiziert. Das Verlagsprogramm setzt sich aus zeitgenössischer Literatur zusammen: „einige, ausgesuchte österreichische Autoren [...]. Keine Gattungsbegrenzung: Texte, die einem kritischen Anspruch gerecht werden.“³⁵⁵ Als Reihen werden angeführt: „Reden über das Schreiben“ und „Intermediale Texte“. Der Verlag arbeitet in Österreich mit der Auslieferung Mohr Morawa zusammen, in Deutschland und der Schweiz mit Runge/Steinhagen. Die Bücher können über die Homepage bezogen werden. Das Programm 2013 umfasst u.a. *Allerseelenauftrieb* von Isa Breier (Roman) und *Die nähere Umgebung* von Christian Teissl (Erzählungen).³⁵⁶ Der Verlag ist Mitglied beim HVB. Zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2012 gelistet. Homepage: www.mitterverlag.at.

Oerindur (Steyr, OÖ)

Der Verlag wurde 1996 unter dem Namen Verlag Josef Preyer gegründet. Die nach außen hin kommunizierte Unternehmensbezeichnung ist „Oerindur Verlag. Der Verlag für lesbare Literatur“.³⁵⁷ Der Verleger selbst schreibt Kriminalromane (nicht im eigenen Verlag) und seit 2010 Jerry Cotton-Romane im Bastei Verlag.³⁵⁸ Der Verlag liefert selbst aus, auf der Homepage wird der Direkt-Vertrieb angeboten.³⁵⁹ Auf der Webseite ist als aktuellster Titel *Als die Moldau noch die Wulda war* von Elisabeth Prack angeführt, dieser wurde 2010 publiziert. Zuletzt war der Oerindur Verlag in *Die Literatur* 2009 gelistet. Homepage: www.oerindur.at.

³⁵³ Vgl. www.madverlag.com/Impressum.html, (11.1.2013).

³⁵⁴ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 91.

³⁵⁵ Ebenda, S. 99.

³⁵⁶ Vgl. www.mitterverlag.at/index.php?id=3, (11.1.2013).

³⁵⁷ Vgl. www.oerindur.at/kontakte.htm, (8.1.2013).

³⁵⁸ Vgl. www.oerindur.at/preyer.htm, (8.1.2013).

³⁵⁹ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 135.

**Plattform - Dr. Johannes Martinek Verlag und Edition hic@hoc
(Perchtoldsdorf, NÖ)**

Der Verlag wurde 2008 gegründet, Verleger sind Johannes und Ingrid Martinek. Ziel des Verlags ist es, „Plattform für Kunst und Kultur, für Literatur, Geschichte und Gesellschaftspolitik zu sein. Verlegerischen Spezialitäten gilt unsere besondere Aufmerksamkeit“.³⁶⁰ Aktueller Titel: *Chaos unter der Haut* von Margarethe Herzele (Roman). Bücher können über die Homepage bestellt werden, auch gibt es Leseproben. Mitglied beim HVB. Zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2012 gelistet. Homepage: www.plattform-martinek.at.

PROVerbis (Wien)

Der Verlag wurde 2007 von Andreas Schinko gegründet. Der Verlagsleiter war zuvor als Grafiker und Lektor im Verlagswesen tätig. „PROVerbis [hat] als sehr junger und kleiner Verlag noch kein großes Programm anzubieten. Wir lieben Bücher: inhaltlich und gestalterisch interessante Bücher, besonders ausgestattete und qualitativ hochwertige Bücher. Unser Spektrum soll vor allem Romane umfassen, wir schrecken aber auch vor Lyrik, Erzählungen, Bildbänden und Sachbüchern nicht zurück.“³⁶¹ Im Programm 2013 angeführt: *Djihad für Lila* von H.A. Ider (Roman).³⁶² Ausgewählte Titel sind auch als E-Books erhältlich. Die Auslieferung in Österreich betreut MELO, in Deutschland ab Dezember 2012 GVA (zuvor Herold).³⁶³ Mitglied beim HVB. Zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2012 gelistet. Homepage: www.proverbis.at.

Renata Rollfinke Verlag (Wien)

Der Verlag wurde 2010 gegründet, Verlagsleiterin ist Renata Rollfinke. Das Programm des Verlags setzt sich aus Literatur und Sachbüchern zusammen. Im Bereich Literatur ist Lyrik (Anthologien und Werke einzelner Autoren) sowie Prosa geplant, darunter auch mehrsprachige Erzählungen und Novellen, sowie Faction (Mischform aus Sachbuch und Fiktion). Auf der Verlagshomepage ist „Lesen und Helfen“ als Motto des Verlags angeführt. Die Buchprojekte sind an Sozialprojekte gekoppelt, mindestens zehn Prozent der Erlöse werden an gemeinnützige

³⁶⁰ www.plattform-martinek.at/team.php, (11.1.2013).

³⁶¹ www.proverbis.at/html/verlag.html, (11.1.2013).

³⁶² Vgl. www.proverbis.at/downloads/buchhaendlerinfo%2013-1%20web.pdf, (11.1.2013).

³⁶³ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 118 und www.proverbis.at, (11.1.2013).

Organisationen gespendet (z.B. St. Anna Kinderkrebsforschung).³⁶⁴ In Deutschland betreut die Auslieferungsfirma Runge den Vertrieb, in Österreich liefert der Verlag selbst aus. Aktuelle Publikation: *Voll in die Fresse. Jugendbuch Anthologie mit Kurzgeschichten zum Thema Gewalt*.³⁶⁵ Mitglied beim HVB. Zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2012 angeführt. Homepage: www.renatarollfinkeverlag.eu.

Rhätikon-Verlag (Bludenz, Vbg.)

Der Verlag wurde 1996 gegründet, Verlagsleiter ist Michael Konzett. Der Verlag publiziert Literatur, Bildbände, Kinder- und Jugendliteratur, Lyrik, Mundart, Fachliteratur und Sagen aus Vorarlberg. Ein konkretes Verlagsprogramm wird auf der Verlagshomepage nicht angegeben.³⁶⁶ In der ersten Listung in *Die Literatur* aus dem Jahr 1996 werden als Programmschwerpunkte angegeben: „Kinder- und Jugendbuch, Heimatkunde, offen für alles“.³⁶⁷ In Österreich und der Schweiz betreut der Verlag die Auslieferung selbst, in Deutschland arbeitet man mit Revalik/Gilching zusammen. Auf der Verlagshomepage ist ein Online-Shop eingerichtet. Der Verlag war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2009 gelistet, auf der Homepage ist der aktuellste Titel *Wer Disteln pflanzt* von Leonie Neyer (Roman) aus dem Jahr 2012. Homepage: www.rhaetikon-verlag.at.

Schlebrügge. Editor (Wien)

Schlebrügge. Editor wurde 2002 gegründet, Verlagsleiter ist Johannes Schlebrügge. Die Auslieferung betreut der Verlag in Österreich selbst, in Deutschland ist laut Online-Verlagsführer Vice Versa zuständig.³⁶⁸ Das Programm setzt sich primär aus Kunst- und Architekturbüchern und Ausstellungskatalogen zusammen, aber auch Kinder- und Jugendbücher sind im Sortiment enthalten. Zu nennen ist hier als aktuellster Titel *Irrtümer brauchen lange Beine oder Vom Schwimmen in allen Wassern* von Friedl Früh.³⁶⁹ Der Verlag war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2012 gelistet. Homepage: www.schlebruegge.com.

³⁶⁴ Vgl. www.renatarollfinkeverlag.eu/Geschaeftsbereiche/Verlag/verlag.html, (11.1.2013).

³⁶⁵ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 129.

³⁶⁶ Vgl. www.rhaetikon-verlag.at/verlagsprogramm/index.php, (11.1.2013).

³⁶⁷ Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 1996, S. 69.

³⁶⁸ Vgl. www.buchmarketing.at/verlagsfuehrer, (11.1.2013).

³⁶⁹ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 1996, S. 130.

Seifert Verlag (Wien)

Der Seifert Verlag wurde 2003 von Maria Seifert gegründet. Die Verlegerin war zuvor 20 Jahre in der Buchbranche tätig: bei Zsolnay, Jugend & Volk sowie bei Kremayr&Scheriau/Orac.³⁷⁰ Jährlich werden zwischen 10 und 12 Titel produziert, damit steht der Kleinverlag am Sprung zum mittelgroßen Verlag. In seiner Selbstdefinition aber sieht er sich als Kleinverlag, gemäß der in Kapitel 3 angeführten Kriterien.³⁷¹ Schwerpunkte des Verlagsprogramms bilden Belletristik und erzählende Sachbücher. In Österreich wird der Vertrieb von Mohr Morawa betreut, in Deutschland von Herold. Auf der Webseite wird auf die Online-Versandhändler Amazon und Thalia hingewiesen. Auch können die Titel per Email beim Verlag bestellt werden. Titel aus dem Frühjahrsprogramm 2013: *Im Banne der Macht – Tatsachenroman aus dem Zweiten Weltkrieg* von Erwin Frühwald und *Alban Berg – Erich Kleiber – Briefe der Freundschaft* von Martina Steiger (Hg.).³⁷² Mitglied beim HVB. Zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2012 gelistet. Homepage: www.seifertverlag.at.

Septime Verlag (Wien)

Der Verlag wurde 2008 in Wien von Verlagsleiter Jürgen Schütz gegründet. Ziel des Verlags ist es, „kompromisslose Literatur zu vertreten, mit einem hohen Anspruch an Qualität und Rarität“.³⁷³ 2009 startete der Verlag sein Programm mit der ersten Ausgabe der Taschenbuchserie „Perspektivenwechsel“. „Das Ziel dieser Reihe ist es, anspruchsvolle Erzählungen und Essays internationaler Autor/-innen erstmals in deutscher Sprache aufzulegen und neben entsprechend hochwertige deutschsprachige Beiträge zu stellen.“³⁷⁴ 2012 veröffentlichte der Septime Verlag sieben Titel. Im Programm 2013 sind Publikationen der Autoren Jan Kjaerstad und Ryu Murakami vorgesehen.³⁷⁵ In Österreich arbeitet der Verlag mit der Auslieferungsfirma Hain zusammen, in Deutschland mit Runge.³⁷⁶ Mitglied beim HVB. Zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2012 gelistet. Homepage: www.septime-verlag.at.

³⁷⁰ Vgl. Nicole Lindgens: Seifert startet im Herbst mit erstem Programm. In: BuchMarkt September 2003, S. 18.

³⁷¹ Vgl. Email von Laura Seifert, Administration Seifert Verlag. Empfangen am 10.1.2013.

³⁷² Vgl. www.seifertverlag.at/de/programme/2013_fruehjahr/liste_belletristik.php, (11.1.2013).

³⁷³ www.septime-verlag.at/verlag.html, (11.1.2013).

³⁷⁴ Ebenda, (11.1.2013).

³⁷⁵ Ebenda, (11.1.2013).

³⁷⁶ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 131.

Songdog (Wien)

Der Songdog Verlag wurde 2004 gegründet. Verlagsleiter ist Andreas Niedermann, der selbst im Verlag publiziert. „Primär galt die Absicht nicht der Etablierung einer Art Eigenverlag, sondern der Schaffung von Möglichkeiten, Bücher auch in kleinen Auflagen herauszugeben. [...] Die Zeit des Experimentierens ist vorbei. Die Formate und die Genres sind gefunden.“³⁷⁷ Romane sind selten im Programm zu finden, häufiger „Poetry, Lyrik, Gedichten und Shortstories, deren kleine Auflagen – beinahe schon als Selbstverständlichkeit verstanden – ein kleines Publikum haben“.³⁷⁸ Ehrenamtliche Mitarbeiter arbeiten im Verlag. Der Verlag organisiert den Vertrieb selbst, Endkunden können Bücher versandkostenfrei per Email beim Verlag bestellen. Zuletzt erschien: *Goldene Tage* von Andreas Niedermann (Roman) und *Taschenbillard Poetry* von Florian Günther.³⁷⁹ Der Verlag war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2012 gelistet. Homepage: www.songdog.at.

Steinverlag (Bad Traunstein, NÖ)

Der Steinverlag wurde 2006 gegründet, Verlagsinhaber sind Hannes Teuschl und Peter Fichtinger. Bis Herbst 2011 spezialisierte sich der Verlag auf Mundart-Dichtung und Verlagsprodukte aus dem Waldviertel, seither ist das Programm breiter.³⁸⁰ „Wir machen was Spaß macht, interessant ist und vielleicht auch ein bisschen ‚verrückt‘ sein möchte.“³⁸¹ Der Verlag gibt auch Noten heraus. Zuletzt erschienen der Krimi *Winzertod* von Christian Klinger und *Vater Staat. Mutter Erde. Tante Mitzi* von Herbert Schürz (Geschichtensammlung).³⁸² Auf der Webseite ist ein Online-Shop, Infos zum Vertrieb werden nicht angegeben. Mitglied beim HVB. Der Verlag war zuletzt im Jahr 2012 in *Die Literatur* gelistet. Homepage: www.steinverlag.at.

Stockmann Verlag (Bad Vöslau, NÖ)

Der Stockmann Verlag wurde 2002 von Friedrich Stockmann gegründet. Auf der Verlagshomepage wird das Programm als „hochkarätige spanische und

³⁷⁷ www.songdog.at/ueber-uns.html, (11.1.2013)

³⁷⁸ Ebenda, (11.1.2013).

³⁷⁹ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 134.

³⁸⁰ Vgl. O.V: Ein Waldviertler Verlag auf dem Weg zum großen Publikum. Der Steinverlag in Bad Traunstein mit neuem Programm, 9.1.2012. www.magzin.at/ein-waldviertler-verlag-auf-dem-weg-zum-grossen-publikum-der-steinverlag-in-bad-traunstein-mit-neuem-programm/13087, (11.1.2013).

³⁸¹ Email von Peter Fichtinger, Verlagsleiter Steinverlag. Empfangen am 10.1.2013.

³⁸² Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 135.

lateinamerikanische Literatur“³⁸³ beworben. Es umfasst auch ins Deutsche übersetzte englische und französische Literatur. Als Reihe ist die „Doppelte Bibliothek“ zu nennen, eine zweisprachige Literaturreihe. Die Auslieferung in Österreich führt MELO durch, in Deutschland GVA. In die Schweiz liefert der Verlag selbst aus. Auf der Webseite ist ein Online-Shop eingerichtet. Aktuelle Titel sind *Margarita, wie schön ist das Meer* von Sergi Ramirez (aus dem Spanischen von Lutz Kliche) und *Die Toten Tänzerinnen* von Antonio Soler (aus dem Spanischen von Sybille Martin). Der Verlag war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2012 gelistet. Homepage: www.stockmann-verlag.com.

Tartin Editionen (Salzburg)

Tartin Editionen gehören zum Antiquariat Weinek KEG Tartin und wurde 2001 gegründet. Verlagsleiterin ist Elisabeth Weinek, Lektoratsleiter Max Blaeulich. Als Reihe wird „UntenDurch“ angeführt. Der Verlag liefert selbst aus, auf der Verlagshomepage ist ein Online-Shop eingerichtet.³⁸⁴ Tartin Editionen waren zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2011 angeführt mit einer Publikation aus dem Jahr 2010: Gedichte von Ignazio Buttitta. Mitglied beim HVB. Homepage: www.antiquariat-weinek.at.

Verein Alltag Verlag (Wiener Neustadt, NÖ)

Der Verlag ist vereinsrechtlich organisiert und wurde 2001 gegründet. „Der Verein Alltag Verlag ist eine ehrenamtliche Kulturinitiative und verlegt vor allem Bücher aus den Bereichen Gesellschaftspolitik, Regionalgeschichte, Lyrik und junge Literatur.“³⁸⁵ Verlagsleiter ist Michael Rosecker. Der Verlag bringt die Reihe „Clubpoesie“ sowie die Lyrik-Zeitschrift *Wortwerk* heraus. Aktueller Titel aus dem Jahr 2012 ist *Geh fort und dreh dich nicht um! Das Leben der Vertriebenen aus Bosnien-Herzegowina in Wien* von Dragan Perak.³⁸⁶ Der Verlag war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2012 gelistet. Homepage: www.vereinalltagverlag.at.

³⁸³ www.stockmann-verlag.com, (11.1.2013).

³⁸⁴ Vgl. www.antiquariat-weinek.at, (18.1.2013).

³⁸⁵ Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 149.

³⁸⁶ Ebenda, S. 149.

Verlag Editio Historiae (Wien)

Der Verlag wurde 2009 von Marianne Acquarelli gegründet. Das Verlagsprogramm setzt sich aus Büchern mit historischer Kulisse zusammen. Der Verlag betreut die Auslieferung selbst, Bücher können über ein Bestellformular auch auf der Homepage gekauft werden. Derzeit sind vier Titel lieferbar. Aktuellster Titel ist *Das Kaffeekomplott* von Beata Solanger.³⁸⁷ Der Verlag war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2012 gelistet. Homepage: www.editiohistoriae.at.

Verlag Johann Lehner (Wien)

Der Verlag wurde 2001 gegründet mit dem Ziel, Bücher zum Altwiener Volkstheater und zur österreichischen Literatur zu publizieren. Verlags- und Lektoratsleiter ist Johann Lehner. Den Schwerpunkt des Programms bildet das Theater des 19. Jahrhunderts. Der Verlag gibt die Reihe „Quod Libet“ heraus, deren Fokus auf Nestroy und Raimund liegt. In Österreich arbeitet der Verlag mit MELO als Auslieferer zusammen. Der Verlag war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2012 mit dem Titel *Unser Dorf* von Herbert Lederer gelistet.³⁸⁸ Mitglied beim HVB. Homepage: www.verlag-lehner.at.

Verlag Mondwolf (Wien)

Der Mondwolf Verlag wurde 2010 gegründet, Verlagsinhaberin ist Veronika Maria Stix. Ziel des Verlags ist es, deutschsprachige Fantasy zu fördern. „In vielen Schubladen schlummern gute Manuskripte, die wegen starrer Programme, des Überangebotes aus dem amerikanischen und englischsprachigen Raum und Mindestauflagen keine Chance bekommen. Diese Schätze wollen wir finden und den Lesern zugänglich machen.“³⁸⁹ Als Auslieferungsfirma ist GVA/Göttingen gelistet. Bücher können über die Homepage bestellt werden, auch E-Books sind verfügbar. Als aktuelle Publikation ist die Anthologie *Funken, Flammen, Feuerzungen* zu nennen.³⁹⁰ Zuletzt war der Verlag in *Die Literatur* im Jahr 2012 angeführt. Mondwolf ist Mitglied beim HVB. Homepage: www.mondwolf.at

³⁸⁷ Vgl. www.editiohistoriae.at, (18.1.2013).

³⁸⁸ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 81.

³⁸⁹ www.mondwolf.at/verlag.html, (14.1.2013).

³⁹⁰ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 101.

Verlagshaus Pereprava (Wien)

Der Verlag wurde 2002 gegründet, als Verlags- und Lektoratsleiterin ist Margarita Borovleva angeführt. Ziel des Verlags ist es, „die Werke zeitgenössischer russischer Autoren ins Deutsche zu übersetzen und den Deutschsprachigen näher zu bringen“.³⁹¹ Derzeit gibt es keine neuen Publikationen des Verlags. Der Verlag war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2009 gelistet mit einem Backlist-Titel aus 2008: *Zarinnen* von Jewgenij Anissimow. Dies ist auch der aktuellste Titel auf der Verlagshomepage. In *Die Literatur* wird angegeben, dass der Verlag mit den Auslieferungsfirmen Hain (Ö) und Herold (D) zusammenarbeitet.³⁹² Auf der Verlagshomepage wird Eigenauslieferung angeführt. Auf der Webseite gibt es einen Online-Shop. Das Verlagshaus betreibt zudem ein Consultingbüro.³⁹³ Homepage: www.pereprava.at.

Verlag Worxboox (Altenberg, OÖ)

Der Verlag Worxboox wurde 2009 gegründet, Verlagsleiter ist Johannes Höpfl, Lektoratsleiter Wolfgang Höpfl. Das Programm setzt sich aus Belletristik- und Sachbuchtiteln mit Bezug zum Donauraum zusammen. Zuletzt erschien bei Worxboox *Black Moon* von Erich Gröschl.³⁹⁴ Es konnte keine Homepage des Verlags gefunden werden, der Verlag ist aber auf Facebook präsent.³⁹⁵ Zuletzt war Worxboox in *Die Literatur* im Jahr 2012 gelistet.

Vier Viertel Verlag (Strasshof an der Nordbahn, NÖ)

Der Verlag wurde 1999 gegründet mit dem Ziel, junge Wissenschaftler und Talente zu fördern. Verlagsleiterin ist Elena Ostleitner. Im Zentrum des Programms stehen wissenschaftliche Publikationen von Frauen sowie Bücher mit frauenorientierten Themen. Auch Arbeiten mit Lateinamerika-Bezug zählen zum Programm.³⁹⁶ „Die Philosophie des Verlages besteht aber auch darin, junge SchriftstellerInnen einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen.“³⁹⁷ 2004 wurde die Literaturreihe „Edition

³⁹¹ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2009, S. 81.

³⁹² Ebenda.

³⁹³ Vgl. www.pereprava.at, (12.1.2013).

³⁹⁴ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 156.

³⁹⁵ Vgl. www.facebook.com/worxboox?fref=ts, (28.1.2013).

³⁹⁶ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2009, S. 119-120.

³⁹⁷ www.viertelverlag.twoday.net/stories/115575, (13.1.2013).

Neruda“ eingeführt, die „ein Forum für Literatur aus unseren unmittelbaren Nachbarländern, aber auch aus Lateinamerika, sein soll“. ³⁹⁸ Der Verlag liefert selbst aus, Bücher können per Email auf der Homepage bestellt werden. Der Verlag war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2009 gelistet mit zwei Backlist-Publikationen aus dem Jahr 2008. Auch auf der Homepage des Verlags sind keine aktuelleren Titel angeführt. Homepage: www.vierviertelverlag.twoday.net.

Voodoo Press (Traiskirchen, NÖ)

Der Verlag wurde 2009 gegründet, Verlagsleiter ist Michael Preissl. Das Programm setzt sich aus den Genres Horror, Fantasy, Science Fiction und Bizarro Fiction zusammen. Zum Verlag gehört der Imprint „Voodoo-Kids“. Ziel des Verlags ist es, den „Lesern hohen Unterhaltungswert abseits des Mainstreams zu bieten“. ³⁹⁹ Zudem will der Verlag laut Homepage junge Autoren und Illustratoren fördern. In Österreich arbeitet der Verlag mit MELO als Auslieferer zusammen, in Deutschland mit Runge. Als aktuelle Titel zu nennen sind *Schatnerquake* von Jeff Burk und *Traumjob* von Amaxis. ⁴⁰⁰ Der Verlag war zuletzt 2012 in *Die Literatur* gelistet. Homepage: www.voodoo-press.com.

Zoppelberg Buchverlag (Ehrenhausen, Stmk.)

Der Verlag wurde 2006 von Peter Strallhofer gegründet. Der Verlag verfügt über ein spezifisches Programm: „Dokumentation und Darstellung aller 27 Naturparkgemeinden und des Naturparkzentrums Grottenhof mit dem Regioneum im südsteirischen Weinland.“ ⁴⁰¹ In Österreich und der Schweiz liefert der Verlag selbst aus, in Deutschland ist die Auslieferungsfirma Herold beauftragt. Als aktuelle Publikationen ist anzuführen: *Unbekanntes Slowenien* von Josef Waller und Norbert Eisner. ⁴⁰² Auch der Verleger selbst publiziert im Verlag. Mitglied beim HVB. Zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2012 gelistet. Homepage: www.zoppelberg.at.

³⁹⁸ www.vierviertelverlag.twoday.net/stories/115575, (13.1.2013).

³⁹⁹ www.voodoo-press.com/content/uber-uns, (14.1.2013).

⁴⁰⁰ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 150.

⁴⁰¹ Ebenda, S. 156.

⁴⁰² Ebenda, S. 156.

5.1.1 Nicht auffindbare Kleinverlage mit Publikationen seit 2007

55PLUS (Wien)

Der Verlag 55PLUS wurde 2003 gegründet. Der Verlag ging im Jahr 2007 zur Gänze in der 55PLUS Medien GmbH auf, die auf die Produktion und Verbreitung von Onlinemedien und Filmen/Videos spezialisiert ist. Seit 2010 sind die Buchproduktion und der Vertrieb eingestellt.⁴⁰³ Zuletzt war der Verlag in *Die Literatur* im Jahr 2008 gelistet. Als Verlagsleiter waren Gustav Schatzmayr, Edith Spitzer und Hans Varga angeführt. Das Programm: „Belletristisches Sachbuch. Zielgruppe: LeserInnen im genussreifen Alter.“⁴⁰⁴ Die letzten gelisteten Publikationen waren *Häscher* von Willi Benkovics und *Eislaufen* von Claudia Kristofics-Binder.⁴⁰⁵

Edition Büroabrasch (Wien)

Die Edition Büroabrasch wurde 2008 von Alma Vallazza gegründet. Das Programm setzt sich aus fremdsprachiger Prosa und Lyrik in Übersetzung zusammen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Literatur Osteuropas. Als Publikationen anzuführen sind *Fünfunddreißig* von Tamas Jones (Gedichte und Prosa) und *Acces interzis! Gedichte* von Muresan Ion.⁴⁰⁶ Die Verlegerin ist selbst als Autorin tätig und war in der Edition Raetia Mitherausgeberin der Literaturzeitschrift *filadressa 01*.⁴⁰⁷ Zudem ist sie als Schriftenführerin des Südtiroler Vereins Bücherwürmer, die die vereinseigene Reihe Edition Per Procura herausgibt, angeführt.⁴⁰⁸ Über die Edition Büroabrasch konnten keine weiteren Informationen gefunden werden. Auch die Homepage www.abrasch.com existiert nicht mehr. Eine Email an abrasch@chello.at konnte nicht zugestellt werden.⁴⁰⁹ Büroabrasch war zuletzt 2009 in *Die Literatur* gelistet.

⁴⁰³ Vgl. www.verlag55plus.com/php/verlag_12384.html, (11.1.2013).

⁴⁰⁴ Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2008, S. 42.

⁴⁰⁵ Ebenda, S. 42.

⁴⁰⁶ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 25.

⁴⁰⁷ www.raetia.com/de/autoren/item/1433-vallazza-alma.html, (7.1.2013).

⁴⁰⁸ Vgl. www.perprocura.com/verein.html, (8.1.2013).

⁴⁰⁹ Anmerkung: Zustellversuch am 30.1.2013.

Edition kiR (Wien)

Die Edition kiR wurde im Jahr 2006 gegründet und war ein Projekt von Lisa Spalt. Lisa Spalt ist Autorin, die u.a. im Czernin Verlag publiziert (*Dings*, 2012).⁴¹⁰ Auch betreute sie bis 2004 die Edition CH, darüber hinaus war sie als Lektoratsleiterin in der Edition CH gelistet.⁴¹¹ KiR steht für Kleine idiomatische Reihe. Die Edition publizierte Texte, die sich mit der im Gebrauch stehenden Sprache und den Idiomen der Gegenwart auseinandersetzen. „Nicht die Sprache als abstraktes Repertoire von Möglichkeiten steht im Zentrum der Bearbeitung, sondern ‚La vie en Prose‘.“⁴¹² Zuletzt war die Edition in *Die Literatur* im Jahr 2009 gelistet mit folgender Bemerkung: „Aufgrund umfassender Vorbereitungen für ein größeres Verlagsprojekt ruht die kleine idiomatische Reihe 2009.“⁴¹³

5.1.2 Gründungen, die nicht mehr Kleinverlage sind

An dieser Stelle ist anzuführen, dass es seit 1995 durchaus auch Gründungen von Verlagen gegeben hat, die als Kleinverlag begannen aber heute nicht mehr diesen Kriterien entsprechen.

Zu nennen ist hier etwa der Luftschacht Verlag, der 2001 von Stefan Buchberger und Gabriel Vollmann geplant und in der Folge von Stefan Buchberger, Gabriel Vollmann und Jürgen Lager gegründet wurde.⁴¹⁴ ⁴¹⁵ Das erste Verlagsprogramm wurde 2003 vorgestellt.⁴¹⁶ Heute wird der Verlag von Stefan Buchberger und Jürgen Lager geführt. Im Programm des Luftschacht Verlags zu finden: „Belletristik: Romane, Erzählungen, Anthologien in deutschsprachigen Originalausgaben, Übersetzungen, Comics, Kinderbücher, Architektur & Bild.“⁴¹⁷ 2011 hat der Luftschacht Verlag sämtliche Architektur-Titel der Edition Selene übernommen.⁴¹⁸

⁴¹⁰ Vgl. www.lisaspalt.info/http://www.lisaspalt.info/Home.html, (9.1.2013)

⁴¹¹ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2003 und Folgejahre, eigene Recherche.

⁴¹² Vgl. <http://www.buchmarketing.at/verlagsfuehrer>, (9.1.2013)

⁴¹³ Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2009, S. 54.

⁴¹⁴ Vgl. Veronika Leiner: Einfach gute Bücher machen. In: Anzeiger Juni 2008, S. 16-17.

⁴¹⁵ Anmerkung: Die Verlagsgründer haben gemeinsam ihre Diplomarbeit verfasst: Stefan Buchberger / Gabriel Vollmann: Über die gegenwärtigen Strukturen zur Literaturproduktion in Österreich. Eine Annäherung, ein Panorama, Reflexionen, Notizen. Diplomarbeit Universität Wien 2003.

⁴¹⁶ Vgl. www.luftschacht.com/index.php?id=132, (11.1.2013).

⁴¹⁷ Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 90.

⁴¹⁸ Vgl. O.V: Luftschacht Verlag mit Architektur-Reihe. In: Anzeiger Mai 2011, S. 9.

Ein weiteres Beispiel für stetigen Wachstum ist der Kyrene Verlag, der – 2003 von Martin Kolozs und Bernd Schuchter in Innsbruck gegründet – als Kleinverlag begann. Ende 2004 verließ Schuchter den Verlag, Kolozs leitete Kyrene alleine.⁴¹⁹ 2011 zog der Verlag von Innsbruck nach Wien um. Das Programm fokussiert auf Belletristik, Lyrik, Comics und Kinderbücher.⁴²⁰

Auch die Edition Tandem (2001) sowie die Edition Roesner (2002) wurden im Beobachtungszeitraum gegründet und haben sich von Kleinverlagen hin zu einem mittelgroßen Verlagen entwickelt.⁴²¹

Weiters anzuführen sind Kleinverlage, die zwar für einen Kleinverlag übliche Strukturen und Programm haben, aber zu einem größeren Verlag gehören. Zu nennen ist hier etwa der Verlag Liber Libri (1997). Dieser Verlag publiziert „persönliche Bücher für eine interessierte Leserschaft, sorgfältig edierte kleine und große Bücher für ein feines Literatur- und Sachbuchprogramm“.⁴²² Er gehört zum Verlag Guthmann&Peterson, mit Sitz in Wien und Mühlheim a. d. Ruhr (D).

Die Edition Koch ist nach dem Selbstverständnis der Verlagsleiterin Monika Koch ein Kleinverlag, gehört aber – wie auch der Hannibal Verlag – zur KOCH International GmbH.⁴²³

Ein weiteres Beispiel ist der Labor-Verlag (2010), der zur Edition A gehört. Der Labor-Verlag spezialisiert auf Debütatoren.⁴²⁴ Der „Mutterverlag“, die Edition A, wurde 2005 von Bernhard Salomon, Autor und Wirtschaftsjournalist, gegründet und entspricht nicht den Kriterien eines Kleinverlags.

Auch anzuführen ist der Skarabäus Verlag. Dieser gehört zum Studienverlag und wurde von dessen Verlagsleiter Markus Hatzler gegründet.⁴²⁵

Zu erwähnen sind auch Verlagsgründungen, die in öffentlichen Instituten oder anderen Gesellschaften stattgefunden haben. 2008 wurde der Verlag AA-Infohaus gegründet, der zum Afro-Asiatischen Institut in Wien gehört.⁴²⁶ Seit 1995 besteht der

⁴¹⁹ Vgl. Andreas Markt-Huter: Tiroler Verlage stellen sich vor. 27.8.2008, www.lesen.tsn.at/node/2240, (25.2.2013).

⁴²⁰ Vgl. O.V: Der Kyrene Verlag stellt sich vor. In: Anzeiger Juni 2011, S. 9.

⁴²¹ Vgl. Email von Volker Toth, Edition Tandem. Empfangen am 3.1.2013 und Email von Nadja Rösner-Krisch, Edition Roesner. Empfangen am 3.1.2013.

⁴²² www.guthmann-peterson.de/verlage-information/verlagsportraet.html, (11.1.2013).

⁴²³ Vgl. Email von Monika Koch, Verlagsleiterin der Edition Koch. Empfangen am 30.12.2012.

⁴²⁴ Vgl. www.edition-a.at/index.php?option=com_content&view=article&id=5&Itemid=5, (11.1.2013).

⁴²⁵ Vgl. www.skarabaeus.at/derverlag.php3?page=portrait, (11.1.2013) und www.studienverlag.at, (11.1.2013).

⁴²⁶ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2012, S. 1.

Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft mit Sitz in Wien. Der Verlag möchte aus Österreich vertriebenen Autoren eine Publikationsmöglichkeit bieten.⁴²⁷

5.2 Kleinverlage, zuletzt 2007 oder zuvor in *Die Literatur* gelistet

Im folgenden Kapitel werden jene Kleinverlage behandelt, die seit 1995 gegründet wurden und (spätestens) ab der Ausgabe *Die Literatur* 2008 nicht mehr aufscheinen. Die meisten von ihnen haben über einen Zeitraum von fünf Jahren keine Titel aus den Bereichen Literatur, Belletristik oder Kunst- und Kulturpublizistik veröffentlicht. Sie sind ruhend oder existieren in ihrer ursprünglichen Form nicht mehr.

Bibliothek ohne Filter (Aigen im Mühlkreis, OÖ)

Der Verlag Bibliothek ohne Filter wurde 1996 gegründet. Als Verlagsleiterin war Waltraud Bogner gelistet, als Lektoratsleiter Stefan Bogner und Edith Wöß. Das Programm des Verlags wurde wie folgt beschrieben: „bibliothek ohne filter, alleine der name sagt, daß [sic!] jede/r erzählen darf, wie ihr/ihm der schnabel gewachsen ist. diese unverfälschte schreib- und erzählweise möchte ich [Waltraud Bogner] beibehalten.“⁴²⁸ Die Verlegerin hat auch selbst im Verlag publiziert.⁴²⁹ Die Bibliothek ohne Filter war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2002 gelistet mit der Publikation *Im Schatten des Baumes* von Gerda Hillebrand. Die Verlagshomepage www.kronline.at/waltraud.bogner ist noch abrufbar. Allerdings wird hier auf eine Winterpause (2001) hingewiesen. Seither scheint es keine Aktivitäten mehr gegeben zu haben. Die Emailadresse ist nicht mehr aktiv.

DerKoenig Verlag (Wien)

Der Verlag wurde im Jahr 2000 gegründet, Verlagsleiterin und Lektoratsleiterin war Viktoria Frysak (siehe Edition Viktoria). Sie leitete den Verlag vier Jahre lang.⁴³⁰ Zuletzt war der Verlag in *Die Literatur* im Jahr 2006 gelistet mit der Publikation *Das Nonsenswörterbuch* von Andy Woerz. Der Verlag lieferte über die Firma Herold

⁴²⁷ Vgl. www.theodorkramer.at, (12.1.2013).

⁴²⁸ Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2002, S. 11.

⁴²⁹ Vgl. www.buchmarketing.at/verlagsfuehrer, (31.1.2013).

⁴³⁰ Vgl. Email von Viktoria Frysak. Empfangen am 31.1.2013. An den Namen des Gründers des Verlags kann sich die ehemalige Leiterin nicht mehr erinnern.

aus.⁴³¹ Die Verlagshomepage www.derkoenig.net existiert nicht mehr. Der Verlag soll zum Verkauf stehen.⁴³²

Edition Anteros (Wien und Seewalchen, OÖ)

Die Edition Anteros wurde 1995 gegründet mit dem Ziel, „sich auf nationaler Ebene mit monographischen Veröffentlichungen zur Kunst- und Kulturgeschichte [zu] beschäftigen, sich regional der gründlichen Aufarbeitung von Sagen [zu] widmen und vereinzelt, innerhalb der Reihe ‚Literatur. Kunst & Zeitgenossen‘ auch literarische Werke [zu] verlegen“.⁴³³ Das „Kostbare und das vielleicht schon Vergessene der Tiroler und oberösterreichischen Kulturlandschaft“⁴³⁴ stand im Vordergrund. Als Verlagsleiter ist Alfred Weidinger gelistet. Der Verlag war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 1999 gelistet. Auch danach hat es Publikationen gegeben, allerdings im Bereich der Kunst. 2006 ist etwa der Titel *Lois Fasching*, ein Buch zur Ausstellung im selben Jahr, herausgebracht worden.⁴³⁵ Die Email-Adresse ist nicht mehr aktiv.

Edition DUM (Langenlois, NÖ)

Die Edition DUM wurde 1999 gegründet, Verlagsleiter war Wolfgang Kühn. Schwerpunkt dieser Edition war osteuropäische Literatur. „Sie war nur eine kleine Reihe, ein Beiprodukt zur Literaturzeitschrift *DUM*. Die Edition ruht seit 2001. Wir konzentrieren uns seither voll auf die Literaturzeitschrift *DUM*.“⁴³⁶ Die Edition DUM war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2002 gelistet. Als Publikation wird die österreichisch-tschechische Anthologie *Mitanaund* angeführt.⁴³⁷

Edition Wort-Ton-Art (Wien)

Die Edition Wort-Ton-Art wurde 2000 gegründet. Als Verlagsleiter war Josef Singer angeführt, als Lektoratsleiter Georg Theiner. Die Schwerpunkte des Verlags sind „literarische Grenzgänger, die auch in anderen künstlerischen Sparten wie Musik und

⁴³¹ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2006, S. 26.

⁴³² Vgl. Email von Viktoria Frysak. Empfangen am 31.1.2013.

⁴³³ Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 1996, S. 3.

⁴³⁴ Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 1999, S. 29.

⁴³⁵ Vgl. <http://buch.archinform.net/isbn/3-85340-021-3.htm>, (31.1.2013).

⁴³⁶ Email von Wolfgang Kühn, DUM. Empfangen am 1.2.2013.

⁴³⁷ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2002, S. 28.

Malerei beheimatet sind“.⁴³⁸ Der Verlag war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2004 gelistet mit den Backlist-Titeln (2003) der Autorin Doris Kloimstein. Im Internet konnte kein Auftritt des Verlags gefunden werden.

Egger und Lerch (Götzis, Vorarlberg)

Der Verlag Egger und Lerch wurde 1995 gegründet und war im Untersuchungszeitraum sowohl im Jahr 1995 als im Jahr 1996 in *Die Literatur* gelistet. Als Verlagsleiter war Klaus Lerch angeführt, als Lektoratsleiterin Gabriele Jörger. Das Programm umfasste „vorwiegend Regional-Literatur, Einblick in die Gedankenwelt des Österreichers“.⁴³⁹ Neuerscheinungen gab es nur im Jahr 1995, beide von Autor Stefan Vögel.⁴⁴⁰

Farce Vivendi (Wien)

Der Verlag Farce Vivendi wurde 2008 gegründet. Er war vereinsrechtlich organisiert (Verein für Literatur, Kunst und menschenwürdiges Dasein). Als Verlagsleiter waren Arno Schwertberger, Valie Göschl, Melanie Christina Marschnig gelistet. Der Verlag war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2009 gelistet mit einem Titel von Peter Prieler.⁴⁴¹ Die Verlagshomepage www.farcevivendi.at ist „under construction“.

Fram Verlag (Linz, OÖ)

Der Fram Verlag wurde 1998 von Anna Jungreithmayr gegründet. Erste Publikationen erschienen 1999.⁴⁴² Ziel des Verlags war es, Schriftstellerinnen die Möglichkeit zu geben, zu publizieren.⁴⁴³ Das Programm umfasst „Publikationen von Frauen, die interessante Themen aufgreifen, die das Leben aus Frauensicht in seiner großen Vielfalt literarisch gestalten“.⁴⁴⁴ Der Verlag war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2003 gelistet mit zwei Backlist-Titeln: *Der Glücksstein und andere Erzählungen* von

⁴³⁸ Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2004, S. 104.

⁴³⁹ Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 1995, S. 25.

⁴⁴⁰ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 1996, S.25.

⁴⁴¹ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2009, S. 38.

⁴⁴² Vgl. <http://www.literaturhaus.at/index.php?id=8411>, (31.1.2013).

⁴⁴³ Vgl. Daniela Almer: Im Linzer Frauen Verlag geben Autorinnen den Ton an. In: Anzeiger November 1999, S. 7.

⁴⁴⁴ Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2003, S. 30.

Winfriede Kohlmeigner und *Nur der gelebte Augenblick* von Maria Strauss (Gedichte).⁴⁴⁵ Die Verlagshomepage www.fram-verlag.at besteht nicht mehr.

Grundner Fachbuchverlag (St. Georgen, Stmk.)

Der Grundner Fachbuchverlag wurde 1999 gegründet und fokussiert auf Steuer- und Wirtschaftsliteratur. Ab 2004 versuchte man das Programm um Belletristik zu erweitern. Soweit erkennbar gab es nur einen Belletristiktitel: *Alle Farben des Himmels* von Hanna Wittemberg aus dem Jahr 2004.⁴⁴⁶ Der Verlag war zuletzt in *Die Literatur* 2005 gelistet.

Literakust.com (Voitsberg, Stmk.)

Der Verlag Literakust wurde 2005 von Reinhold Tittel gegründet. Laut Programmbeschreibung war es kein Verlag im herkömmlichen Sinn. Produziert wurden Steinbücher auf Marmor: „Handschriftlich aufgebrachte Texte aus 150 Mio. Jahre altem Marmorstein.“⁴⁴⁷ Jeder Titel erschien in einer Auflage von 500 Stück. Die Bücher hatten alle eine ISBN Nummer. Die Domain www.literakust.com ist nicht mehr belegt, die Emailadresse nicht mehr aktiv.

Norea Verlag (Klagenfurt, Ktn.)

Der Norea Verlag wurde 1995 gegründet, als Verlagsleiterin ist Marija Miksche angeführt. Er ist im Untersuchungszeitraum in *Die Literatur* in den Jahren 2000 und 2001 gelistet. Der Verlag, der auf Reisebücher fokussiert, besteht noch – allerdings mit Sprach- und Reisesachbüchern. Er liefert über Hain in Österreich und über Herold in Deutschland aus. Derzeit hat der Verlag seinen Sitz in Keutschach, Kärnten.⁴⁴⁸ Homepage: www.norea.at.

Penelopeia Edition neuer Literatur (Wien)

Der Verlag wurde 2003 gegründet, als Verlagsleitung ist Mischa Lucyshyn angeführt. Der Verlag publiziert „neue texte für leserinnen und leser“.⁴⁴⁹ Pro Kalenderjahr waren

⁴⁴⁵ Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2003, S. 30.

⁴⁴⁶ Vgl. www.fachbuch-verlag.at, (31.1.2013).

⁴⁴⁷ Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2006, S. 59.

⁴⁴⁸ Vgl. www.norea.at/seiten/verlag/verlag.html, (31.1.2013).

⁴⁴⁹ Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2006, S. 73. Anmerkung: durchgängige Kleinschreibung.

zwei Publikationen geplant – im Herbst und im Frühjahr. Die Edition war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2006 gelistet mit dem Titel *Schock!* von Therezija Gruber.⁴⁵⁰ Die Verlagshomepage www.penelopeia.at.lv ist nicht mehr aktiv. Es konnten keine Informationen zum Verlag gefunden werden.

Sensationsverlag (Waldhausen, NÖ)

Der Sensationsverlag war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2005 gelistet.⁴⁵¹ In *Die Literatur* sind weder Gründungsjahr noch Gründer angeführt. Als Gründer konnte Max Böhme ausfindig gemacht werden, Gründungsjahr war 2001.⁴⁵² Die letzten Publikationen, die in *Die Literatur* angeführt sind, sind u.a.: *Die Angst vorm Horizont* von Max Böhme und *Hunde ziehen vorbei* von Anna Stangel. Die angeführte Verlagshomepage www.sensationsverlag.org gibt es nicht mehr. Die Verlagshomepage ist nun auf der Webseite des Autors und Verlegers eingerichtet: www.maxboehme.com/sensationsverlag. Hier sind auch aktuelle Publikationen des Verlags zu finden, die vorwiegend Kunstbücher sind (Ausnahme: *Ausgewählte Texte* von Hermes Phettberg). Die Publikationen, die 2004 und 2005 in *Die Literatur* angeführt waren, scheinen auf dieser Homepage nicht auf. Laut Verlagsleiter ist der Verlag „sehr lebendig, jeweils drei Bücher im Frühling und im Herbst“.⁴⁵³

Uhudla A und Uhudla Edition (Wien)

Der Verlag Uhudla Edition wurde im Jahr 1995 von El Awadalla gegründet. „Die ‚Uhudla Edition‘ öffnet ihr Verlagsprogramm für alle, die am Rand stehen und deshalb viel zu sagen haben. Mainstream-Verweigerer, Mainstream-Opfer und vom Mainstream Geächtete werden immer wieder Spuren im Verlagsprogramm hinterlassen.“⁴⁵⁴ Die Uhudla Edition war zuletzt in *Die Literatur* im Jahr 2006 gelistet. Als Titel angeführt ist etwa *Die Vierundfünfzigste Passagieren* von Franca Orsetti (Roman). Neben der Uhudla Edition scheint der Verlag Uhudla A auf. Das Programm wird wie folgt beschrieben: „texte zum lachen, ärgern, gruseln. Von lyrik bis krimi, von dialektliteratur bis schwarzbuch“. Als Reihen werden angeführt „Dialekt“, „Lyrik“,

⁴⁵⁰ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2006, S. 73.

⁴⁵¹ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2005, S. 87.

⁴⁵² Vgl. www.maxboehme.com, (31.1.2013).

⁴⁵³ Email von Max Böhme. Empfangen am 31.1.2013.

⁴⁵⁴ Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2006, S. 114.

„Humor“, „Krimi“ und „Schwarzbuch“.⁴⁵⁵ Der Uhdla A Verlag machte auch eine Auswahl der Bücher des ehemaligen Triton Verlags verfügbar.⁴⁵⁶

Im Jahr 2007 – und nur in diesem Jahr – ist der Verlag A Uhdla in *Die Literatur* gelistet. Hierbei handelt es sich um einen Fehler der Herausgeber. Der Verlag hat immer Uhdla A geheißen. Sowohl Uhdla A als auch Uhdla Edition gibt es nicht mehr.⁴⁵⁷ Die Verlagshomepage www.vau.at führt heute direkt zur Website der Autorin El Awadalla.

Verlag 66 (Amstetten, NÖ)

Der Verlag 66 nahm Ende 2001/Anfang 2002 seine Verlagstätigkeit auf. Verlagsleiter war Reinhard Wanzenböck. Im Programm waren humorvolle Bücher, etwa *Lachblüten* von Peter Rapp, und auch Buchinnovationen wie *Märchenwelt in vier Sprachen*. Mit dem Titel *Stiehlblüten aus Folgs- und Hauptschule* erzielte der Verlag einen großen Erfolg: Über 60.000 Stück konnten verkauft werden. Der Verlag arbeitete mit der Auslieferung Umbreit zusammen. Zuletzt war der Verlag 66 in *Die Literatur* im Jahr 2006 gelistet. Die Homepage www.verlag66.com ist nicht mehr aktiv.⁴⁵⁸

Werner Eichbauer Verlag (Wien)

Der Werner Eichbauer Verlag wurde 1996 vom gleichnamigen Verleger gegründet. Das Programm setzte sich aus „Geisteswissenschaften, Belletristik, Literatur, Biographien, Geschichte, Philosophie, Judaica, Wissenschaft“⁴⁵⁹ zusammen. Als letzter Titel scheint *Peter Altenberg Semmering 1912* von Andrew Barker und Leo Lensing (Hg.) auf. Dieser Titel erschien 2002, Veröffentlichungen danach konnten nicht gefunden werden.⁴⁶⁰ Es gibt keine Webseite, auch die Emailadresse, die in *Die Literatur* angeführt ist, ist nicht mehr aktiv.

⁴⁵⁵ Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2007, S. 7. Anmerkung: durchgängige Kurzschreibung.

⁴⁵⁶ Ebenda, S. 114.

⁴⁵⁷ Email von El Awadalla, Autorin und Verlegerin. Empfangen am 5.2.2013.

⁴⁵⁸ O.V: Branchen-Interview mit Reinhard Wanzenböck. In: *Sortimenter-Brief* 12/04, S. 41-42.

⁴⁵⁹ Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2002, S. 28.

⁴⁶⁰ Vgl. <http://buch.archinform.net/publisher/Werner+Eichbauer+Verlag.htm>, (2.2.2013).

5.3 Kleinverlage, die nur in einem Jahr in *Die Literatur* aufscheinen

In folgendem Kapitel werden jene Kleinverlage angeführt, nur in einer einzigen Ausgabe des Katalogs *Die Literatur* gelistet waren. Ausgeschlossen sind dabei jene Verlage, die nur im ersten Jahr des Untersuchungszeitraums (1995) sowie jene, die nur im letzten Jahr des Untersuchungszeitraums (2012) aufscheinen. Primär handelt es sich bei diesen Eintagsfliegen um Verlage, die seit 1995 gegründet wurden. Es kommen aber auch Verlage vor, die bereits vor 1995 bestanden haben, aber ruhend waren bzw. nicht im Bereich Literatur, Belletristik und Kulturpublizistik aktiv waren.

Arge Collection (Mödling, NÖ)

Der Verlag Arge Collection wurde 1997 gegründet. Er war nur im Jahr 2001 in *Die Literatur* gelistet. Als Verlagsleiter waren Franz Mathias Rinner und Ingrid Süschez angeführt. Lektoratsleiterin war Ilse Rinner. Das Programm setzte sich aus österreichischer Literatur der Gegenwart zusammen. Der Schwerpunkt lag dabei auf Lyrik und Prosa. Als letzte Publikation ist ein Titel des Verlagsleiters angeführt: *Das kleine Leben. Gedichte aus vier Jahreszeiten* von Franz Mathias Rinner.⁴⁶¹ „Der Verlag gibt es seit dem Tod von Franz M. Rinner im Jahr 2003 nicht mehr.“⁴⁶² Die Homepage www.arge-collection.at gibt es noch. Sie wird von einem Linzer Kommunikationsunternehmen betrieben und steht in keinem Zusammenhang mit dem ursprünglichen Verlag.

Baribal (Wien)

Der Baribal Verlag wurde 2005 gegründet, Verlagsleiter war Reinhard Wimmer. Der Verlag war in *Die Literatur* im Jahr 2006 gelistet mit dem Backlist-Titel *seiltänzergerümpel* von Hansjörg Zauner.⁴⁶³ Es konnten keine weiteren Publikationen gefunden werden. Die Verlagshomepage www.baribal.at existiert nicht mehr.

Comet Books (Wien)

Der Verlag Comet Books wurde 2005 gegründet und war in *Die Literatur* nur im Jahr 2007 gelistet. Verlagsleiter war Rainer Iglar. Der Verlag arbeitete in Österreich, Deutschland und der Schweiz mit der Auslieferung Vice Versa/Berlin zusammen. Als

⁴⁶¹ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2001, S. 4.

⁴⁶² Email von Ingrid Süschez. Empfangen am 30.1.2013.

⁴⁶³ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2006, S. 7.

Titel angeführt waren *Schokolatta / Winterschlaf* von Harald Gsaller (Doppelroman, 2006) und *Ulrike Lienbacher* von Silvia Eiblmayr (2007).⁴⁶⁴ Auch hat es weitere Titel gegeben, die im Katalog der Wien Bibliothek⁴⁶⁵ gefunden werden konnten: *Franz Blaas: a, b* (Gedichte, 2007). Aktuellere Titel konnten nicht gefunden werden. Es gibt keine Homepage zum Verlag.

Edition Ergo Sum (Kaltenleutgeben, NÖ)

Die Edition Ergo Sum wurde 1999 gegründet. Der Verlag war nur im Jahr 2000 in *Die Literatur* gelistet. Die Verleger, die nicht namentlich angeführt sind, „wollen schöne Bücher [machen], die Freude bereiten und neue Anregungen bringen mögen. Qualität ist unser höchstes Bestreben. Das Programm umfaßt [sic!] Literatur, Sachbücher für aktuelle Lebensbelange und Kinderbücher.“⁴⁶⁶ Als Titel waren angeführt: *Späte Stunde* von Anton Zimmermann und *Die Kraft des Blaublauen* von Kurt Freundlinger. Der Verlag arbeitete mit den Auslieferungen ÖBZ, Herold und Dessauer zusammen.⁴⁶⁷

Edition Reizwort (Wien)

Die Edition Reizwort wurde 2006 gegründet und war nur in diesem Jahr in *Die Literatur* gelistet. Als Verlagsleiterin war Christiane Maringer angeführt, als Lektoratsleiter Andreas Strasser. Der Verlag wurde beschrieben als „Forum für zeitgenössische, österreichische Literatur“.⁴⁶⁸ Ziel war die „Förderung von noch nicht etablierten AutorInnen“.⁴⁶⁹ Als Titel angeführt waren die Romane *Tod im Champagnerbad* oder *Wie ich mich zu Tode verwandelte* von Manfred Bauer. Heute hat der Verlag seinen Sitz in Purkersdorf. Laut Homepage ist die Verlagsleiterin noch dieselbe.⁴⁷⁰ 2010 wurde ein weiterer Krimi von Manfred Bauer publiziert.⁴⁷¹ Die Verlagshomepage www.reizwort.at existiert noch.

⁴⁶⁴ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2007, S. 23.

⁴⁶⁵ Vgl. www.wienbibliothek.at, (1.2.2013).

⁴⁶⁶ Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2000, S. 32.

⁴⁶⁷ Ebenda, S. 32.

⁴⁶⁸ Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Wien: Autorensolidarität 2006, S. 86.

⁴⁶⁹ Ebenda, S. 86.

⁴⁷⁰ Vgl. www.reizwort.at, (30.1.2013).

⁴⁷¹ Vgl. Burkhard Weigl: Landauer und die Clowns. In: NÖN, 3.11.2010, www.noen.at/lokales/noe-uebersicht/purkersdorf/kultur/Landauer-und-die-Clowns;art2665,12389, (30.1.2013).

Edition Seraph (Wien)

Die Edition Seraph ist in *Die Literatur* im Jahr 2006 angeführt. Als Publikation ist ein Titel aus dem Jahr 2005 gelistet: *Crime. Master. Coriolanus. Eine barbarische Montage* von Thomas Ballhausen.⁴⁷² Die Edition wurde von Lars Tillmanns und Thomas Ballhausen 1998 geplant und 1999 gegründet. In der bis 2006 bestehenden Edition sind einige Publikationen entstanden (u.a. ein Gedichtband, mehrere Comics und Texthefte zu Theaterprojekten). 2006 wurde die Edition eingestellt, da Lars Tillmanns sich auf seine musikalische Karriere konzentrieren wollte.⁴⁷³

Gabriel Verlag (Wien)

Der Gabriel Verlag bestand seit 1998 und ging aus dem Verlag St. Gabriel (Mödling) hervor. Der Gabriel Verlag scheint in *Die Literatur* im Jahr 2001 auf. Verlags- und Lektoratsleiterin war zu dieser Zeit Ingrid Weixelbaumer. „Der Schwerpunkt des Verlagsprogramms liegt auf gegenwartsnahen und qualitativ hochwertigen Kinder- und Jugendbüchern.“⁴⁷⁴ Als Reihen waren „BAOBAB“ und „club-Taschenbuchreihe“ angeführt. Die Titel des Gabriel Verlags wurden in Österreich von Hain, in Deutschland von Brockhaus/Kornwestheim und in der Schweiz von Rex/Luzern ausgeliefert. Der Verlag wurde im Jahr 2000 an den deutschen Verlag Thienemann in Stuttgart verkauft.⁴⁷⁵

Gin Beans Verlag (Wien)

Siehe Edition Zeitzoo.

Leoganger Kinderkultur (Leogang, Sbg.)

Der Verlag „Leoganger Kinderkultur“ scheint im gesamten Untersuchungszeitraum nur im Jahr 2001 in *Die Literatur* auf. Als Publikation war *Der Feuerwurm. Märchensagen über das Land Salzburg* aus dem Jahr 2000 angeführt. Das Programm fokussiert auf „Förderung [und] Unterstützung regionaler Kinderkulturinitiativen“.⁴⁷⁶ Der Verlag

⁴⁷² Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2006, S. 92.

⁴⁷³ Vgl. Email von Thomas Ballhausen, Autor. Empfangen am 31.1.2013.

⁴⁷⁴ Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2001, S. 51.

⁴⁷⁵ Vgl. Autorenbio auf www.1001buch.at/ausgaben/2_04/ausgelesen.html, (30.1.2013).

⁴⁷⁶ Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2006, S. 52.

wurde 1992 gegründet und ist ein Kinderbuchverlag.⁴⁷⁷ Die Homepage www.lkk.at ist noch aktiv. Auf der Homepage sind laufende, aktuelle Literatur-Projekte angeführt. Allerdings hat es seit 2000 keine Publikationen gegeben.⁴⁷⁸

Lilliverlag (Wien)

Der Lilliverlag wurde 2003 gegründet, Verlagsleiterin war Gerlinde Hartmann. Der Verlag war in *Die Literatur* im Jahr 2004 gelistet mit den Titeln *Unentschieden* von Dori Deinboek und *Heute ist ein guter Tag gesund zu werden* von Wolfgang Grünzweig.⁴⁷⁹ Sowohl Verlagshomepage als auch Emailadresse sind nicht mehr aktiv.

Millenniumsverlag (Tulln, NÖ)

Der Millenniumsverlag in Tulln wurde im Jahr 2000 gegründet, Verlagsleiter war Richard Hübl. Der Verlag war im Jahr 2001 in *Die Literatur* gelistet mit dem Backlist-Titel *Rosenmädchen* von Gerlinde Zickler (2000). Es wurde kein Programmschwerpunkt ausgewiesen.⁴⁸⁰ Die angegebene Webseite www.millenniumsverlag.at ist nicht mehr vergeben, auch die Email-Adresse ist nicht mehr aktiv.

Tichy Verlag (Wien)

Der Tichy Verlag war in *Die Literatur* im Jahr 2003 gelistet. Verlagsleiter war Manfred Tichy. Als Publikation ist ein Backlist-Titel aus dem Jahr 2002 von Ingeborg Tichy-Luger angeführt. Es gibt keine Verlagshomepage.

Trotznauer Buch und Musik Verlag (Wien)

Der Verlag wurde 1997 gegründet und war im Jahr 1999 in *Die Literatur* gelistet. Als Verlagsleiter wird hier Andreas Zimanzl-Ziska angeführt, als Lektoratsleiterinnen Sonja Zimanzl-Ziska und Johanna Jonas-Lichtenwallner. Als Publikation scheint auf:

⁴⁷⁷ Vgl. Email von Werner Sandner, Verlagsleiter Leoganger Kinderkultur. Empfangen am 31.12.2012.

⁴⁷⁸ Vgl. www.lkk.at/home.htm, (30.1.2013).

⁴⁷⁹ Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2004, S. 50.

⁴⁸⁰ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2001, S. 57.

Schmolz Wehr-Wölfe von Rudolf Matthias.⁴⁸¹ Zuvor, im Jahr 1997, erschien der Titel *Lebensweisheiten* von Katharina Eisenlöffel.⁴⁸²

Wirbelsturm Verlag (Wiener Neustadt, NÖ)

Der Wirbelsturm Verlag wurde 2005 von Gabriela Sturm-Petritsch gegründet. Die Verlegerin hat selbst auch im Verlag publiziert. Als weitere Publikation ist *Phantasie ist der Flügelschlag der Seele* von Martin Auinger zu nennen. Der Wirbelsturm Verlag war in *Die Literatur* im Jahr 2006 gelistet. Die Verlagshomepage www.wirbelsturm-verlag.net gibt es nicht mehr, auch nicht die angegebene Emailadresse.⁴⁸³

Exkurs: Neue Kleinverlage, die nicht in *Die Literatur* aufscheinen

In folgendem Kapitel werden exemplarisch Neugründungen seit 1995 vorgestellt, die nicht in *Die Literatur* gelistet waren. Sie dienen als Ergänzung und sind nicht Teil der empirischen Erhebung und der Auswertung im Anhang.

Erst vor kurzem gegründet wurde der **RDE Verlag** mit Sitz in Wien von Stefan Redelsteiner und Ilias Dahimène. 2012 wurde mit der Planung begonnen, die erste Publikation erscheint 2013: Die Taschenbuchausgabe von *Trotzdem - Oscar Bronner. Eine Biografie* von Eva Weissenberger und JM. Der Verlag wird als Literatur- und Sachbuchverlag beschrieben, zudem sieht man sich als Agentur für Autoren und bietet E-Book-Publishing an. Homepage: www.rdedition.com.

Der **wortweit-Verlag** wurde 2012 in Wien gegründet. Verlagsinhaber ist Jürgen Waxhofer. Dieser Verlag fokussiert auf Kinder- und Jugendbücher.⁴⁸⁴ Zuletzt erschien der Titel *Daimonion* von Kristin Loras.⁴⁸⁵ 2013 erscheint *Latinis. Das Land im Meer* von derselben Autorin. Homepage: www.wortweit-verlag.at.

Ebenfalls 2012 wurde der **Hemmer Verlag** (Leutschach, Stmk.) neu gegründet durch Andreas Hemmer. Zuvor hatte sein Vater, Kurt Hemmer, unter dem Namen Hemmer

⁴⁸¹ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 1999, S. 99.

⁴⁸² Vgl. www.buchfreund.de/productListing.php?used=1&productId=43057954, (2.2.2013).

⁴⁸³ Vgl. Gerhard Ruiss (Hg.): *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*. Wien: Autorensolidarität 2006, S. 120.

⁴⁸⁴ Vgl. Email von Jürgen Waxhofer, wortweit-Verlag. Empfangen am 25.2.2013.

⁴⁸⁵ Vgl. www.wortweit-verlag.at, (26.2.2013).

Verlag Bücher produziert (und auch gedruckt). Hemmer Senior ging per 31. Juli 2012 in den Ruhestand.⁴⁸⁶ „Die Verlagslinie ist auf regionale Themen, auf die Sagenwelt sowie auf Satire/Humor aufgebaut.“⁴⁸⁷ Als aktuelle Titel werden angeführt: *Lach- und Schmunzelbuch* von Ewald Dworak und *Stammbuchpoesie* von Peter Stelzl. Homepage: www.hemmerverlag.at.

Seit 2011 besteht der **Pott Verlag** (Wien), der von Stefan Pott gegründet wurde. Die Bücher dieses Kleinverlags sollen „mit anspruchsvollem Design und Lesbarkeit punkten“.⁴⁸⁸ Die ersten zwei Titel erschienen im Herbst 2011: *Schattenjunge Schattenmädchen* von Stefanie Körber und *Mann. Moderne Betrachtungen* vom Verleger selbst. Homepage: www.pottverlag.com.

2007 wurde der niederösterreichische Verlag **Federfrei** (Marchtrenk, NÖ) gegründet. „Das Buchprogramm setzt auf den Bereich Krimi und Thriller mit Schwerpunkt Regionalkrimis Österreich.“⁴⁸⁹ Verlagsleiter ist Wolfgang Mayr, das Lektorat betreut Gertraud Mayr-Roska. Als aktuelle Titel zu nennen sind: *Der innere Kreis* von Marcus König und *Mörderisches Tirol* von Silvia Flür-Vonstadl. Der Verlag liefert in Österreich über Hain aus. In Deutschland arbeitet man mit Revilak (Gilching) zusammen. Homepage: www.federfrei.at

Anzuführen ist auch der **Egoth-Verlag** (Wien), der 2004 durch Egon Theiner gegründet wurde. Theiner war zuvor als Journalist und Autor tätig.⁴⁹⁰ Die Motive des Verlegers werden wie folgt beschrieben: „Ziel ist es, dem Motto ‚starke Seiten‘ gerecht zu werden und qualitativ hochwertige Bücher zu produzieren, die einen konkreten Beitrag für eine unterhaltsam-sinnvolle Freizeitgestaltung leisten.“⁴⁹¹ Der Verlag spezialisiert auf Sachbücher. Im Programm für 2013 angeführt ist u.a. der Titel *Die Fussball Trainings Revolution* von Eduard Holzer. Homepage: www.egoth.at.

⁴⁸⁶ Vgl. www.hemmerverlag.at/druck.htm, (27.2.2013).

⁴⁸⁷ Vgl. Email von Kurt Hemmer, Hemmer Verlag. Empfangen am 26.2.2013.

⁴⁸⁸ O.V. Neuer Verlag in Wien gegründet. In: Anzeiger August 2011, S. 7.

⁴⁸⁹ www.federfrei.at, (25.2.2013).

⁴⁹⁰ Vgl. O.V: Branchen-Interview mit Egon Theiner. In: Sortiment-Brief 10/05, S. 55.

⁴⁹¹ www.egoth.at, (22.2.2013).

In den vergangenen Jahren sind auch einige Eigenverlage – Verlage, in denen (bisher) nur der Verleger selbst publiziert – entstanden. Zu nennen ist hier die **Edition Vicart** (Leibnitz, Stmk.), die im Mai 2011 gegründet wurde.⁴⁹² Der erste Titel, der im Verlag erschien, war *Unsichtbare Weg-Begleiter* von Verleger und Autor Viktor W. Ziegler. Im Jahr 2013 erscheint eine weitere Publikation von ihm: *Pepus wundersame Reisen*.⁴⁹³ Der Verleger war zuvor Manager bei Austrian Airlines und schreibt auch Bücher zum Thema Flugangst.⁴⁹⁴ Homepage: www.vicart.at.

Auch in diese Kategorie fällt der **Kocheck Verlag** aus Innsbruck. Allerdings wird dieser ab Mitte 2013 nicht mehr bestehen. Der Verleger, Reinhard Kocznar, schließt den Verlag, da er nun in anderen Verlagen publizieren wird.⁴⁹⁵ Aktueller Titel ist: *Die Erstickung* von Reinhard Kocznar. In Österreich liefert der Verlag selbst aus, in Deutschland über GVA (Göttingen). Homepage: <http://edition.kocheck.net/verlag.htm>

⁴⁹² Vgl. O.V: Neuer Verlag: Edition Vicart. In: Sortiment-Brief 11/11, S. 44.

⁴⁹³ Vgl. www.vicart.at, (25.2.2.2013).

⁴⁹⁴ Vgl. O.V: Ein Manager als Philosoph. Viktor W. Ziegler. In Leibnitz-Aktuell 12/2011.

⁴⁹⁵ Vgl. Email von Reinhard Kocznar, Kocheck Verlag. Empfangen am 22.2.2013.

6 Schlussbemerkung

Diese Arbeit stellt einen Überblick über die Kleinverlagslandschaft in Österreich seit 1995 dar. Aus den einzelnen Verlagsporträts, die im empirischen Teil dieser Arbeit dargestellt sind, werden die Gründungsmotive und Ziele der „neuen“ Kleinverleger (Gründung seit 1995) ersichtlich. Nur in den seltensten Fällen scheinen diese von ökonomischen Aspekten bestimmt. Immer wieder betonen Kleinverleger ihre Leidenschaft zu schönen Büchern. Auch ist es vielen Kleinverlegern ein Anliegen, Autoren und Büchern abseits des Mainstreams Chancen zu bieten. Viele der Verlagsleiter sind selbst Autoren und haben Publikationen in ihrem – oder einem anderen – Kleinverlag

Die Hypothese, die zu Beginn dieser Arbeit aufgestellt wurde, kann damit eindeutig bestätigt werden:

Seit 1995 kann eine Fluktuation in der heimischen Verlagslandschaft festgemacht werden. Trotz schwieriger Markt-, Produktions- und Vertriebsbedingungen wagen engagierte Personen den Schritt zur Gründung eines Kleinverlags – meist mit dem Ansporn, einen Nischenmarkt zu bedienen oder junge, unbekannte Literatur zu fördern.

Die Vielzahl und auch die programmatische Vielfalt der Kleinverlage, die seit 1995 gegründet wurden, machen deutlich, welche große Rolle Kleinverlage für die österreichische Kulturlandschaft haben. Meines Erachtens können sie auch als Spiegel der Gesellschaft gesehen werden: Vielen Kleinverlagen ist es ein Anliegen, Einblick in die österreichische Gesellschaft und in österreichische Lebens- und Denkweisen zu bieten.

Die Kleinverlage sind es, die die aussterbenden Genres wie Lyrik, Essayistik und Mundartdichtung kultivieren. Auch sind es die Kleinverlage, die sich um den internationalen Literaturaustausch bemühen. Literatur aus anderen Sprachkreisen wird ins Deutsche übersetzt und dem österreichischen Publikum zugänglich gemacht. Zu nennen sind hier beispielsweise der Stockmann Verlag (2002)⁴⁹⁶, der auf lateinamerikanische Literatur spezialisiert ist, oder das Verlagshaus Pereprava (2002), das zeitgenössische russische Literatur den Deutschsprachigen näher bringen möchte.

⁴⁹⁶ Anmerkung: Jahreszahl = Gründungsjahr.

Der Kleinverlag Edition Exil (1997) fördert junge Autoren mit Migrationshintergrund, EYE (1996) will mehrsprachigen Autoren, die einer Minderheitengruppe angehören, eine Plattform bieten.

Kleinverlage übernehmen zudem die Kultivierung des regionalen Raums: Regionalgeschichte und regionale Literatur stehen im Zentrum vieler Programme der neugegründeten Verlage. Zu nennen sind hier der Verlag Zoppelberg (2006) und die Edition Anteros (1995), die allerdings nicht mehr aufzufinden ist. Manche Kleinverleger haben auch mit einem sehr spezifischen, regional begrenzten Verlagsprogramm begonnen, das nach einigen Jahren des Bestehens langsam erweitert werden konnte. Beispielhaft ist der Steinverlag (2006), der seit 2011 nicht mehr nur Titel mit Waldviertel-Bezug publiziert. Bei einigen anderen Kleinverlagen konnte beobachtet werden, dass sich das Programm aufgrund strategischer Überlegungen allmählich verändert.

Auffallend ist, dass jene Kleinverlage, die über einen längeren Zeitraum bestehen konnten, ein sehr klares Profil vorgeben. Dies deckt sich mit den theoretischen Ausführungen zur programmatischen Ausrichtung von Kleinverlegern in Kapitel 3.2.

Dieses Wissen um die Notwendigkeit eines starken Profils deutet daraufhin, dass die Kleinverleger, die seit 1995 den Markt mitgestalten, nicht nur über ein Gespür für gute Bücher verfügen: Um langfristig auf dem Markt bestehen zu können, müssen sich Kleinverleger ebenso mit betriebswirtschaftlichen, grafischen und rechtlichen Grundlagen auseinandersetzen.

Wie auch die Verfasser vorangehender Schriften zur Kleinverlagslandschaft in Österreich feststellen konnten, ist die Branche von einer starken Fluktuation geprägt. Seit 1995 hat sich an der allgemeinen Situation für Kleinverleger wenig geändert: Der Gründungsprozess ist nach wie vor mit erheblichem personellen und finanziellen Aufwand verbunden. Die Arbeitsweisen und -bedingungen sind – verglichen mit jenen der größeren Verlage – erschwert und oft risikobehaftet. Dennoch sind die Möglichkeiten für Kleinverleger größer geworden – vor allem im Bereich der Vermarktung: Das Internet ermöglicht nicht nur die Präsentation des Verlags in der Öffentlichkeit, sondern auch den Direkt-Vertrieb, der von sehr vielen neu gegründeten Kleinverlagen genutzt wird. Viele haben einen eigenen Webshop eingerichtet. Die digitale Kommunikation ermöglicht den Kleinverlegern, mit ihren Interessenten via Direkt-Mailings in Kontakt zu treten und Newsletter auszusenden. Viele Kleinverleger implementieren audiovisuelle Elemente auf ihrer Website. Zudem

setzen sie auf Social-Media-Aktivitäten und sind auf Facebook präsent. Nur wenige verzichten gänzlich auf eine Homepage und nützen stattdessen ihr Facebook-Profil zur Kommunikation nach außen. Hier halten die Kleinverlage mit technologischen Neuerungen mit. Die Anzahl der angebotenen E-Books hält sich allerdings noch stark in Grenzen.

Wie in Kapitel 4.4 angeführt, sind die Förderungsmöglichkeiten für Verlage seit 1992 deutlich besser geworden. Betrachtet man allerdings die Aufschlüsselung der Verlagsförderung⁴⁹⁷, so wird ersichtlich, dass die wenigsten Verlage aus Kapitel 5 auf dieser Liste zu finden sind: 2011 wurden nur einige – etwa Edition Exil, Edition Steinbauer, Klever Verlag, Mitterverlag und ZZoo direkt durch die Verlagsförderung unterstützt. Einige andere Kleinverlage erhielten geringe Förderungen für einzelne Buchprojekte.

Umso positiver zu bewerten ist, dass die Zahl der noch aktiven Kleinverlage, die seit 1995 gegründet wurden, höher ist als die Zahl jener, die seit 1995 gegründet wurden, aber wieder verschwunden sind. Das Sterben der kleinen Verlage kann mitunter auf die schwierigen wirtschaftlichen Faktoren zurückzuführen sein. Allerdings fließen auch andere Kriterien in die Entscheidung ein, die Verlagsaktivitäten einzustellen – etwa die persönliche Lebenssituation der Gründer. Die Edition Seraph (1999) wurde eingestellt, da sich Mitbegründer Lars Tillmanns verstärkt einer musikalischen Karriere widmen wollte; die Arge Collection (1997) gibt es nicht mehr seit dem Tod eines Gründungsmitglieds. Andere Kleinverlage wurden eingestellt, damit sich die Verleger anderen Projekten im literarischen Bereich widmen konnten. Ein Beispiel hierfür ist die Edition kiR (2006).

Die Ergebnisse der empirischen Untersuchung zeigen, dass es vielen Verlegern nicht möglich ist, in jedem Jahr zu publizieren. Sie können nicht mit dem Frühjahr-Herbst-Rhythmus mithalten, den größere Verlage vorgeben.⁴⁹⁸ Aus der Auswertung der Kataloge *Die Literatur* 1995 bis 2012 (im Anhang) wird ersichtlich, dass die wenigsten Kleinverlage jährlich publizieren bzw. in jedem Jahr seit Bestehen in *Die Literatur* gelistet waren.

Bis zuletzt hat es neue Kleinverlagsgründungen gegeben. Seit 2010 wurden folgende Kleinverlage gegründet: Edition Yara (2011), Fran Verlag (2011), Briza Press&Print (2010), Edition Farnblüte (2010), Edition Tarantel (2010), Evolver Books (2010),

⁴⁹⁷ Vgl. www.bmukk.gv.at/kunst/bm/kunstberichte.xml, (2.2.2013).

⁴⁹⁸ Anmerkung: Wie in Kapitel 2.3. erwähnt, geht der Trend sogar dahin, durchgehend zu publizieren. Einige Frühjahrs titel erscheinen schon im Winter und einige Herbsttitel schon im Sommer.

Holzbaum Verlag (2010), Ilsinger Editions (2010), Renata Rollfinke Verlag (2010) und Verlag Mondwolf (2010).

Es ist davon auszugehen, dass der Markt sich auch in den nächsten 20 Jahren stark wandeln und neu formieren wird. Diese Arbeit stellt eine Grundlage für zukünftige Arbeiten im Bereich der Buchforschung dar.

7 Index

[DEA] Verlag.....	60
55PLUS	89
Arge Collection	98
Baribal	98
Bibliothek ohne Filter	92
Briza Press and Print.....	61
Comet Books	98
Der Pudel.....	61
DerKoenig Verlag	92
Driesch Verlag	62
Edition Anteros.....	93
Edition Aramo	63
Edition Art & Science	63
Edition BAES	64
Edition Bahnhof	64, 65
Edition Buche	65
Edition Büroabrasch	89
Edition DUM	93
Edition Ergo Sum	99
Edition Exil.....	66
Edition Farnblüte	66
Edition Gruppe für Angewandte Texte	67

	110
Edition kiR	90
Edition Koch	91
Edition Korrespondenzen	67, 68
Edition Krill	68
Edition Liaunigg	69
Edition Marlit	69, 130
Edition Mono	69
Edition Prequel	70
Edition Reizwort	99
Edition Roesner	91
Edition Seraph	100
Edition Sonnberg	70
Edition Spruchreif	71
Edition Steinbauer	71
Edition Tandem	91, 129, 133
Edition Tarantel	71
Edition Vicart	104
Edition Viktoria	72, 92
Edition Weinviertel	72
Edition Winkler-Hermaden	73
Edition Wort-Ton-Art	93
Edition Yara	73, 74
Edition Zeitzoo	74, 100

Egger und Lerch	94
Egoth-Verlag	103
Evolver Books.....	74
EYE Emirgân Yayinlari Editions – Literatur der Wenigerheiten	75
Farce Vivendi	94
Federfrei	103
Fram Verlag.....	94
Fran Verlag.....	75
Gabriel Verlag	100
Galila Verlag.....	76
Gin Beans Verlag.....	100
Grundner Fachbuchverlag.....	95
Hemmer Verlag	102
Holzbaum Verlag	76
HS Literaturverlag	76
Ilsinger Editions.....	77
Inst-Verlag	77
JBL Literaturverlag.....	78
Klever Verlag.....	25, 27, 28, 78, 79
Kocheck Verlag.....	104
Kral-Verlag	79
Kyrene Verlag	91
Labor-Verlag	91

Leoganger Kinderkultur	100, 101
Liber Libri	91
Lilliverlag	101
Limbus Verlag	79
Literakust.com	95
Luftschacht Verlag	90
M.A.D.-Verlag	80
Milleniumsverlag	101
Mitterverlag	80
Norea Verlag	95
Oerindur	80
Penelopeia Edition neuer Literatur	95
Plattform - Dr. Johannes Martinek Verlag und Edition hic@hoc	81
Pott Verlag	103
PROVerbis	32, 33, 35, 37, 53, 56, 81
RDE Verlag	102
Renata Rollfinke Verlag	81
Rhätikon-Verlag	82
Schlebrügge. Editor	82
Seifert Verlag	83
Sensationsverlag	96
Septime Verlag	83
Songdog	84

Steinverlag	84
Stockmann Verlag	84
Tartin Editionen	85
Tichy Verlag	101
Trotznauer Buch und Musik Verlag	101
Uhudla A und Uhudla Edition	96
Verein Alltag Verlag	85
Verlag 66 (Amstetten, NÖ)	97
Verlag AA-Infohaus	91
Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft	92
Verlag Editio Historiae	86
Verlag Johann Lehner	86
Verlag Mondwolf	86
Verlag Worxboox	87
Verlagshaus Pereprava	87
Vier Viertel Verlag	87
Voodoo Press	88
Werner Eichbauer Verlag	97
Wirbelsturm Verlag	102
wortweit-Verlag	102
Zoppelberg Buchverlag	88

8 Literaturverzeichnis

Ammern, Mark / Bol, Helge (Hg.): Über die Kunst, klein zu verlegen: Kleinverlage und Ökonomie. Gelsenkirchen / Duisburg: Autoren Verlag Matern 1997.

Bellmann, Holger: Vertrieb und Auslieferung. In: Clement, Michel u.a. (Hrsg.): Ökonomie der Buchindustrie. Herausforderungen in der Buchbranche erfolgreich managen. Wiesbaden: Gabler 2009, S. 177-190.

Besl, Valerie / Franzke Sonja / Silvia Wahrstätter, Doris Grießner: Gestrichenes Papier oder PDF. Buchgestaltung für PR für P- und E-Books. In: Moser / Russegger / Drumm (Hg): Neues vom Buch. Reihe Angewandte Literaturwissenschaft. Innsbruck: Studienverlag 2011, 176-178.

Blaha, Barbara: Von Riesen und Zwergen. Zum Strukturwandel im verbreitenden Buchhandel in Deutschland und Österreich. Diplomarbeit Universität Wien 2009.

Börsenverein des Deutschen Buchhandels 2010: Buch und Buchhandel in Zahlen. Frankfurt am Main 2011.

Börsenverein des Deutschen Buchhandels 2011: Buch und Buchhandel in Zahlen. Frankfurt am Main 2012.

Brunner, Barbara: Jede Menge Handarbeit. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in österreichischen Buchverlagen. In: Schnepf, Michael (Hg.): Verlagsführer 2008. Wien: Buchkultur 2008.

Brunner, Werner: Bücher im Wandel der Zeit. In: Schnepf, Michael (Hg.): Verlagsführer 2008. Wien: Buchkultur 2008.

Buchacher, Christoph / Steyer, Mario: Die österreichische Verlagsbranche – Eine Branche unter Druck? Probleme der Mittelbetriebe im österreichischen Buchverlagswesen unter Berücksichtigung politischer Rahmenbedingungen.

Wirtschaftsuniversität Wien: Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte & Institut für Soziologie und empirische Sozialforschung 2006

Clement, Michel u.a. (Hg.): Ökonomie der Buchindustrie. Herausforderungen in der Buchbranche erfolgreich managen. Wiesbaden: Gabler 2009.

Grill, Regina: PR in Buchverlagen. Dissertation Universität Wien 1992.

Hall, Murray G.: Die österreichische Verlagslandschaft der 70er Jahre. In: Friedbert Aspetsberger / Hubert Lengauer (Hg.): Zeit ohne Manifeste? Zur Literatur der siebziger Jahre in Österreich. Wien: Österreichischer Bundesverlag 1987, S. 66-78.

Hanreich, Hanspeter [u.a.]: Buchpreisregelungen in Europa als Mittel der Kulturpolitik. Wirksamkeit und wohlfahrtsökonomische Bedeutung. Wien: Neuer Wissenschaftlicher Verlag 2010.

Hauptverband des Österreichischen Buchhandels [Hg.]: Der Buchmarkt in Österreich. Wien 2009.

Hauptverband des Österreichischen Buchhandels [Hg.]: Der Buchmarkt in Österreich. Wien 2010.

Hauptverband des Österreichischen Buchhandels [Hg.]: Der Buchmarkt in Österreich. Wien 2011.

Hauptverband des Österreichischen Buchhandels [Hg.]: Der Buchmarkt in Österreich. Wien 2012.

Hierl, Tobias: Bücher sind keine Bananen. In: Schnepf, Michael (Hg.): Verlagsführer 2008. Wien: Buchkultur 2008.

Hierl, Tobias: Die Österreichische Verlagslandschaft im Rückblick. In: Schnepf, Michael (Hg.): Verlagsführer 2008. Wien: Buchkultur 2008.

Heinold, Wolfgang Ehrhard: Bücher und Buchhändler. Frankfurt am Main: Bramann Verlag 2007.

Huemer, Katrin: Die Zukunft des Buchmarktes. Die Reaktion des (herstellenden) Buchhandels auf das digitale Zeitalter. Diplomarbeit Universität Wien 2010.

Ibinger, Stefanie: Public Relations in österreichischen Kleinverlagen. Diplomarbeit Universität Wien 2005.

Itschert, Michael: 33 Tipps für Kleinverleger. Literatur, Adressen, Anregungen. Remscheid: Gardez! Verlag. 8. Auflage 2009.

Jensen, Nils: Survival of the fittest. Zur Verlagsförderung in Österreich. In: Schnepf, Michael (Hg.): Verlagsführer 2008. Wien: Buchkultur 2008.

Kernstock, Michael: Sicherung der Buchvielfalt. Die Buchpreisbindung und ihr Nutzen. In: Schnepf, Michael: Verlagsführer 2008. Wien: Buchkultur 2008.

Kulturdokumentation / Mediacult / Wifo (Hg.): Untersuchung des ökonomischen Potenzials der „Creative Industries“ in Wien. Endbericht. Im Auftrag der Stadt Wien (MA 27), der Wirtschaftskammer Wien und des Filmfonds Wien. 2004.

Landerl, Peter: Der Kampf um die Literatur. Literarisches Leben in Österreich seit 1980. Innsbruck: Studienverlag 2005.

Mandel, Birgit: PR für Kunst und Kultur. Handbuch für Theorie und Praxis. Bielefeld: Transcript Verlag. 3. Auflage 2010.

Monz, Alexandra: ‚Und wenn sie nicht gestorben sind...‘. Eine Bestandsaufnahme zur Situation von Kleinverlagen in Österreich und deren Sterbefälle in den Jahren 1975-1995. Diplomarbeit Universität Wien 1996.

Moser, Doris: für immer jung – das Buch und die Buchforschung. Eine Einleitung. In: Moser / Russegger / Drumm (Hg): Neues vom Buch. Reihe Angewandte Literaturwissenschaft. Innsbruck: Studienverlag 2011.

Panzer, Fritz / Tebbe, Thomas: Kreativität ist gefragt und willkommen, wenn sie den Markt nicht nachhaltig zerstört. In: Moser / Russegger / Drumm (Hg): Neues vom Buch. Reihe Angewandte Literaturwissenschaft. Innsbruck: Studienverlag 2011.

Panzer, Fritz / Elfriede Scheipl: Buchverlage in Österreich. Marktteilnehmer - Buchproduktion – Umfeldbedingungen. Wien: Buchkultur 2001.

Panzer, Fritz: Verlagsführer Österreich. Wien: Buchkultur 1995.

Roesler-Graichen, Michael: Konkurrenz zum klassischen Buchformat: Die medialen Möglichkeiten des Tablets. In: Moser / Russegger / Drumm (Hg): Neues vom Buch. Reihe Angewandte Literaturwissenschaft. Innsbruck: Studienverlag 2011.

Röhring, Hans-Helmut: Wie ein Buch entsteht. Einführung in den modernen Buchverlag. Darmstadt: Primus Verlag. 9. Auflage 2011.

Rudorfer, Silke Andrea: Verlagsförderung in Österreich. Eine Studie zur Größenordnung und den Möglichkeiten der Verlagsförderung. Innsbruck: Studienverlag 2002.

Ruiss, Gerhard (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Kataloge 1995 -2012. Wien: Autorensolidarität 1995 – 2012.

Ruiss, Gerhard: Handbuch für Autoren und Journalisten. Überarbeitete und erweiterte Neuauflage. Wien: Buchkultur 1996.

Sachs, Albert: Zwischen Packpapier und Bibliophilie. Zur Geschichte und Situation österreichischer Alternativ-, Klein- und Mittelverlage von 1968 bis 1990. Diplomarbeit Universität Wien 1991.

Schantin, Gerald: Der Vertrieb wird immer besser. In: Schnepf, Michael (Hg.): Verlagsführer Österreich 2008. Wien: Buchkultur 2008.

Schnepf, Michael (Hg.): Verlagsführer Österreich 2008. Wien: Buchkultur 2008.

Stiglhuber, Johanna: Macht und Ohnmacht der Unabhängigen. Independent-Verlage und ihre Verortung in der deutschen und österreichischen Verlagsszene. Diplomarbeit Universität Wien 2010.

Tragler, Johanna: Literatur- und Kulturverlage in Oberösterreich. Kulturpolitische Voraussetzungen – Marktbedingungen – Situation. Diplomarbeit Universität Wien. 2000.

Tschernegg, Sabine: Verleger sein in Österreich. Diplomarbeit Universität Wien. 2004.

Wild, Claudia: Buchmarkt in Österreich. Die Rahmenbedingungen für das österreichische Verlagswesen. Wien: Verlag der AG Österreichische Privatverlage 1993.

PRINTMEDIEN

Almer, Daniela: Im Linzer Frauen Verlag geben Autorinnen den Ton an. In: Anzeiger November 1999, S. 7.

Führer, Bettina: Riskant und Radikal. In: Anzeiger September 2011, S. 12.

Kepplinger, Christoph: Die Blätter fallen. In: Volksstimme Mai 2012, S. 38-42.

Leiner, Veronika: Einfach gute Bücher machen. In: Anzeiger Juni 2008, S. 16-17.

Leiner, Veronika: Neues Laboratorium für Gegenwartsliteratur. In: Anzeiger Juli 2008, S. 8-9.

Lindgens, Nicole: Seifert startet im Herbst mit erstem Programm. In: BuchMarkt September 2003, S. 18.

Grabovski, Ernst: Verlagsporträt Edition Korrespondenzen. Das Dogma der Fadenheftung. In: Anzeiger März 2001, S. 16.

O.V: 5 Jahre Limbus Verlag. In: Anzeiger Juli 2011, Ohne Seitenangabe.

O.V: Branchen-Interview mit Egon Theiner. In: Sortiment-Brief 10/05, S. 55.

O.V: Branchen-Interview mit Reinhard Wanzenböck. In: Sortiment-Brief 12/04, S. 41-42.

O.V: Der Apfel erwirbt Bestände der Edition Roetzer. In: Sortiment-Brief 11/11, S. 9.

O.V: Der Kyrene Verlag stellt sich vor. In: Anzeiger Juni 2011, S. 9.

O.V: Luftschacht Verlag mit Architektur-Reihe. In: Anzeiger Mai 2011, S. 9.

O.V. Neuer Verlag in Wien gegründet: Pott Verlag. In: Anzeiger August 2011, S. 7.

O.V: Programm der Entschleunigung. Die Wiener Edition Korrespondenzen startet mit hochkarätiger europäischer Literatur. In: Buchmarkt Mai 2001, S. 24

O.V: Studie zur Nutzung digitaler Medien. In: Anzeiger September 2011, S. 9.

O.V: Verlegt. Edition Viktoria. In: Buchkultur 121 Dezember 2008, S. 12

O.V: Verlegt. Klever-Verlag. In: Buchkultur 121 Dezember 2008, S. 12.

Schandor, Werner: Des ‚Pudels‘ Kern. Aus Freude am Gedicht. Über den Kleinverleger Daniel Wisse. In: Wiener Zeitung. Printausgabe 24. 8. 2001.

Toyfl, Markus: Made in Austria. Schwerpunkt Digital Publishing and Social Reading. In: Anzeiger Jänner 2012, S. 16.

Toyfl, Markus: E-Book-Produktion in Österreich. In: Anzeiger September 2011, S. 26.

Wengeler, Susanna: Eine ganz besondere Humor-Tankstelle. In: Buchmarkt November 2011, S. 20.

Winroither, Eva. Weihnachtseinkauf: Wie das Buch in die Auslage kommt. In: Die Presse. Printausgabe 21.12.2012.

ONLINE-QUELLEN

Statistiken und Zahlenmaterial

Börsenverein des Deutschen Buchhandels: Präsentation Wirtschaftszahlen, Wirtschaftspressegespräch. Frankfurt 4.6.2012.

http://www.boersenverein.de/sixcms/media.php/976/Wirtschaftspressegespr%E4ch_Pr%E4sentation_2012_PRESSEMAPPE-print.pdf, (3.1.2013).

Börsenverein des Deutschen Buchhandels: Markt mit Perspektiven: Das E-Book in Deutschland 2011. 4.6.2012, http://www.boersenverein.de/sixcms/media.php/976/E-Book-Studie%202012%20PRESSEMAPPE_print.pdf, (20.1.2013).

Börsenverein des Deutschen Buchhandels: Studie zur Digitalen Content-Nutzung 2012: Fakten Buch. Online abgerufen unter: <http://www.boersenverein.de/sixcms/media.php/976/DCN-Studie%202012%20Factsheet%20Buch.pdf>, (4.1.2013).

Buchhandelspanel Jänner-Oktober 2012, HVB. http://www.buecher.at/rte/upload/pdf/branchen_monitor_buch_jaenner_oktober_2012.pdf, (25.11.2012).

Der Buchmarkt in Österreich 2011. HVB.
http://www.buecher.at/rte/upload/pdf/buchwirtschaft_in_sterreich_2011_oktober_end_2.pdf, (28.12.2012).

Der Buchmarkt in Österreich 2012. HVB.
http://www.buecher.at/rte/upload/pdf/buchwirtschaft_in_sterreich_2012.pdf,
 (28.12.2012).

Kulturdokumentation/ Mediacult/ Wifo, (Hg.): Untersuchung des ökonomischen Potenzials der „Creative Industries“ in Wien. Endbericht. Im Auftrag der Stadt Wien (MA 27), der Wirtschaftskammer Wien und des Filmfonds Wien, 2004.
<http://www.kulturdokumentation.org/download/Endbericht-08-03.pdf>, (9. 12.12).

Kunstbericht des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur 2003-2011.
<http://www.bmukk.gv.at/kunst/bm/kunstberichte.xml>, (29.11.2012).

Leistungs- und Strukturstatistik 2011. Vorläufige Ergebnisse.
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/produktion_und_bauwesen/leistungs_und_strukturdaten/index.html, (28.12.2012).

Informationen zur Leipziger Buchmesse: www.leipziger-buchmesse.de/aussteller,
 (13.12.2012).

Informationen zu KriLit: <http://krilit.wordpress.com/aussteller/>, (2.1.2013).

Presseaussendung HVB: E-Book-Studie 2012 und die Digitalen Lesewelten der Buch Wien.

http://www.buecher.at/show_content.php?action=show&sid=85&s2id=0&dbid=622&ebene=3&pid=6, (29.11.2012).

Online (Medien-)Beiträge

Gmündner, Stefan: Die Reichen werden Reicher. Der Standard. Printausgabe 21. Jänner 2012. <http://derstandard.at/1326503281014/Buchverlage-Die-Reichen-werden-reicher>, (3.1.2013).

Haider, Hans: Verlagsförderung: Picus, Droschl, Haymon voran. diepresse.com. 1.7.2003. http://diepresse.com/home/kultur/news/222175/Verlagsfoerderung_Picus-Droschl-Haymon-voran, (18.1.2013).

Hantsch, Eric: Es ist nicht leicht, sich als Kleinverlag zu behaupten. Interview mit Michaela Stadelmann, 28. August 2011. <http://www.littera.info/interviews/interview.php?id=182>, (2.1.2013).

Kahlefeldt, Nils: Leipzigs Messebuchhandlung regelt Buchverkauf neu. 28.09.2011. <http://www.boersenblatt.net/457347/>, (10. Dezember 2012).

Kernstock, Michael / Potyka, Alexander: Die Buchpreisbindung und ihre Aktualität im Liberalismus. <http://www.buecher.at/rte/upload/pdf/bp.pdf>, (19. 12. 2012).

Leyerer, Stefan; Mörth, Ingo: „Evaluierung ausgewählter Förderinstrumentarien des BMUKK im Kunstbereich“ Universität Linz 2009. Online unter: http://www.bmukk.gv.at/medienpool/17856/executive_summary2.pdf, (2.1.2013).

Markt-Huter, Andreas: Tiroler Verlage stellen sich vor. Der Kyrene-Verlag. 27.8.2008, <http://www.lesen.tsn.at/node/2240>, (25.2.2013).

O.V: 30 Jahre Ritter Verlag: <http://ktnv1.orf.at/stories/432715>, (29.12.2012).

O.V: Autorenbio: Ingrid Weixelbaumer, Gabriel Verlag. http://ww.1001buch.at/ausgaben/2_04/ausgelesen.html, (30.1.2013).

O.V: Buchhandel: 56 Prozent der Schweizer gegen Buchpreisbindung. 11.3.2012. http://ww.buchreport.de/nachrichten/nachrichten_detail/datum/2012/03/11/das-ist-eine-bittere-niederlage.htm?no_cache=1&cHash=037c2d317b9b24015c2fa5797323bea1, (14.1.2013).

O.V: Bücherverkauf ging 2011 europaweit um drei Prozent zurück. derstandard.at, 4.12.2012. <http://derstandard.at/1353208165038/Buecherverkauf-schrumpfte-2011-europaweit-um-drei-Prozent>, (18.1.2013).

O.V: Buchreport-Ranking: „Die 100 größten Verlage“ , Printausgabe April 2012: http://www.buchreport.de/nachrichten/nachrichten_detail/datum/2012/04/03/minus-statt-nullsumme.htm?no_cache=1&cHash=3a6c27cac0c7960e75d4ec9fa9c8580f, (5.1.2012).

O.V: Der erweiterte Klappentext, den man am Stand trifft. Interview mit Gerhard Ruiss. In: Büchereiperspektiven 03/08. http://www.publikationen.bvoe.at/perspektiven/bp3_08/s14-s15.pdf, (5.1.2012).

O.V: Österreichischer E-Book-Markt aus Sicht der Verlage: Bis 2015 zweistellig. Buchreport 22.11.2013. http://www.buchreport.de/nachrichten/verlage/verlage_nachricht/datum/2012/11/22/bis-2015-zweistellig.htm?no_cache=1?no_cache=1, (26.2.2013).

O.V: Presseinformation Börsenverein: Deutsche E-Books haben feste Preise. http://www.boersenverein.de/de/158446/Pressemitteilungen/158417?presse_id=578299 , (18.12.2012)

O.V: Pressemitteilung Buchreport: Bestellverwaltung vereinfacht, 23. Februar 2010. <http://www.buchreport.de/pressemitteilungen/pressemitteilungen/datum/2010/02/23/bestellverwaltung-vereinfacht.htm>, (25.11.2012)

O.V: Swiss Post unterstützt österreichische Verlage mit neuem Presse-Nationalvertrieb in Deutschland, Mitteilung vom 22.11.2012. <http://www.swisspost.com/austria/t-home/at-about-us/at-mediacorner/post-archive/2011/spi-at-mm11-pressevertrieb-deutschland/at-press-releases-archive.htm>, (8.1.2013).

O.V: Verwirrung bei der Rabatthöhe. Buchverkauf auf der Leipziger Buchmesse. Börsenblatt. 21.03.2012. <http://www.boersenblatt.net/523246>, (12.12.2012).

Paterno, Wolfgang: Franz Hammerbacher: Flosse hoch. Profil.at. 8.1.2013.
<http://www.profil.at/articles/1302/560/349822/franz-hammerbacher-flosse>,
 (26.2.2013).

Strobl, Sabine: Leser, Verleger, Optimist. Tiroler Tageszeitung, Printausgabe:
 30.07.2012. <http://www.tt.com/%C3%9Cberblick/5162840-42/leser-verleger-und-optimist.csp>, (20.12.12).

Wagner, Andreas: Ein Waldviertler Verlag auf dem Weg zum großen Publikum – der
 Steinverlag in Bad Traunstein mit neuem Programm. 9. 1. 2012.
<http://www.magzin.at/ein-waldviertler-verlag-auf-dem-weg-zum-grossen-publikum-der-steinverlag-in-bad-traunstein-mit-neuem-programm/13087/print/>, (11.1.2012).

Wagner, Senta: Verlagsporträt. Zu Besuch beim Klever Verlag in Wien. In:
 Culturmag.de, erschienen am 16. Februar 2011.
<http://culturmag.de/litmag/verlagsportrat-%E2%80%93-zu-besuch-beim-klever-verlag-in-wien/19491>, (10.1.2013).

Wagner, Senta: Vorgestellt: Edition Korrespondenzen, Reto Ziegler und Elfriede
 Czurda. In: CULTURMAG. 18. Mai 2011. <http://culturmag.de/litmag/vorgestellt-edition-korrespondenzen-reto-ziegler-und-elfriede-czurda/26406>, (9.1.2013).

Weidenholzer, Anna: Kleine Verlage mit großen Büchern. Economy, Ausgabe 81,
 Februar 2010. <http://www.economyaustria.at/leben/kleine-verlage-mit-grossen-buechern>, (17.12.2012).

Weigl, Burkhard: Landauer und die Clowns. In: NÖN, 3.11.2010,
<http://www.noen.at/lokales/noe-uebersicht/purkersdorf/kultur/Landauer-und-die-Clowns;art2665,12389>, (30.1.2013).

Verlagshomepages

<http://muster.zeitzoo.at/edition-zzoo.html> (10.1.2013).

<http://sites.google.com/site/editionsonnberg>, (9.1.2013).

www.antiquariat-weinek.at, (18.1.2013).
www.bahnhof.cc/edition.php, (7.1.2013).
www.briza.at, (7.1.2013).
www.brg-landeck.tsn.at/~eye, (10.1.2013).
www.christian-loidl.net/airpoet/ed-farnbluete, (8.1.2013).
www.dea-publishing.com, (7.1.2013).
www.derpudel.at, (7.1.2013).
www.drieschverlag.org, (8.1.2013).
www.dum.at, (2.1.2013).
www.editionhistoriae.at, (18.1.2013).
www.edition-a.at, (11.1.2013).
www.editionas.net, (7.1.2013).
www.editionbuche.at, (7.1.2013).
www.edition.kocheck.net/verlag.htm, (25.2.2013).
www.editionkrill.at, (9.1.2013).
www.edition-liaunigg.at, (9.1.2013).
www.edition-marlit.at, (9.1.2013).
www.edition-steinbauer.com, (9.1.2013).
www.editionviktoria.at, (9.1.2013).
www.edition-weinviertel.at, (10.1.2013).
www.edition-wh.at, (10.1.2013).
www.edition-yara.at, (10.1.2013).
www.egoth.at, (22.2.2013).
www.evolver-books.at, (10.1.2013).
www.fachbuch-verlag.at, (31.1.2013).
www.federfrei.at, (25.2.2013).
www.fran-verlag.com, (28.1.2013).
www.gruppe-fuer-angewandte-texte.at, (9.1.2013).
www.guthmann-peterson.de, (11.1.2013).
www.holzbaumverlag.at, (10.1.2013).
www.hs-verlage.at/verlag.html, (10.1.2013).
www.ilsingereditions.com/intentionen, (10.1.2013).
www.inst.at, (10.1.2013).
www.klever.at, (10.1.2013).

www.korrespondenzen.at, (9.1.2013).
www.kral-verlag.at, (31.1.2013).
www.literaturverlag.at, (10.1.2013).
www.lisaspalt.info, (9.1.2013).
www.lkk.at, (30.1.2013).
www.luftschacht.com, (11.1.2013).
www.madverlag.com, (11.1.2013).
www.maxboehme.com, (31.1.2013).
www.mitterverlag.at, (11.1.2013).
www.mondwolf.at, (14.1.2013).
www.norea.at, (31.1.2013).
www.oerindur.at, (8.1.2013).
www.pereprava.at, (12.1.2013).
www.perprocura.com/verein.html, (8.1.2013).
www.plattform-martinek.at, (11.1.2013).
www.pottverlag.com, (25.2.2013).
www.prequel.at, (11.1.2013).
www.proverbis.at, (11.1.2013).
www.raetia.com, (7.1.2013).
www.rdedition.com, (22.2.2013).
www.reizwort.at, (30.1.2013).
www.renatarollfinkeverlag.eu, (11.1.2013).
www.rhaetikon-verlag.at, (11.1.2013).
www.seifertverlag.at, (11.1.2013).
www.septime-verlag.at, (11.1.2013).
www.skarabaeus.at, (11.1.2013).
www.songdog.at, (11.1.2013).
www.steinverlag.at, (11.1.2013).
www.stockmann-verlag.com, (11.1.2013).
www.studienverlag.at, (11.1.2013).
www.theodorkramer.at, (12.1.2013).
www.vereinalltagverlag.at, (2.2.2013).
www.viertelverlag.twoday.net, (13.1.2013).
www.verlag55plus.com, (11.1.2013).

www.verlag-lehner.at, (18.1.2013).

www.voodoo-press.com, (14.1.2013).

www.wortweit-verlag.at, (26.2.2013).

www.zentrumexil.at, (8.1.2013).

www.zoppelberg.at, (20.1.2013).

Weitere Websites:

archInform: <http://buch.archinform.net/isbn/3-85340-021-3.htm>, (31.1.2013).

Verlagsführer Online: www.buchmarketing.at/verlagsfuehrer, (28.1.2013).

Verlagsporträts Literaturhaus Wien: www.literaturhauswien.at, (10.2. 2013).

Homepage der Wienbibliothek: www.wienbibliothek.at, (1.2.2013).

Email-Auskünfte

Email von Thomas Ballhausen, Autor/Verleger Edition Seraph. Empfangen am 31.1.2013.

Email von Max Böhme. Empfangen am 31.1.2013

Email von Peter Fichtinger, Verlagsleiter Steinverlag. Empfangen am 10.1.2013.

Email von Viktoria Frysak. Empfangen am 31.1.2013.

Email von Bettina Führer, Anzeiger-Redaktion, Hauptverband des Österreichischen Buchhandels. Empfangen am 19.6.2012.

Email von Kurt Hemmer, Hemmer Verlag. Empfangen am 26.2.2013.

Email von Karin Hiessberger-Gaier, Fachverband Buch- und Medienwirtschaft der Wirtschaftskammer. Empfangen am 20.6.2012.

Email von Wolfgang Kühn, DUM. Empfangen am 1.2.2013.

Email von Monika Koch, Verlagsleiterin der Edition Koch. Empfangen am 30.12.2012.

Email von Reinhard Kocznar. Kocheck Verlag. Empfangen am 22.2.2013.

Email von Inge Kralupper, Geschäftsführerin Hauptverband des Österreichischen Buchhandels. Empfangen am 14.12.2012.

Email von Inge Kralupper, Geschäftsführerin Hauptverband des Österreichischen Buchhandels. Empfangen am 4.2.2013.

Email von Karin Lechner, Verlagskoordinatorin Kral-Verlag. Empfangen am 30.1.2013.

Email von Alexander Potyka, Sprecher des Vereins ARGE Österreichische Privatverlage. Empfangen am 20.6.2012.

Email von Nadja Rösner-Krisch, Edition Roesner. Empfangen am 3.1.2013

Vgl. Email von Werner Sandner, Verlagsleiter Leoganger Kinderkultur. Empfangen am 31.12.2012.

Email von Bernadett Schiefer, Verlagsleiterin Edition Yara. Empfangen am 10.1.2013.

Email von Andreas Schinko, PROVerbis Verlag. Empfangen am 2.1.2013.

Email von Vera Sebauer, Edition Marlit. Empfangen am 9.1.2013.

Email von Laura Seifert, Administration Seifert Verlag. Empfangen am 10.1.2013.

Email von Ingrid Süschez. Empfangen am 30.1.2013.

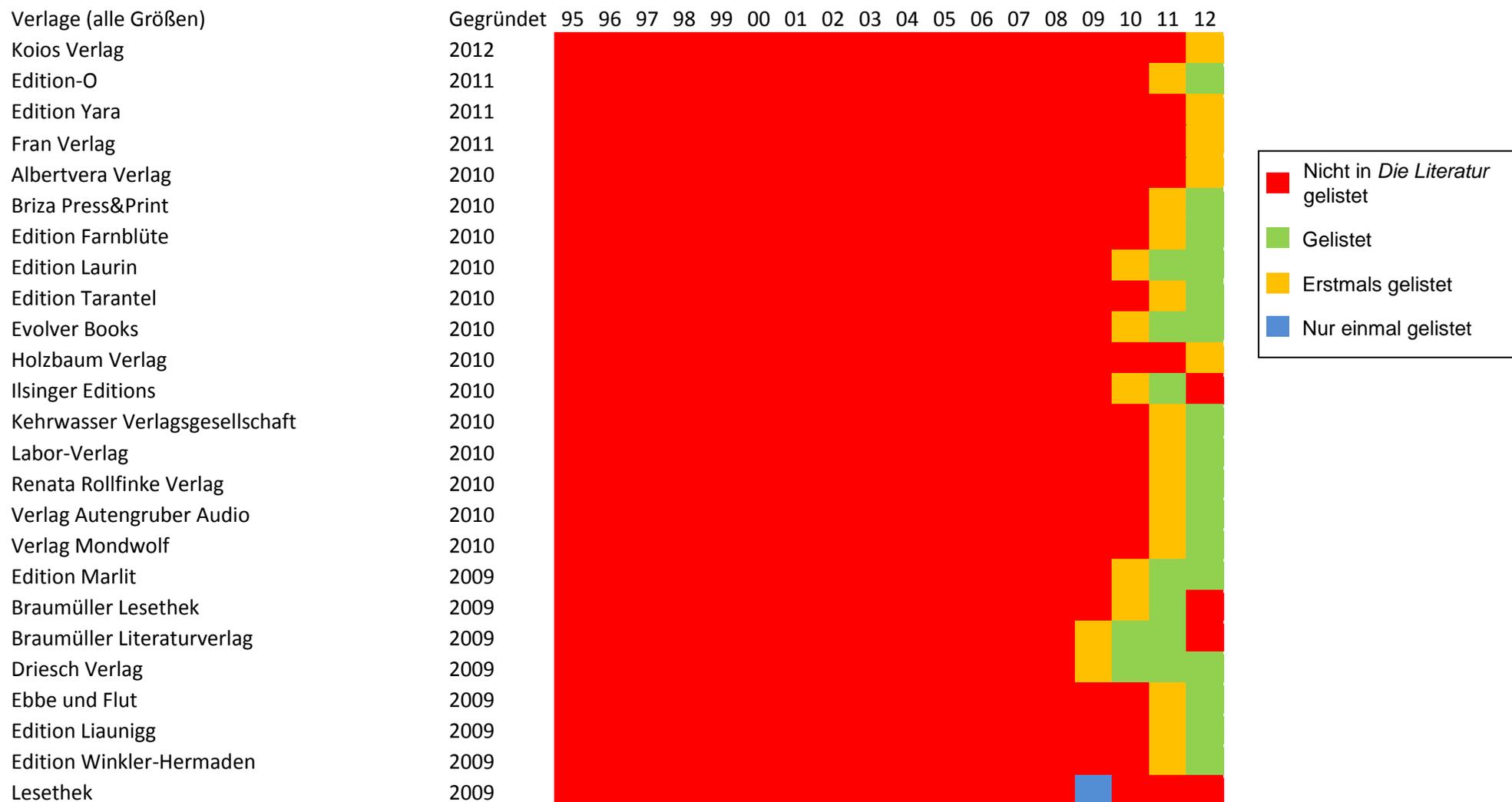
Email von Volker Toth, Edition Tandem. Empfangen am 3.1.2013.

Email von Jürgen Waxhofer, wortweit-Verlag. Empfangen am 25.2.2013.

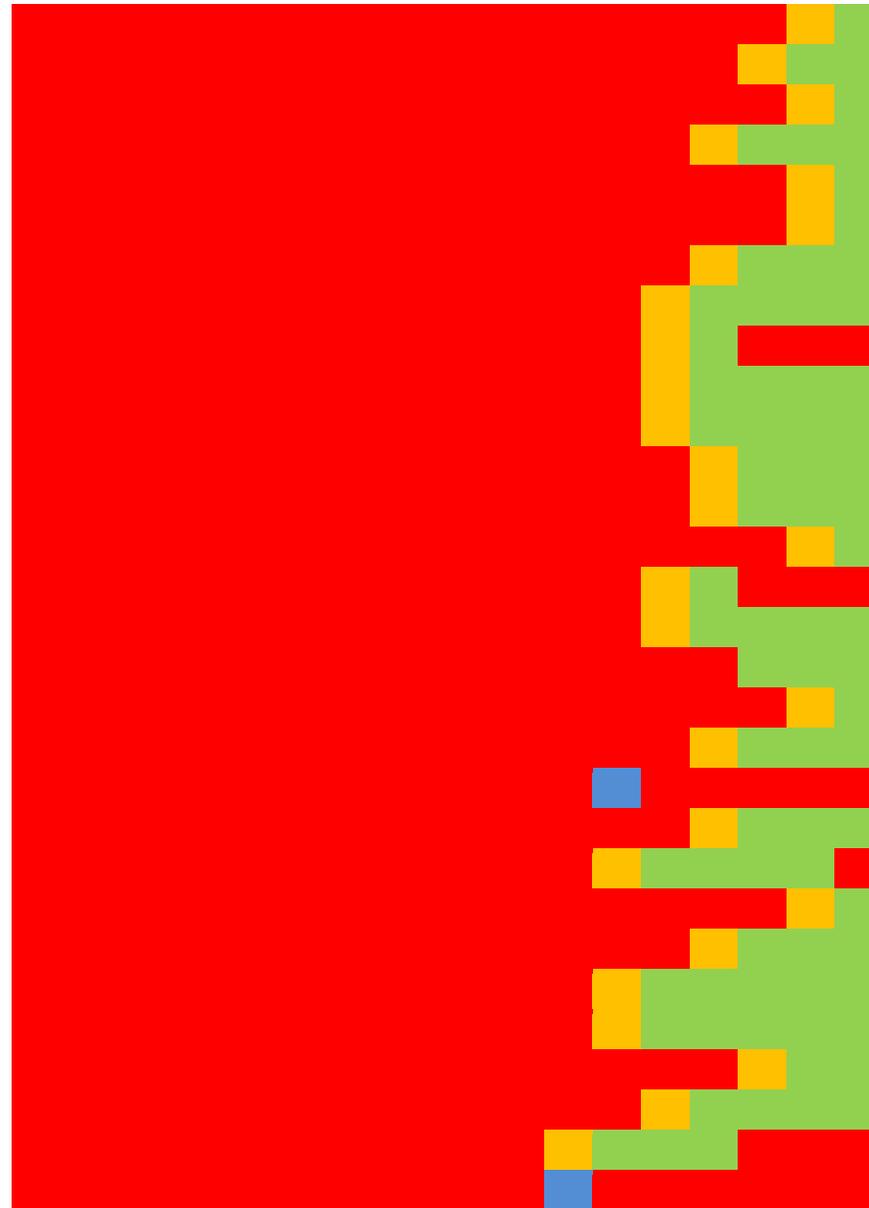
Mündliche Auskunft

Reingard Hechtl, IG Autorinnen Autoren. Telefonat geführt am 2.1. 2013.

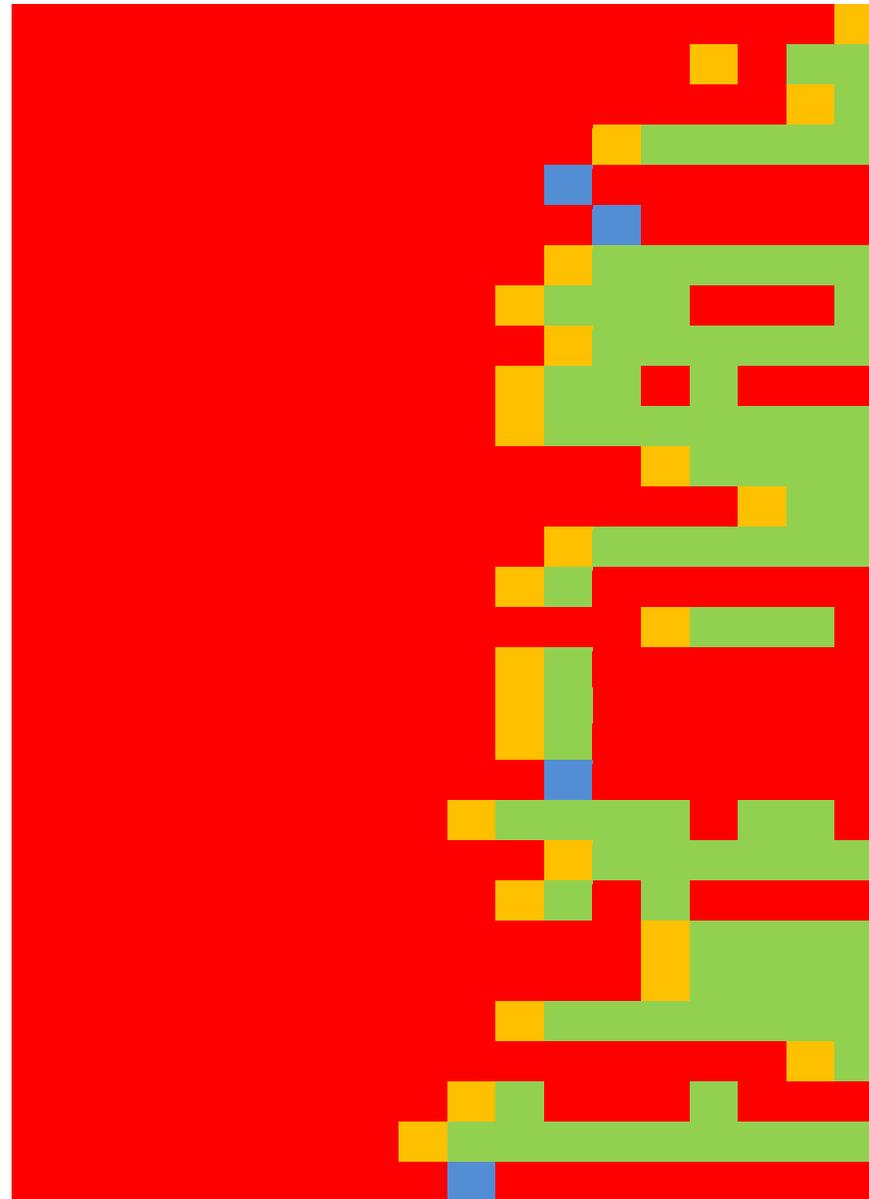
9 Anhang



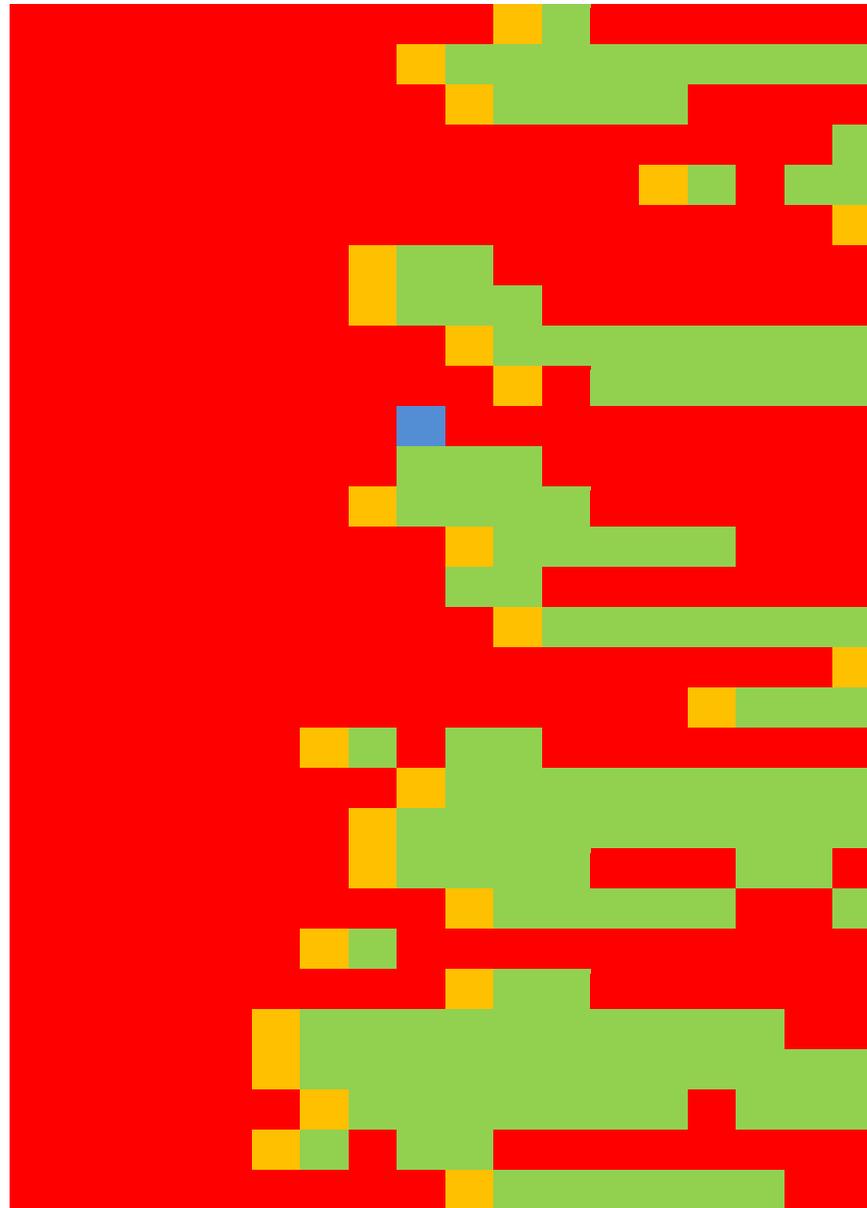
M.A.D.-Verlag	2009
Müry Salzmann Verlag	2009
Verlag Editio Historiae	2009
Verlag Worxboox	2009
Verlagshaus Mescheryakov	2009
Voodooopress	2009
Aa Infohaus	2008
Edition Buche	2008
Edition Büroabrasch	2008
Edition Keiper	2008
Edition Krill	2008
Edition Mokka	2008
Edition Quintessenz	2008
Edition Schlangenberg	2008
Farce Vivendi	2008
Klever Verlag	2008
Plattform - Johannes Martinek Verlag	2008
Septime Verlag	2008
Verlagshaus Hernals	2008
A-Uhudla	2007
Edition Koch	2007
Edition Viktoria	2007
Kral-Verlag	2007
Proverbis	2007
Thiele Verlag	2007
Verlag Federfrei	2007
Steinverlag	2006
Bucher Verlag	2006
Edition Kir	2006
Edition Reizwort	2006



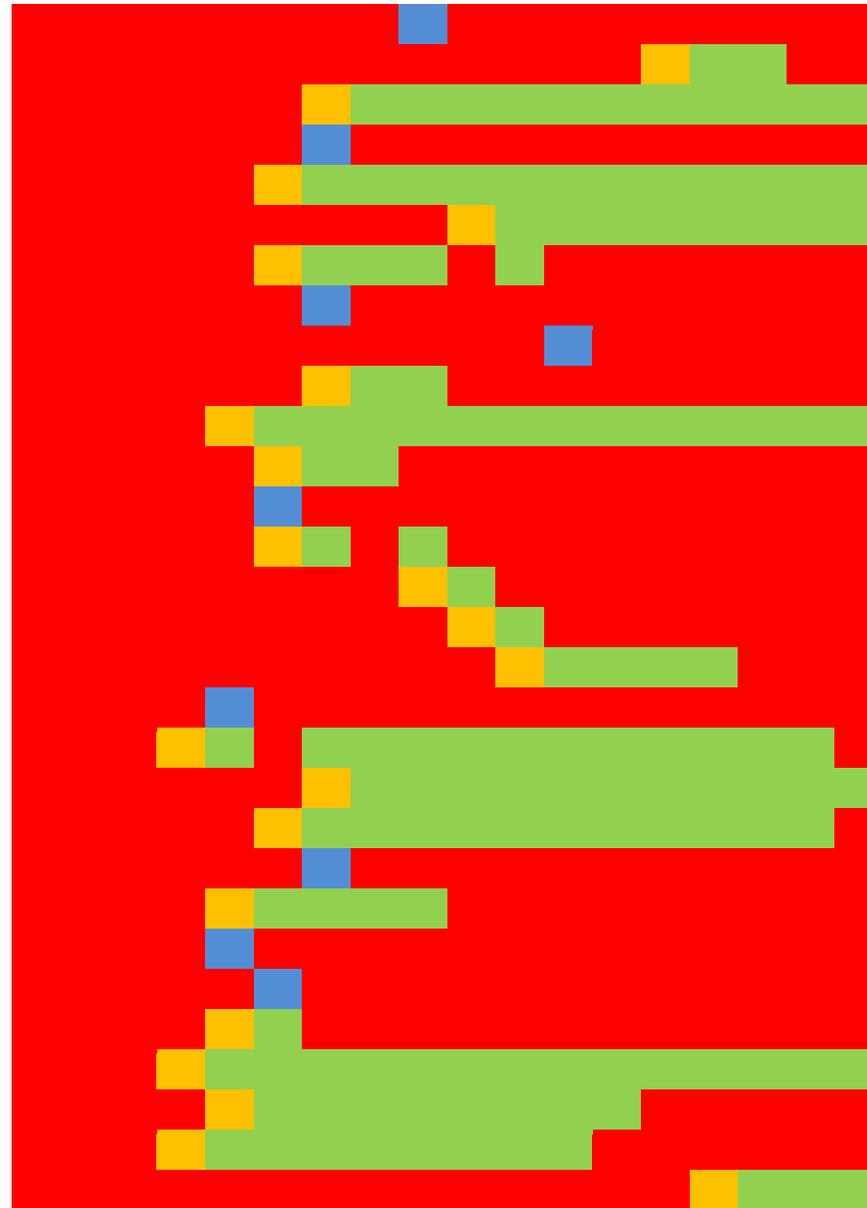
Galila Verlag	2006	
Mitterverlag	2006	
Zoppelberg	2006	
Metroverlag	2005	
Baribal	2005	
Comet Books	2005	
Der Drehbuch Verlag	2005	
Edition A	2005	
Edition Sonnberg	2005	
Edition Spruchreif	2005	
Edition Steinbauer	2005	
HS Literaturverlag	2005	
Innsbruck University Press	2005	
Limbus Verlag	2005	
Literakust.com	2005	
Otherworld Verlag	2005	
Uhudla A	2005	
Verein für Öffentlichkeitsarbeit	2005	Antirassistische
Wirbelsturm Verlag	2005	
Der Pudel	2004	
Inst-Verlag	2004	
Rauschfrei Records	2004	
Songdog	2004	
Verlag Filmarchiv Austria	2004	
Verlag Echomedia	2003	
Edition Bahnhof	2003	
Edition Worte@kultur.at	2003	
Kyrene Verlag	2003	
Lilliverlag	2003	



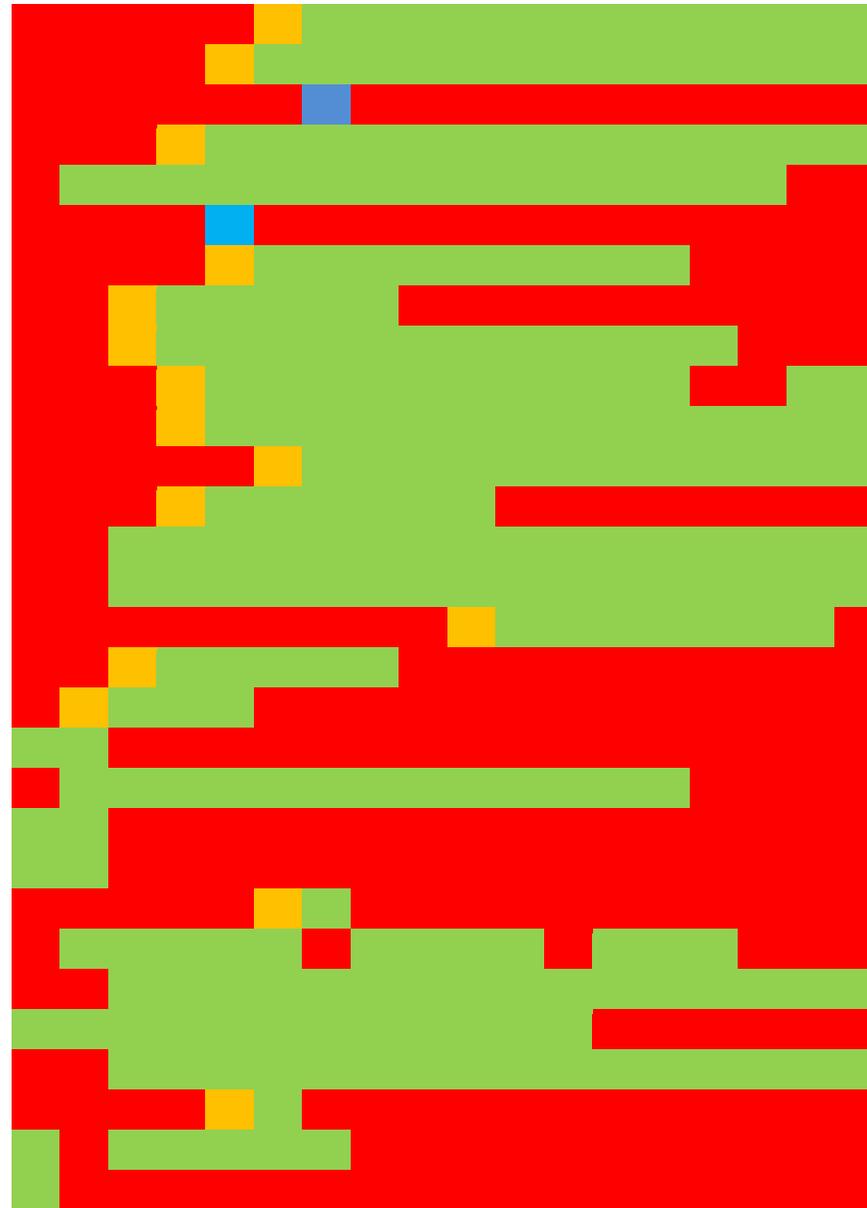
Penelopeia Edition neuer Literatur	2003
Seifert Verlag	2003
Verlag 55plus	2003
Verlag Ecowin	2003
Schlebrügge.Editor	2002
Arco	2002
Athesia Taschenbuch	2002
Edition Guttenberg	2002
Edition Roesner	2002
Stockmann Verlag	2002
Tichy Verlag	2002
Verlag 66	2002
Verlag Georg Hoanzl	2002
Verlagshaus Pereprava	2002
Sensationsverlag	2001
Verein Alltag Verlag	2001
Edition Baes	2001
Edition Tandem	2001
Edition Zuhören	2001
Literaturverlag Luftschacht	2001
Prequel Edition	2001
Tartin Editionen	2001
Verlagsbüro Mag. Johann Lehner	2001
Botschaft besorgter Bürger/innen	2000
Derkoenig Verlag	2000
Diotima Presse	2000
Edition Aramo	2000
Edition Korrespondenzen	2000
Edition Wort--Ton-Art	2000
Edition Zoo	2000



Gin Beans Club	2000
JBL Literaturverlag	2000
Jung&Jung	2000
Millenniumsverlag	2000
Podium	2000
Provinz Verlag	2000
Verlag Lernen mit Pfiff	2000
Wakuword Hörverlag	2000
Edition Seraph	1999
Ar.te Verlag	1999
Czernin Verlag	1999
Edition DUM	1999
Edition Ergo Sum	1999
Edition INW (Illustrierte Neue Welt)	1999
Edition Philosophisch-Literarische-Reihe	1999
Grundner Fachbuchverlag	1999
Vier-Viertel-Verlag	1999
Medienfabrik	1998
Edition Art And science	1998
Edition Mono	1998
Edition.ps.	1998
Entertainment Publishing	1998
Fram Verlag	1998
Gabriel Verlag	1998
Hooch Records	1998
Libro	1998
Molden Verlag	1998
ÖBV & HPT Verlagsgesellschaft	1998
Steirische Verlagsgesellschaft	1998
Verlag Clio	1998



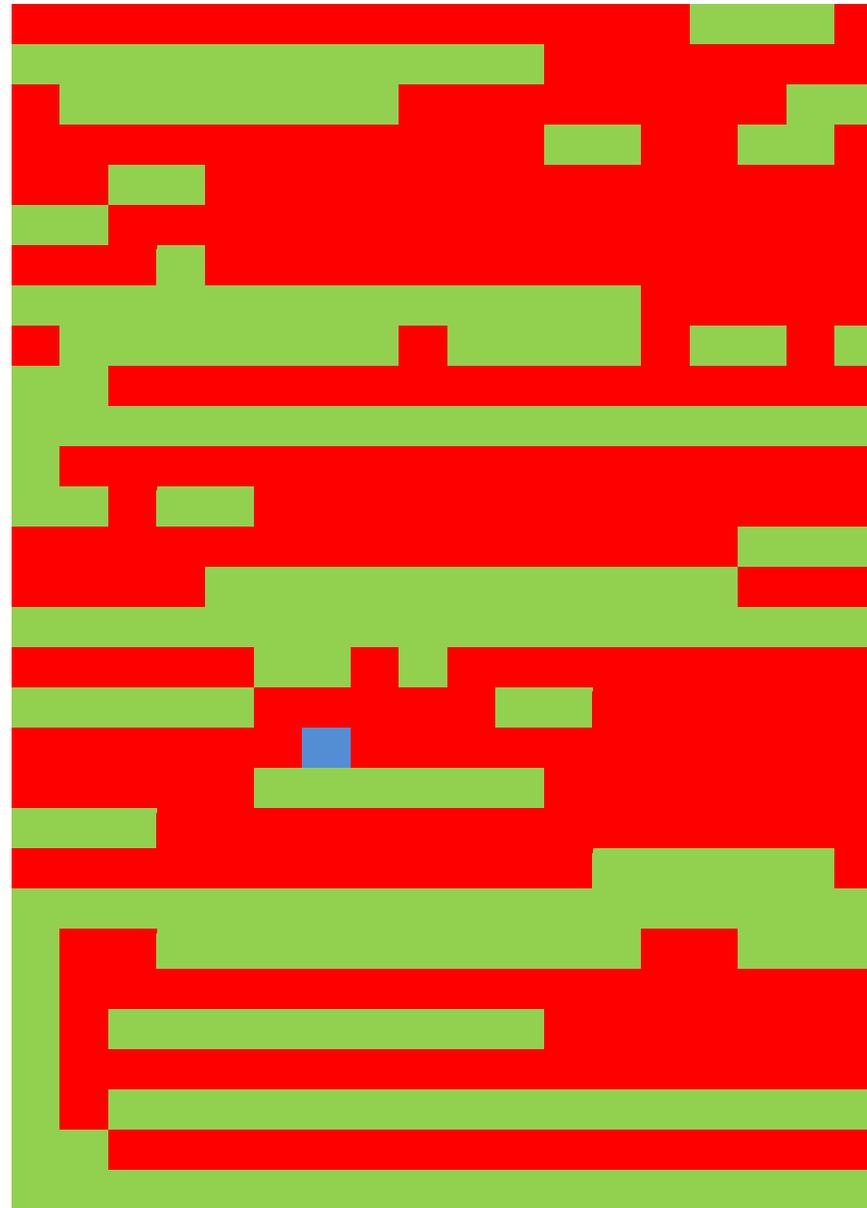
Verlag G&G Buchvertriebsgesellschaft	1998
Verlag Kitab	1998
Arge Collection	1997
Edition Exil	1997
Liber Libri	1997
Trotznauer	1997
[DEA] Verlag	1996
Bibliothek ohne Filter	1996
Edition Graf Oerindur	1996
Edition Gruppe für angewandte Texte	1996
Edition Weinviertel	1996
Eye Literatur der Wenigerheiten	1996
Kunstverkehr	1996
Mandelbaum	1996
Synema	1996
Urs Engeler Editor	1996
Werner Eichbauer verlag	1996
Edition Anteros	1995
Edition Frauenhetz	1995
Edition Rapial/Rapial Edicija	1995
Edition Tusch	1995
Egger&Lerch	1995
Norea Verlag	1995
Rhätikon Verlag	1995
Skarabäus	1995
Uhudla Edition	1995
Verlag der Theodor Kramer Ges.	1995
Verlag Kerle	1995
Blattwerk	1994
Delphi Publications	1994



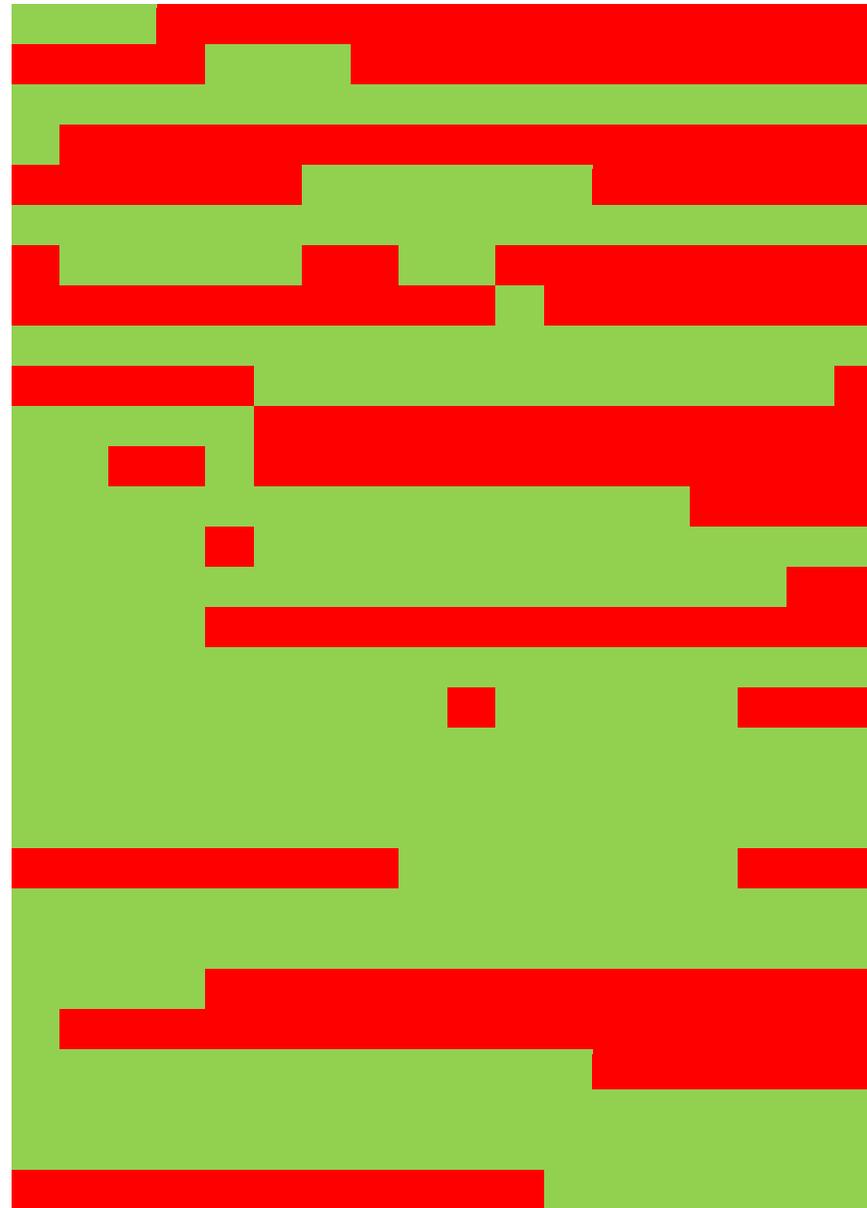
Der Wolf Verlag	1994
Edition Factory	1994
Edition Garamond	1994
Edition Innsalz	1994
Ibera (& Molden)	1994
Kursiv Kunstbuch	1994
Musenhand Burgenland	1994
Naritim	1994
Perplex Verlag	1994
Unda Verlag	1994
Verlag Isolde Kessler	1994
Verlag Lichtblick	1994
Alfred Klahr Gesellschaft	1993
Anna Pichler Verlag	1993
Edition Aha	1993
Edition Doppelpunkt	1993
Edition Echoraum	1993
Edition Gegensätze	1993
Edition Promente	1993
Edition Selene	1993
Edition Sturzflüge	1993
Kubus Verlag	1993
Ohrbuch Verlag	1993
PVS Verleger	1993
Resistenz Verlag	1993
Triton	1993
Verlag Grosser	1993
Verlag Nausner und Nausner	1993
Verlag Rauter	1993
Verlag Tauschzentrale	1993



Bacopa Verlag	1992
Aarachne Verlag	1992
Academic Publishers Graz	1992
Aufedition	1992
Daidalos Druckwerke	1992
Donau Verlag	1992
Edition Blimp	1992
Edition die Donau hinunter	1992
Edition Eizenbergerhof	1992
Edition Fläx	1992
Edition Lex Liszt 12	1992
Edition Prolit	1992
Federkiel Verlag	1992
Folio Bozen	1992
Folio S Verlag	1992
Folio Verlag	1992
Kunsthalle Wien	1992
Landpresse	1992
Leoganger Kinderkultur	1992
RLI Verlag	1992
Weierhaus verlag	1992
Art and Print	1991
Berenkamp Verlag	1991
Edition Art Libre	1991
Edition NN Oslip	1991
Edition Pangloss	1991
Edition Sandkorn	1991
Edition Splitter	1991
Edition Triglav	1991
Edition Va Bene	1991



Edition Wehrgraben	1991
Elisabethbühne	1991
Freipresse	1991
Hieronymus Münzer Verlag	1991
Hoanzl Records	1991
Literaturedition Niederösterreich	1991
NN Fabrik	1991
Schauspielhaus Salzburg	1991
Studienverlag	1991
Verlag Arovell	1991
CC.U. Rovell Verlag	1990
Die Fischbachpresse	1990
Edition per procura	1990
Edition Raetia	1990
Edition S.PN. Laub	1990
Andreas Schnieder Verlag (Manumedia)	1989
Bibliothek der Provinz	1989
Buchkultur	1989
Buchwerkstatt Thanhäuser	1989
Edition CH	1989
Edition Geschichte der Heimat	1989
Edition Grenzgänger	1989
Edition Kürbis	1989
Edition Praesens	1989
Edition Tau	1989
Edition Walter Fehlinger	1989
Freya Verlag	1989
Turia & Kant	1989
Ursula Müller Speiser	1989
Pavel Haus/Pavlova Haisa	1988



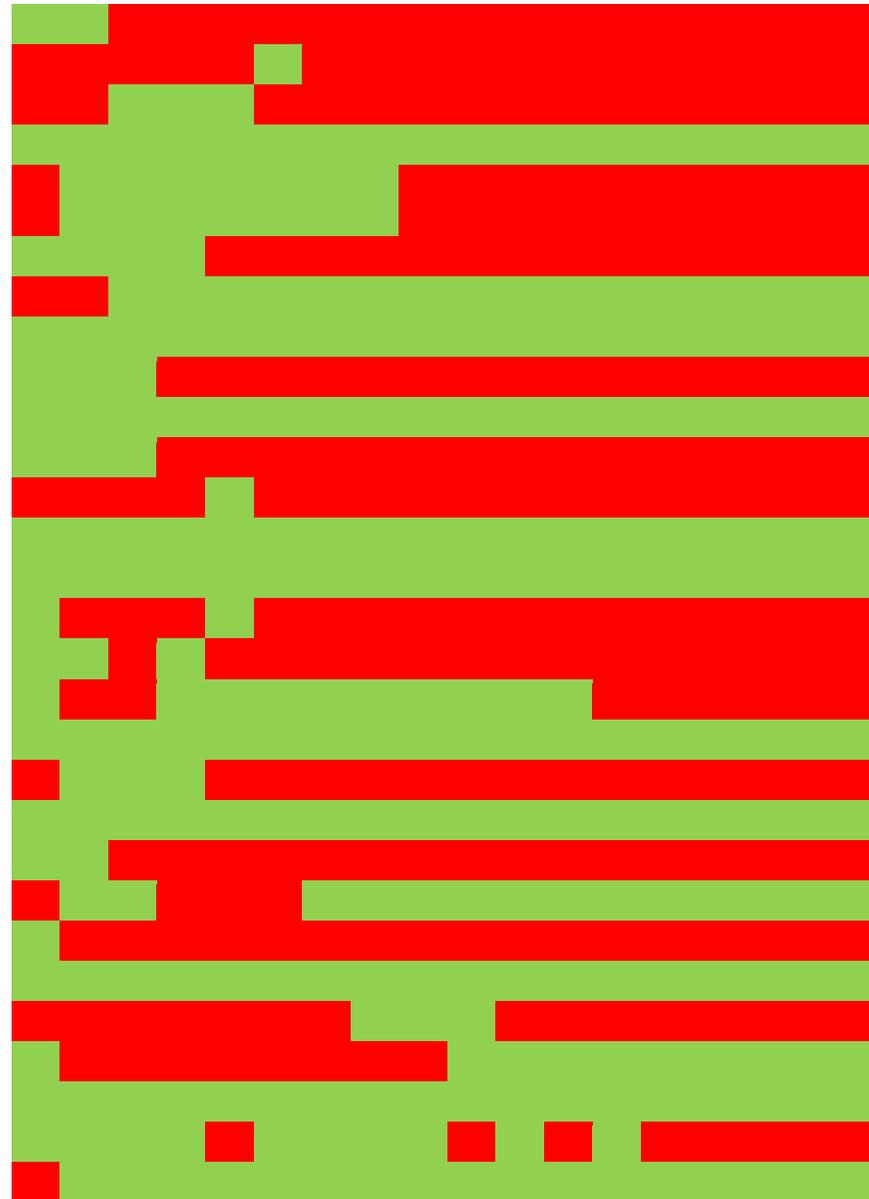
Edition Zwettl	1988
Guthmann & Peterson	1988
Kanica Verlag	1988
Lynkeus Verlag	1988
Merbod Verlag	1988
Ö.D.A	1988
Böhlau Verlag	1987
Daphne Verlag	1987
Edition Königstein	1987
Ephelant Verlag	1987
Flutlicht Verlag	1987
Österreichisches Literaturforum	1987
Pannonica Verlag	1987
Passagen Verlag	1987
Sisyphus	1987
TAK tiroler Autor Kooperative	1987
Verlag Denkmayr	1987
Viza Edit	1987
Wieser Verlag	1987
Edition Volkshochschule	1986
Alekto Verlag	1986
Das fröhliche Wohnzimmer	1986
Galerie Chobot	1986
Hannibal	1986
Pan Verlag	1986
Tauriska	1986
Verlag Akzente Salzburg	1986
Wolfhart Verlag	1986
Edition Atelier	1985
Edition Boesskraut&Bernardi	1985



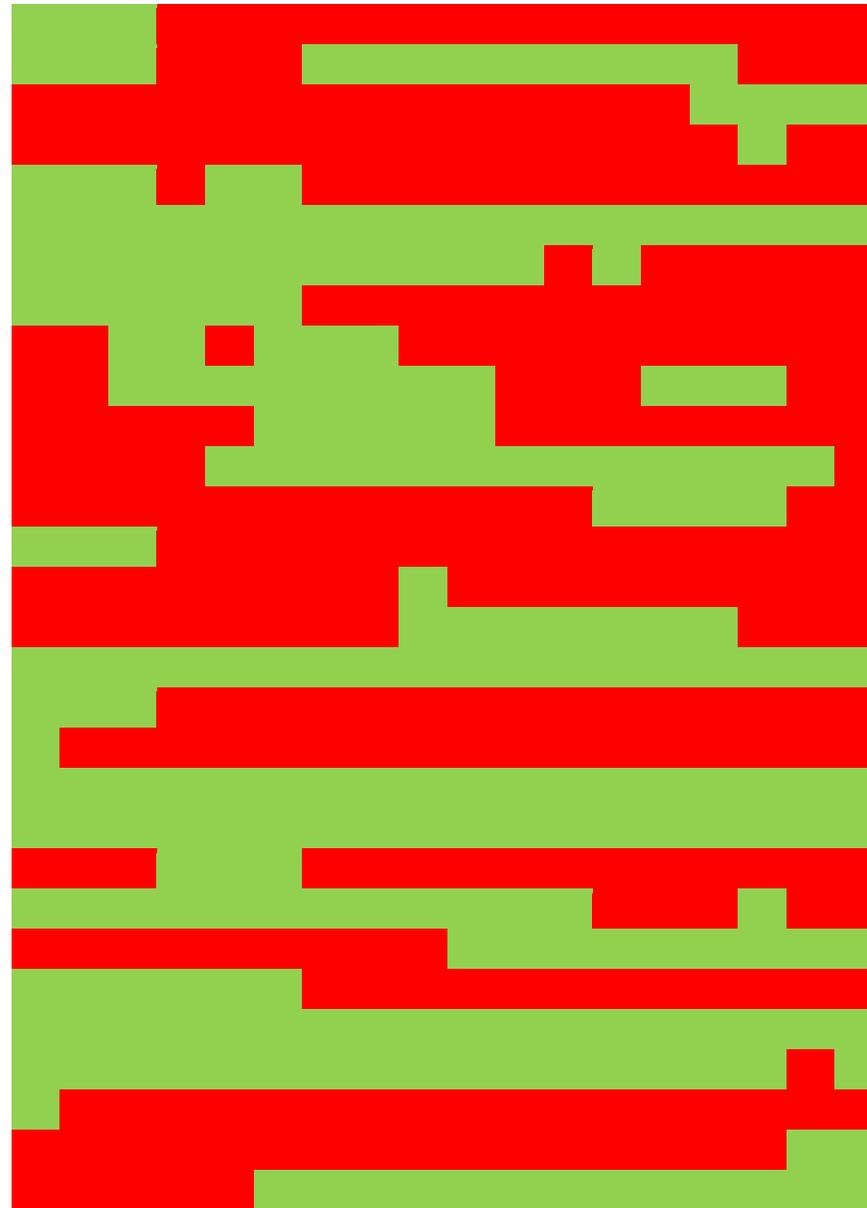
Edition Umbruch	1985
Offizin S.	1985
Verlag Österreich	1985
Dachs Verlag	1984
Edition Löwenzahn	1984
Gangan Verlag	1984
Hecht Verlag	1984
Malek Verlag	1984
Picus Verlag	1984
Science Press	1984
Sonderzahl Verlag	1984
Verlag der Apfel	1984
Verlag Hora	1984
Verlag Unart-Produktion	1984
Albatros Verlag	1983
Edition Thurnhof	1983
LOG	1983
Promedia Verlag	1983
Autoren Solidarität	1982
Edition Strahalm	1982
Gerbgruben	1982
Haymon Verlag	1982
Monte Verita	1982
Verlag Brandstätter	1982
Edition Fotohof	1981
Extraplatte	1981
Falter Verlag	1981
Literarischer Kreis Traismauer	1981
Ö. Kunst& Kulturverag	1981
Übersetzer Gemeinschaft	1981



Verlag Südtiroler Autoren	1981
Club Niederösterreich	1980
Döcker Verlag	1980
Ennsthaler Verlag	1980
Gesellschaft für Information und Medienvielfalt	1980
Karolinger Age D'Homme	1980
Milena	1980
Ritter Verlag	1980
Verlag für Gesellschaftskritik	1980
Weishaupt Verlag	1980
Wiener Frauenverlag	1980
Michael Neugebauer Verlag	1979
Zirkular	1979
Löcker Verlag	1978
Kulturbund Weinviertel	1977
Rhombus Verlag	1977
Kärntner Druck&Verlagsgesellschaft	1976
WUV/Facultas	1976
David Presse	1975
Edition Freibord	1975
Kultur Verlag	1975
Germanitische Reihe (Uni Innsbruck)	1974
Köla	1974
Literaturverlag Droschl	1974
Verlag Hermann Theurer	1974
Wolfgang Neugebauer Verlagsgesmbh	1974
Edition graphischer Zirkel	1973
Edition Roetzer	1973
Verlag d. Ö. Akademie der Wissenschaften	1972



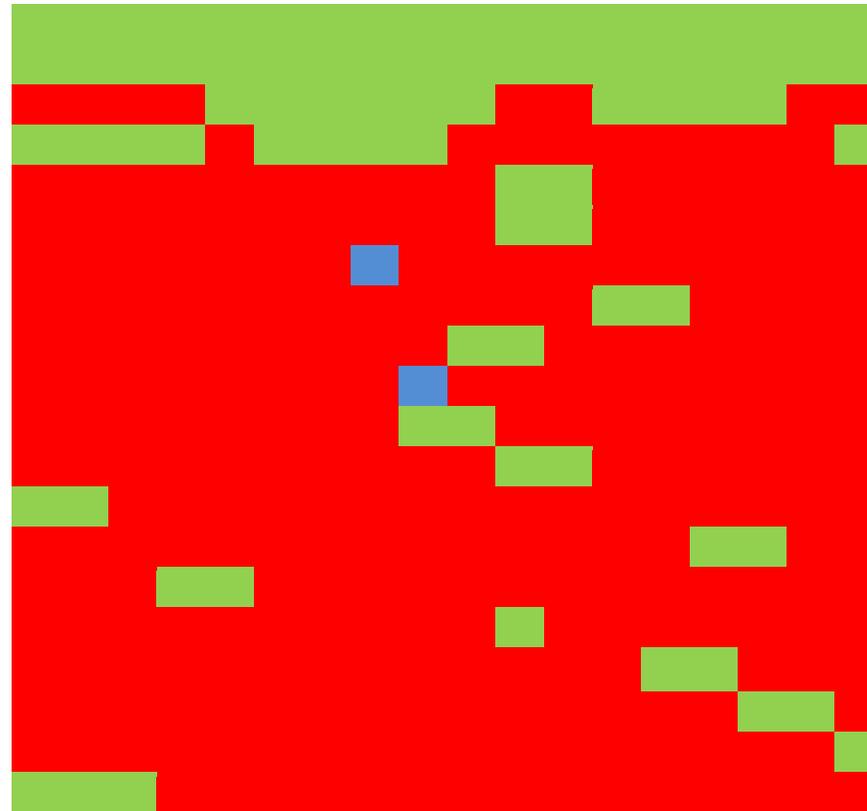
Wort und Welt	1972
Herbstpresse	1971
Astor Verlag	1970
Mohl Verlag	1970
Verlag Mlakar	1970
Wespennest	1969
Grasl Verlag	1968
Verlag für Sammler	1968
Edition RTB	1966
Literas	1964
Dok.Archiv des Ö Widerstandes	1963
Annette Betz	1962
Tosa Verlag	1961
Weilburg Verlag	1961
Rupertusverlag	1957
Verlag Archiv der Stadt Linz	1957
Residenz Verlag	1956
St. Georgs Presse	1955
Litzik	1954
Drava Verlag	1953
Kreymayr&Scheriau	1951
Thomas Sessler Verlag	1951
Turbund	1951
Adalbert Stifter Institut	1950
Galerie Welz	1950
Preiser Records	1950
Akad. Druck und Verlagsanstalt	1949
Europa Verlag	1947
Wiener Dom Verlag	1947
Verlag des ÖGB	1947



Carl Überreuther	1946
Orac Verlag	1946
Globus Verlag	1945
Österreichischer Agrarverlag	1945
Veritas	1945
Obelisk Verlag	1943
Otto Müller Verlag	1937
Maudrich	1929
Springer Verlag Wien New York	1924
Verlag Jungbrunnen	1923
Zsolnay Verlag	1923
Hölder Pichler Tempsky	1921
Jugend&Volk	1921
Pichler	1921
Vorarlberger Verlagsanstalt	1920
Amalthea	1917
Leopold Stocker Verlag	1917
Wiener Bibliophilengesellschaft	1912
Verlagsanstalt Athesia	1907
Verlag St. Gabriel	1901
Carinthia	1891
Tyrolia	1889
Deuticke Verlag	1878
NÖ Pressehaus	1874
Verlag Röschnar	1872
Verlag Styria	1869
Verlag Berger	1868
Verlag Johannes Heyn	1868
Hermagoras Verlag	1851
Braumüller Verlag	1738



Verlag Anton Pustet	1592
Leykam Verlag	1585
Verlag Adolf Holzhausens Nachfolger	1578
Universitätsverlag Wagner	1554
KGV Edition Austria	k.A.
Salzburger Literaturforum Leselampe	k.A.
Musikladen	k.A.
Edition Kult-Ex	k.A.
Edition Salzkammergut	k.A.
Edition Sozaktiv	k.A.
Empirie Verlag	k.A.
Hämmerle	k.A.
Karl Schwarzer Verlagsbüro	k.A.
Kortina Verlag	k.A.
Kurze Töne	k.A.
Labyrinth	k.A.
Mel Edition	k.A.
Provita Alpina	k.A.
The Global Player	k.A.
Verlag Eugen Ruß	k.A.



DANKSAGUNG

Mein besonderer Dank gilt meinem Ehemann, Philipp Hacker-Walton, der mich im Laufe meines gesamten Studiums immer motiviert hat und mir zur Seite gestanden ist.

Ebenso danke ich meinen Eltern, die mich angespornt haben.

Prof. Dr. Murray Hall danke ich für die professionelle Betreuung.

ABSTRACT

Die vorliegende Arbeit untersucht die Situation von Kleinverlagen in Österreich seit 1995. In einem einführenden Kapitel werden Forschungsstand und Quellenlage analysiert. Diese Ergebnisse halten sich in Grenzen, da die Buchforschung keine institutionelle Verankerung an einer österreichischen Universität hat.

Um die Situation von Kleinverlagen – die Gründungen und Sterbefälle – einzuordnen, wird im theoretischen Teil der Buchmarkt in Österreich dargestellt. Auch ein Abriss über die geschichtliche Entwicklung von Kleinverlagen wird geboten. In der Folge wird der Kleinverlag an sich untersucht. Kennzeichnende Faktoren und Größenkriterien werden beschrieben, auch werden Motive und Arbeitsprozesse der Kleinverleger erörtert. Aufgezeigt werden dabei die Rahmenbedingungen die Produktion, den Vertrieb und die Vermarktung betreffend.

Den Kern dieser Arbeit stellt der empirische Teil dar: Kleinverlage, die seit 1995 in Österreich gegründet wurden und im Katalog *Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage*⁴⁹⁹ im Zeitraum 1995 bis 2012 gelistet waren, werden im Detail besprochen. Untersucht wurden die Schwerpunkte der Verlagsprogramme, die Motive der Verleger und die aktuellsten Erscheinungen. Im empirischen Teil werden aber nicht nur jene Verlage behandelt, die noch bestehen. Auch solche, die seit Jahren nicht mehr publiziert haben, wurden untersucht. Vielfach konnte Kontakt zu den ehemaligen Kleinverlegern hergestellt werden. Eine komplette Auflistung der identifizierten Verlage bietet der Index. Die detaillierte Auswertung der Ergebnisse ist im Anhang dargestellt.

Aus dieser Arbeit wird ersichtlich, dass Kleinverlage eine bedeutende Rolle in der heimischen Verlagslandschaft einnehmen. Ebenso geht hervor, dass die Bedingungen für Kleinverleger oftmals schwierig sind. Nichtsdestotrotz wagten seit 1995 immer wieder engagierte, literaturbegeisterte Personen den Schritt zur Gründung, meist mit dem Antrieb, einen Nischenmarkt zu bedienen oder junge, unbekannte Literatur zu fördern. Einige Verlage, die beschrieben werden, sind erst wenige Monate vor Abschluss dieser Arbeit aufgekommen.

⁴⁹⁹ Gerhard Ruiss (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Kataloge 1995 – 2012. Wien: Autorensolidarität 1995-2012.

LEBENS LAUF

Persönliche Daten

Name: Mag (FH). Emily Walton

Geburtsdatum 29. April 1984

Wohnsitz Wien

Aktuelle Tätigkeit

Autorin

- Mein Leben ist ein Senfglas, Roman. PROVerbis (2012)
- Salzburg. City-Walks. Reiseführer. FALTER (2013)
- Publikationen in Literaturzeitschriften und Anthologien

Freie Journalistin

- BÜCHER-Magazin
- Buchkultur
- Literaturhaus Wien
- Literatur&Kritik
- Gesundheit
- Maxima
- WKO
- Skylines (AUA-Bordmagazin)
- Monster.at

2005 – 2010 KURIER, Ressort Business & Karrieren, Journalistin, Stv. Ressortleitung

2004 - 2005 ATV Aktuell – Nachrichten, Journalistin (freie Mitarbeit)

2003 -2006 Diverse Praktika:
 Infego Communications, Auckland, New Zealand
 Wirtschaftsblatt, Vertrieb und Anzeigen, Wien
 Salzburger Nachrichten, Ressort Kultur, Salzburg
 Wirtschaftsblatt, Redaktion, Wien

Ausbildung

2009 – 2013 Studium Deutsche Philologie, Uni Wien (MA)

2003 - 2007 FH Wien, Studiengang Journalismus (Schwerpunkt Medienmanagement), Wien, Abschluss mit Mag.(FH) 05/2007

2002 - 2003 Studium Internationale Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsuniversität Wien, abgebrochen

2002 Matura mit Auszeichnung 06/2002, Gymnasium St. Ursula, Salzburg